

FOM Hochschule für Oekonomie & Management (Ed.)

Report

Forschungsbericht 2012. Berichtszeitraum Juli 2011 – Juni 2012

Provided in Cooperation with:

FOM Hochschule für Oekonomie & Management gGmbH

Suggested Citation: FOM Hochschule für Oekonomie & Management (Ed.) (2013) : Forschungsbericht 2012. Berichtszeitraum Juli 2011 – Juni 2012, MA Akademie Verlags- und Druck-Gesellschaft mbH, Essen

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/77945>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Forschungsbericht



Forschungsbericht 2012

Berichtszeitraum Juli 2011 – Juni 2012

der
**FOM Hochschule für Oekonomie &
Management gemeinnützige GmbH**
Essen

Impressum

Herausgeber

Rektorat der FOM Hochschule

Verantwortlich

Prof. Dr. Thomas Heupel, Prorektor für Forschung

Redaktion

Dipl.-Jur. Kai Enno Stumpp

Redaktionsanschrift

FOM Hochschule für Oekonomie
& Management gemeinnützige GmbH
Leimkugelstraße 6, 45141 Essen
Tel.: +49 (0) 201 – 81004 155
Fax: +49 (0) 201 – 81004 399
www.fom.de

Layout und Satz

MA Akademie Verlags und
Druck-Gesellschaft mbH

Das Werk einschließlich seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urhebergesetzes ist ohne Zustimmung der FOM Hochschule für Oekonomie & Management gemeinnützige GmbH unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürfen. Oft handelt es sich um gesetzlich geschützte eingetragene Warenzeichen, auch wenn sie nicht als solche gekennzeichnet sind.

Inhalt

Geleitwort	6
Zahlen, Daten, Fakten	8
I FOM kompakt	10
1 Hochschulentwicklung	12
2 Hochschullehre	18
3 Kooperationen	24
4 Nachhaltigkeit und Diversity	28
II FOM Forschung	34
1 Forschung an der FOM	36
2 Wissenschaftliche Einrichtungen und Institute	46
2.1 In-Institute und interne Forschungsverbünde an der FOM	48
2.1.1 iap Institut für Arbeit & Personal	49
2.1.2 ild Institut für Logistik- und Dienstleistungsmanagement	53
2.1.3 ipo Institut für Personal- und Organisationsforschung	61
2.1.4 KCC KompetenzCentrum für Corporate Social Responsibility	64
2.1.5 KCD KompetenzCentrum für Didaktik in der Hochschullehre für Berufstätige	66
2.1.6 KCG KompetenzCentrum für Management im Gesundheits- und Sozialwesen	68
2.1.7 KCS KompetenzCentrum für Statistik und Empirie	72
2.1.8 Abteilung Forschungscoordination	77
2.2 An-Institute und institutionelle Partnerschaften	78
2.2.1 dips Deutsches Institut für Portfolio-Strategien	78
2.2.2 iis Institut für internationale Studien	82
2.2.3 iom Institut für Oekonomie & Management	82
3 Forschende Lehre	84
4 Regionalisierung der Forschung	92
5 Ausgewählte Projekte und Transferaktivitäten	102
Anlage: FOM Leitlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis	118



Prof. Dr. Burghard Hermeier



Prof. Dr. Thomas Heupel

Geleitwort

Mit dem vorliegenden Forschungsbericht bietet die FOM den gewohnten Überblick über die Forschungsleistung der Hochschule im zwölfmonatigen Berichtszeitraum (Juli 2011 bis Juni 2012). Längst hat sich diese Berichtsform zu einer Visitenkarte der gesamten Hochschule entwickelt. Der vorangegangene Jubiläumsband – mit einem Rückblick auf mehr als eine Dekade der Forschung an der FOM – erschien in einer Druckauflage von 500 Exemplaren und kann mit bislang über 3.000 Abrufen eine beeindruckende Statistik im Downloadbereich der Hochschul-Website vorweisen.

Bevor sich der Bericht einzelnen Forschungseinrichtungen und Hochschulstudienzentren zuwendet, werden unter der Rubrik „FOM Kompakt“ einige ausgewählte Fakten zur Hochschulentwicklung, zur erreichten Systemakkreditierung sowie zur Entwicklung der Lehre dargestellt. Dem schließen sich Berichte zu neuen Kooperationsentwicklungen sowie den neu eingesetzten Rektoratsbeauftragten für die Themen Nachhaltigkeit und Diversity (vgl. Kap. FOM kompakt, 1 bis 4) an.

Die im Berichtszeitraum erbrachte Forschungsleistung wird im Anschluss sowohl durch die fachbezogene Darstellung der wissenschaftlichen Einrichtungen, die maßgeblich zur Profilierung der Hochschule beitragen, durch die öffentlich geförderten Drittmittelprojekte und die durch die gemeinnützige BCW Stiftung Bildungszentrum der Wirtschaft geförderten Forschungsprojekte sowie individuelle Einzelforschungsleistungen der Hochschullehrer separat betrachtet. Abschließend spiegelt ein Tabellenteil die komplette Forschungsleistung der FOM im Berichtszeitraum in komprimierter Form wider (vgl. Kapitel FOM Forschung, 1 bis 6).

Möchte man für den zurückliegenden Jahresbericht einen zentralen Schlagsatz formulieren, der die wesentlichen Entwicklungen kennzeichnet, so ist dies die „systematische Vernetzung von Forschungsakteuren und Institutionen zu einer qualitätsorientierten und lehrkongruenten Forschung“. Die Systemakkreditierung – die die FOM als

vierte Hochschule in Deutschland erreichen konnte – stiftet dabei den Rahmen neuer Initiativen: Neben dem bereits vollzogenen Ausbau von Instituten und Kompetenzzentren wurde die „Regionalisierung der Forschung“ nun stärker voran gebracht. Forschung findet schon seit einiger Zeit nicht mehr nur zentral in Essen statt, sondern ist gefordertes und gefördertes Pendant einer zielgruppenadäquaten Lehre an jedem Studienzentrum. Beginnend mit diesem Forschungsbericht werden daher ausgewählte Studienstandorte exemplarisch mit ihren Forschungsleistungen vorgestellt. Alle Studienzentren werden zentral im Aufbau der Forschungseinrichtungen unterstützt und die hier ausgewählten Standorte München und Frankfurt haben sich als eigenständige und sehr dynamisch agierende Zentren mit Blick auf ihre herausragende Entwicklung im Berichtszeitraum für die Darstellung empfohlen.

Die Regionalisierung der Hochschule hat auch mit Blick auf die zahlreichen Transferveranstaltungen und wissenschaftlichen Tagesveranstaltungen an den Hochschulstudienzentren in gleichem Maße zugenommen, wie zentral die Ausrichtung von größeren wissenschaftlichen Tagungen intensiviert wurde. Mit dem 1. Wirtschaftswissenschaftlichen Forum der FOM ist ein neues nationales Format entstanden. Im Mittelpunkt des Kongresses stand der demografische Wandel in all seinen Facetten: Referenten aus Wissenschaft und Wirtschaft diskutierten in über 70 Vorträgen an drei Tagen Problemstellungen aus den Bereichen Personalwirtschaft, Gesundheit und Marketing und erarbeiteten praxisorientierte Lösungsansätze. Die Tagung stand unter der Schirmherrschaft von Frau Bundesministerin Prof. Dr. Annette Schavan, als Keynote-Speaker konnten Prof. Dr. Norbert Walter († 31.08.2012), Dr. Jürgen Karsten und Hella Hagena gewonnen werden.

Insgesamt konnte das Drittmittelvolumen im Berichtszeitraum wieder signifikant erhöht und eine qualitative Fortentwicklung des Projektportfolios verstetigt werden. Die durch Bundesmittel finanzierten Projekte haben an Bedeutung zugenommen. Die Institute und Kompetenzzentren

der FOM kooperieren nun stärker auch untereinander und können dadurch ihre bundesweite Aufstellung zur besseren Entfaltung bringen. Die Forschergruppen werden dabei von Universitäten und Hochschuleinrichtungen als Partner im Forschungsprozess anerkannt und aktiv eingebunden. Forscher der Hochschule sind als Referenten und Keynote-Vortragende bei nationalen und internationalen Symposien und Kongressen angefragt. Auch mittels international anerkannter und hochrangig geranker Journalbeiträge tragen die Forscher der FOM aktiv zum Multiplikationsprozess von Erkenntnissen bei. Mit über 400 Publikationen im Berichtszeitraum sind große Teile der hauptberuflich Lehrenden aktiv in den Wissenstransferprozess eingebunden.

Mit einem Brainpool von mehr als 200 hauptberuflichen Hochschullehrern baut die FOM ihr Forschungsprofil insgesamt weiter aus und ermöglicht verstärkt auch Studierenden die aktive Partizipation am Forschungsprozess. Im Rahmen der Forschungsforen wird Masterstudierenden an mehreren Hochschulstudienzentren im Bundesgebiet der Diskurs mit Forschergruppen zu aktuellen Forschungsfragen ihrer fachlichen Schwerpunktlegung ermöglicht.

Sehr gute Absolventen der Hochschule haben die Gelegenheit, ihre Arbeiten in einer Fachbuchreihe der Hochschule zu publizieren. Im Rahmen von Fellowship Programmen

können Absolventen der Masterstudiengänge auch im Anschluss an ihr Studium weiterführende eigene Forschungsleistungen unter fachlicher Anleitung der Institutsdirektoren und Kompetenzzentrumsleiter betreiben.

Im Berichtszeitraum konnte das Publikationswesen in Breite und Tiefe weiter ausgebaut werden. Zum einen ist die Anzahl der Publikationen deutlich gestiegen, zum anderen konnten auch erste Lehr- und Fachbücher in der „FOM-Edition“ im Springer Gabler Verlag veröffentlicht werden.

Der FOM Forschungsbericht fungiert einerseits als Rechenschaftsbericht gegenüber dem Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes Nordrhein-Westfalen, andererseits verfolgt er mit der Dokumentation der Forschungsaktivitäten auch die Ziele, sowohl den Austausch und den Wissenstransfer innerhalb der Wissenschaft zu fördern als auch den Transfer zwischen Wissenschaft und Praxis zu beleben und gewinnbringend in die Forschung zu adaptieren.

Allen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der FOM sei an dieser Stelle für die Bereitstellung und Zusammenfassung ihrer Forschungsergebnisse herzlich gedankt.

Auf geschlechtsspezifische Doppelnennungen wird im Folgenden zugunsten der Lesbarkeit verzichtet.

Essen, im November 2012

Prof. Dr. Burghard Hermeier
Rektor

Prof. Dr. Thomas Heupel
Prorektor für Forschung

Zahlen, Daten, Fakten

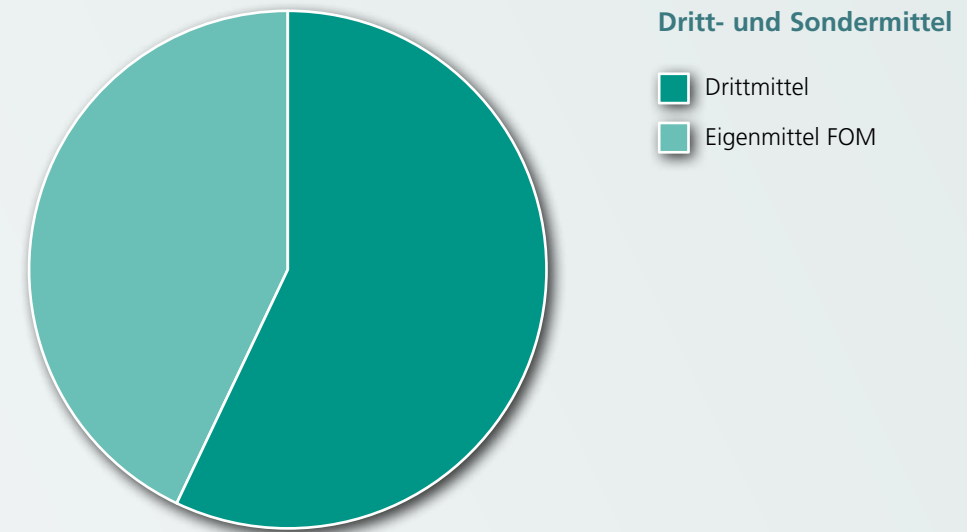
Dritt- und Sondermittel

	Mio. EUR	Prozent
1) Drittmittel ⁽¹⁾	1,7	57
2) Eigenmittel	0,3	11
3) FOM Forschungsförderung	0,5	15
4) Tagungen, wiss. Veranstaltungen	0,3	10
5) Forschungskoordination	0,2	7

(1) enthält 200 TEUR i. Kooperation m. Schwesterunternehmen 3,0

14.895,00 € je FOM Professor bei 200 Professoren in im Berichtszeitraum

52 % Steigerung zum Vorjahr
106 % Steigerung Drittmittel zum Vorjahr



Drittmittelprojekte

	Mio. EUR
Budget 2012 (IST)	3,0
Drittmittel	1,7
Eigenmittel FOM	1,3

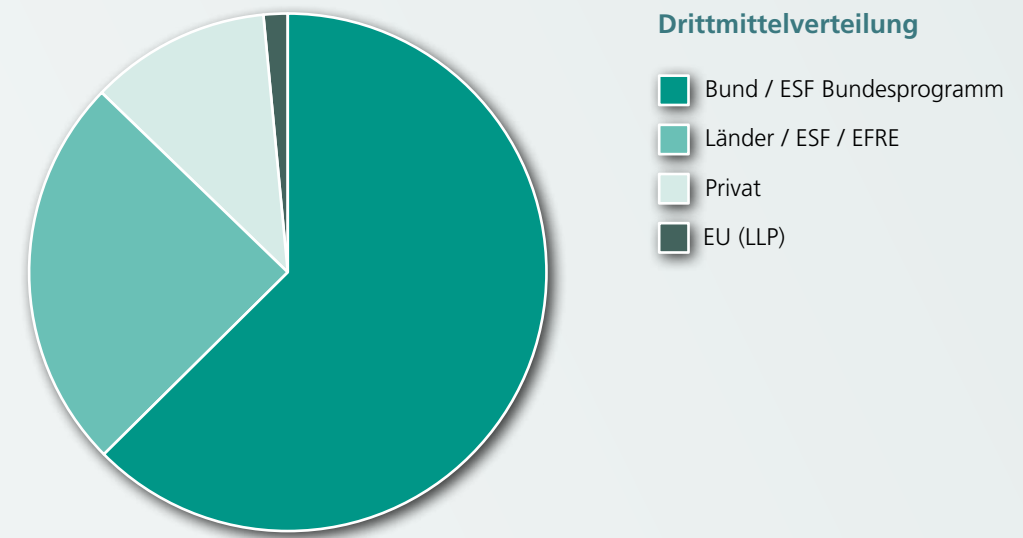
Drittmittelverteilung

	Prozent	Mio. EUR
Bund / ESF Bundesprogramm	63	1,1
Länder / ESF / EFRE	25	0,4
Privat	11	0,2
EU Lifelong Learning Programm	2	0,03
	100	1,7

neu gewonnene Drittmittelprojekte 14
damit verbundenes Drittmittelvolumen 2,9 Mio EUR
gesicherte Drittmittel in 2013 1,4 Mio EUR
geplante Drittmittel in 2013 2,0 Mio EUR

Drittmittel geförderte Professoren 18 Professoren
Wissenschaftliche Mitarbeiter Forschung 24
Studentische Hilfskräfte 4
FOM Forschungsförderung (Deputatsreduktion) 28 Professoren
ausgeschüttete Publikationsprämien 0,1 Mio EUR

FOM Schriftenreihen intern 23
FOM Schriftenreihen extern (Shaker, Gabler) 11
Veranstaltungen > 300
Teilnehmer an Veranstaltungen > 9.000
Publikationen > 450
Zugriffe Web-Site > 60.000



FOM kompakt



Hochschul- entwicklung

neben dem Beruf



»Die Hochschule hat bewiesen, dass sie mit viel Engagement und einem überzeugenden Qualitätssicherungskonzept für Studium und Lehre zu den besten privaten Fachhochschulen des Landes gehört. Zu diesem Erfolg gratuliere ich sehr herzlich«

Svenja Schulze

Ministerin für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen
zur Systemakkreditierung der FOM im Januar 2012

1. Hochschulentwicklung

Das Prinzip FOM: Hochschulstudium neben Ausbildung und Beruf

Die 1991 auf Initiative von Wirtschaftsverbänden gegründete staatlich anerkannte gemeinnützige FOM bietet heute in einem bundesweiten Netz von Hochschulstudienzentren in Deutschland ein breites wirtschaftswissenschaftliches Studienangebot.

Die Studiengänge der FOM richten sich ausschließlich an Berufstätige mit Hochschulberechtigung sowie an Auszubildende mit Abitur, die parallel zu ihrer betrieblichen Ausbildung ein Hochschulstudium absolvieren wollen. Mit ihrer Zielgruppenorientierung und ihrem Präsenzstudienprinzip ergänzt die FOM die deutsche Hochschullandschaft in einzigartiger Weise und erfreut sich – gerade in Zeiten demografischer Herausforderungen – einer erfreulichen Akzeptanz. Mit mehr als 19.000 Studierenden ist die FOM die größte private Hochschule Deutschlands und eine der größten Fachhochschulen.

Im Fokus der Lehre stehen praxisorientierte Bachelor- und Master-Studiengänge aus den Bereichen Betriebswirtschaft, Wirtschaftsinformatik, Wirtschaftsrecht sowie dem Gesundheits- und Sozial-Management.

Systemakkreditierung

Den Anspruch auf stets aktuelle und bedarfsgerechte Studienangebote kann die FOM durch einen maßgeblichen Akkreditierungserfolg zukünftig noch flexibler und zeiteffizienter umsetzen. Während in Deutschland bislang die Programmakkreditierung einzelner Studiengänge dominiert, ist die FOM seit Anfang 2012 als erste private Hochschule systemakkreditiert. Die FIBAA (Foundation for International Business Administration Accreditation) hat das Qualitätsmanagementsystem der Hochschule nach den Standards des deutschen Akkreditierungsrats überprüft und ein positives Urteil gefällt: Die FOM weist ein gut funktionierendes Qualitätssicherungssystem im Hinblick auf Studium und Lehre vor. Mit der erfolgreichen Systemakkreditierung sind automatisch alle Studiengänge akkreditiert und neue Studiengänge können auf Basis der neu entwickelten Qualitätssicherungsprozesse der FOM konzipiert werden. Dadurch können die Gestaltung und Implementierung zukünftiger innovativer Studiengänge unter Beibehaltung höchster Qualitätsstandards beschleunigt und die Fortentwicklung des Studien-Konzeptes der FOM weiter unterstützt werden.



Die FOM im Überblick (Stand Juni 2012)

- mehr als 19.000 Studierende bundesweit
- mehr als 200 hauptamtliche Hochschullehrer und über 800 Lehrbeauftragte
- 24 Studienorte: Aachen, Berlin, Bonn, Bremen, Dortmund, Duisburg, Düsseldorf, Essen, Frankfurt, Gütersloh, Hamburg, Hannover, Köln, Leipzig, Mannheim, Marl, München, Neuss, Nürnberg, Siegen, Stuttgart, Wesel und Wuppertal und Luxemburg – in Vorbereitung ab Sommersemester 2013: Freiburg
- 7 Bachelor- und 8 Master-Studiengänge mit wirtschaftswissenschaftlichem Schwerpunkt
- mehr als 700 Kooperationsunternehmen, die ihren Auszubildenden und Mitarbeitern ein Studium an der FOM ermöglichen bzw. für welche die Hochschule individuelle Studiengänge durchführt
- Hochschulleitung: Prof. Dr. Burghard Hermeier (Rektor)
Dr. Harald Beschorner (Kanzler)
- Geschäftsführung: Klaus Dieter Braun
- Die FOM gehört zur Gruppe BildungsCentrum der Wirtschaft (BCW), deren Trägerschaft bei der gemeinnützigen Stiftung BildungsCentrum der Wirtschaft liegt

Rektor Prof. Dr. Burghard Hermeier und Kanzler Dr. Harald Beschorner über ausgeprägtes Qualitätsmanagement als Basis für eine erfolgreich wachsende Hochschule

Die FOM ist auf berufs- und ausbildungsbegleitende Studiengänge spezialisiert und versteht sich als Dienstleister für die Wirtschaft, der das wissenschaftliche Know-how und die sozialen Kompetenzen für den Aufstieg in Führungspositionen vermittelt und den Unternehmen damit Instrumente zur Nachwuchsentwicklung und Mitarbeiterbindung bietet. Hochtechnisierte Vorlesungsräume, Online-Informationssysteme, eine reibungslose Organisation und ein umfassender Service sollen trotz der Doppelbelastung von Beruf und Studium einen zügigen Abschluss ermöglichen. Um diese selbstgesteckten Ziele zu erreichen, muss die Qualität von Studium und Lehre nachhaltig gesichert sein. Daher hat die FOM ein umfangreiches Qualitätsmanagementsystem (QMS) entwickelt, dem alle Lehrenden und die Verwaltung verpflichtet sind. Es orientiert sich an den „Standards and Guidelines for Quality Assurance in the European Higher Education Area“ und an den Beschlüssen der Kultusministerkonferenz und des Akkreditierungsrats.



Prof. Dr. Hermeier, die Systemakkreditierung Anfang 2012 markiert den vorläufigen Höhepunkt einer anhaltend positiven Entwicklung der FOM. Welche erfolgstreibenden Faktoren waren hierfür maßgeblich?

Auch wenn das Streben nach kontinuierlicher Verbesserung der Qualität in Studium und Lehre schon seit vielen Jahren organisatorisch und kulturell tief in der Hochschule verankert ist, hat der Ent-

schluss, die Systemakkreditierung anzustreben, viele interne Diskussionen und Initiativen ausgelöst. Die Vorbereitungen, die Begleitung und das Ergebnis des Verfahrens der Systemakkreditierung haben das Bewusstsein aller Mitarbeiter der FOM in Bezug auf die Bedeutung des Begriffs „Qualität“ für die tägliche Arbeit und die Zukunft der Hochschule nachhaltig geschärft. Das Qualitätsmanagementsystem der FOM Hochschule ist weiter ausgebaut worden und konnte das Prüfungsgremium überzeugen.

Inwieweit ist das Qualitätsmanagementsystem der FOM modifiziert worden?

Mit der Schaffung einer Qualitätssicherungsstelle wurde eine unabhängige Instanz zur Sicherung der Qualität unserer Prozesse in Studium und Lehre geschaffen. Die inhaltliche Qualität der FOM-Studiengänge wird durch ein neu gegründetes Expertengremium, die Evaluierungskommission Studiengang, überwacht. Die Evaluierungskommission Studiengang und die Qualitätssicherungsstelle haben mit der Verleihung des Siegels der Systemakkreditierung eine große Verantwortung übernommen. Gemeinsam mit den weiteren Akteuren des Qualitätsmanagementsystems, der Koordinationsgruppe Qualität und den Qualitätsteams verfügt die FOM über ein umfassendes Qualitätsmanagementsystem, mit dem wir uns gut gerüstet sehen, um den gegenwärtigen und zukünftigen Herausforderungen im Hochschulbereich zu begegnen.

Ebenfalls Anfang 2012 konnte der 200. Professor an der FOM ernannt werden. Sieht die Personalstrategie der FOM einen weiteren Aufwuchs des Lehrkörpers vor?

Der wachsende Lehrkörper steht in Relation zu den weiter steigenden Studierendenzahlen. Stand heute vertrauen 19.000 ambitionierte Menschen darauf, ihre akademische (Weiter-) Bildung mit uns positiv zu gestalten. Damit wir diesem berechtigten Anspruch auch weiter gerecht werden

Der Wissenschaftsrat, der die FOM 2004 als erste Hochschule in NRW akkreditiert hat, kommt in seinem Bericht über die Reakkreditierung 2010 zu folgendem Urteil:

„Der Wissenschaftsrat würdigt die herausragenden Leistungen der FOM in der wissenschaftlichen Weiterbildung. Binnen weniger Jahre ist die FOM mit ihrem klaren Profil eines wirtschaftsorientierten Studienangebots für Berufstätige zur viertgrößten Fachhochschule Deutschlands, dabei zur größten in privater Trägerschaft, avanciert. Dies ist ihr dadurch gelungen, dass sie ein überzeugendes Konzept für ihre Zielgruppe entwickelt und umgesetzt hat, dessen Kernelemente im Präsenzstudium an Abenden und Wochenenden, in finanzierbaren Studiengebühren, in regional verteilten Studienzentren und in einer passgenauen, auf die spezifischen Bedürfnisse ihrer Studierenden zugeschnittenen Betreuung liegen.“

können, bauen wir das wissenschaftliche Personal konsequent aus – das gilt im Übrigen für unsere derzeit gut 800 Lehrbeauftragten gleichermaßen. Schon demografisch bedingt ist perspektivisch von einem zunehmenden aka-

demischen Qualifizierungsbedarf parallel zum Beruf auszugehen. Der Ausbau eines hochqualifizierten und motivierten Lehrkörpers ist und bleibt insoweit zentrales Augenmerk der Hochschulleitung.

Dr. Beschorner, gibt es in Anbetracht der steigenden Studierendenzahlen bald



auch räumliche Engpässe für die FOM Vorlesungen? Mit einem Augenzwinkern, müssen diese zukünftig in Turnhallen stattfinden?

Uns ist sehr wohl bewusst, dass die Sicherung unserer hohen Studienqualität auch eine weiterhin komfortable Raumsituation sowie eine ständig angepasste Sachausstattung erfordert. Die diesbezüglichen Herausforderungen sind an der FOM besonders komplex, da wir durch unsere bundesweite Ausrichtung bspw. nicht nur einmalig in NRW sondern zeitversetzt in mehr als zehn Bundesländern mit den doppelten Abiturjahrgängen umzugehen haben. In unseren norddeutschen Hochschulstudienzentren sorgte die deutlich höhere Anzahl von Schulabgängern für einen signifikanten Anstieg unserer dortigen Erstsemesterzahlen. Diesem Zulauf konnten wir kurzfristig mit der Schaffung

von weiteren Studienplätzen begegnen. Aufgrund der dabei gemachten Erfahrungen und unserer flexiblen Strukturen sehen wir der Bewältigung auch starker punktueller Zuwächse insgesamt optimistisch entgegen.

Zumindest solange Sie allen Studierenden einen Platz im Hörsaal bieten können. Sind Online-Vorlesungen in Ihren Augen eine Alternative oder sinnvolle Ergänzung?

Präsenzvorlesungen sind und bleiben ein wesentliches Charakteristikum des FOM-Studienkonzeptes. Der Austausch zwischen Studierenden und Dozenten ist überaus wertvoll und schafft nicht nur zusätzlichen Erkenntnisgewinn sondern auch Fähigkeiten und Soft Skills, die von Hochschulabsolventen erwartet werden. Unsere Vorlesungen finden überwiegend abends und am Wochen-

ende und somit komplementär zu einer arbeitstäglichen Raumnutzung statt. Zu diesen Zeiten lassen sich Bedarfe – bspw. bei Partnerhochschulen – vergleichsweise flexibel decken. Natürlich berücksichtigen wir auch bei der originären Einrichtung neuer Hochschulstudienzentren ebenso wie bei der Modernisierung und Erweiterung bestehender Standorte perspektivische Raumbedarfe. Aktuelle Beispiele moderner Hochschulstudienzentren auf technisch hohem Niveau, die mit Hörsälen, Seminarräumen, Dozenten-zimmern, Bibliothek und Studienberatung passgenau auf den Hochschulbetrieb zugeschnitten sind sowie Büros für die Standortverwaltungen bieten, sind Hamburg (Foto) und Köln. In Düsseldorf entsteht sogar ein regelgerechtes Campusgelände.



Hochschulstudienzentrum Hamburg

Seit Juni 2012 hat die FOM Hochschule in Hamburg einen eigenen Campus: Auf ca. 2.200 Quadratmetern bietet die Hochschule ihren Studierenden und Dozenten eines der modernsten Hörsaalzentren Deutschlands mit einer exzellenten Lehr- und Lernumgebung.

Der Hörsaal und die 13 Seminarräume sind für ca. 800 Teilnehmer ausgerichtet und verfügen über neueste technische Ausstattungen. Den Studierenden stehen auf dem Campus darüber hinaus eine Präsenzbibliothek und großzügige Aufenthaltsräume zur Verfügung.

Das von einem Berliner Architekturbüro neu konzipierte Bestandsgebäude in der Schäferkampsallee überzeugt durch eine klare Formensprache. Das fließende und fugenlose Fassadenbild aus Glas und Aluminium setzt sich im Inneren des Gebäudes konsequent fort und verbindet mit Leichtigkeit verschiedene Raumhöhen und Innenhöfe





Hochschul- lehre

2. Hochschullehre

Berufsbegleitend, praxisorientiert, erfolgreich

Die Bereiche Lehre und Forschung sind die wesentlichen – und in der Wahrnehmung von Studierenden, Wirtschaftsakteuren, Ministerien, Kooperationspartnern etc. auch prägenden – Betätigungsfelder aller Hochschulen. Nur über eine gleichgewichtete Entwicklung von Forschung und Lehre kann sich eine Hochschule einerseits in der anwendungsorientierten Forschung um Erkenntnisfortschritt bemühen und am Puls der Zeit aktiv einen Beitrag zum Dialogprozess der Wissenschaft beitragen. Andererseits wird eine Hochschule vor dem Hintergrund eines ausgewiesenen Forschungsprofils zugleich als Lehrinstitution mit Facettenreichtum und fachlicher Tiefe wahrgenommen. Im Berichtszeitraum führte diese Wechselwirkung erneut zu einer konsequenten Weiterentwicklung des Studienangebots der FOM. Die Forschung war insbesondere ein wichtiger Pfeiler bei der Konzeption der neuen Studien-

gänge mit dem Abschluss Master of Science. In den zurückliegenden Jahren haben Forscher der FOM in signifikantem Maße Forschungsleistungen generiert, die es der Hochschule heute erlauben, den Anspruch eines besonders methodenstarken Masterportfolios zu erheben. Mitunter – wie im Studiengang Gesundheits- und Sozialmanagement – hatte die Forschung einen mehrjährigen Vorlauf, bevor ein eigenständiges Studienfachangebot formuliert wurde. In anderen Masterschwerpunkten sind KompetenzCentren und Institute in enger Kooperation mit universitären Forschungseinrichtungen aktiv in nationale aber auch internationale Forschungsprojekte eingebunden. Die Erkenntnisse der Forschung werden über eigene Multiplikationspfade auch wieder in die Lehre zurückgespiegelt. So werden von den Instituten und KompetenzCentren eigenständige Lehrmaterialien für die fachlich angegliederten Lehrbereiche erzeugt und Publikationen dieser Einrichtungen werden in die Literaturlisten der Fächer aufgenommen.

Das Studienangebot der FOM (Stand Juni 2012)

Bachelor-Studiengänge

- Banking & Finance, Business Administration, Gesundheits- und Sozialmanagement, International Management, Steuerrecht mit dem Abschluss Bachelor of Arts (B.A.)
- Wirtschaftsrecht mit dem Abschluss Bachelor of Laws (LL.B.)
- Wirtschaftsinformatik mit dem Abschluss Bachelor of Science (B.Sc.)

Master-Studiengänge

- Management in den Fachvertiefungen:
- Finance & Accounting, Human Resource Management, IT-Management, Logistik, Marketing & Communications, Marketing & Sales, Public Management mit dem Abschluss Master of Arts (M.A.)
- Master of Business Administration (MBA)
- Wirtschaftsrecht mit dem Abschluss Master of Laws (LL.M.)

Kooperations-Promotionsstudiengang

Der Studiengang wird durchgeführt in Zusammenarbeit mit der UCAM Universidad Católica San Antonio de Murcia (Spanien)

FOM-ID: Ein Qualitätsmerkmal der Lehre an der FOM

Berufs- und ausbildungsbegleitend Studierende stellen besondere didaktische Anforderungen an ein Hochschulstudium. Um diesen Ansprüchen gerecht zu werden, wurde die FOM-ID – interaktive Hochschuldidaktik für berufsbegleitend Studierende – als ein entscheidendes Qualitätsmerkmal der FOM entwickelt. Durch ihre Interaktivität wirkt die Lehre an der FOM zudem forschungsstimulierend und initiiert oftmals eine vertiefte praxisorientierte Forschung. Die FOM-ID leistet damit einen wichtigen Beitrag dazu, dass die Wirtschaftswissenschaft an der FOM Probleme nicht nur beschreiben sondern auch konkrete Lösungsansätze und Handlungsalternativen hervorbringen kann. Die konsequent praxisorientierte Lehre stellt somit Verbindungen zwischen der Berufswelt der Studierenden und dem wissenschaftlichen Hochschulstudium her und entwickelt Kompetenzen der Studierende sowohl besonders nachhaltig als auch mit großem Erfolg. Beleg dafür sind bspw. die der FOM von INCHER-Kassel (Internationales Zentrum für Hochschulforschung Kassel) in einer unabhängigen Bachelor-Absolventen- und Verbleibstudie unter 35.000 Absolventen von 47 deutschen Hochschulen bescheinigten guten bis sehr guten Ergebnisse. Die FOM-Absolventen sind überdurchschnittlich erfolgreich im Beruf und besetzen frühzeitig leitende Positionen mit Budget- und Personalverantwortung. 94 Prozent der FOM-Absolventen befinden sich in einem unbefristeten Arbeitsverhältnis. Diese ausgewiesene „Employability“ ist die Basis für den beruflichen Erfolg der FOM-Absolventen und bestätigt die Fokussierung der FOM auf eine ausgeprägte Berufsorientierung und konsequente Förderung von Schlüsselqualifikationen ihrer Absolventen. Sie kennzeichnet die Hochschule damit auch weiterhin als starken Bildungspartner von Wirtschaft und Verwaltung.

Das Studienangebot der FOM: Vom Schnupperstudium bis zur Promotion

Das Schüler Studium an der FOM: Im Rahmen des „Begabtenförderprogramms Wirtschaft“ bietet die FOM leistungsorientierten Schülern ab der Stufe 10 bereits vor dem Abitur die Möglichkeit, ein Studium an der Hochschule zu beginnen. Das schulbegleitende Studium wird seit 2008 in Kooperation mit der Claussen-Simon-Stiftung durchgeführt, die sich u. a. der Förderung besonders begabter junger Menschen widmet und in diesem Rahmen die Studiengebühren der Schüler trägt.

Die Stipendiaten nehmen parallel zur Schule an Lehrveranstaltungen und Prüfungen in den bundesweiten Hochschulstudienzentren der FOM teil. Die dabei erworbenen ECTS-Punkte werden voll angerechnet, wenn das Studium nach dem Abitur fortgesetzt wird. Neben dem Studium werden den Stipendiaten zusätzlich Vorträge, Unternehmensexkursionen und Kulturevents angeboten.

Im aktuellen Sommersemester 2012 studieren 54 Schüler über das „Begabtenförderprogramm Wirtschaft“ an der FOM. Sie alle haben sich in einem eintägigen Auswahlseminar der Claussen-Simon-Stiftung in Hamburg erfolgreich einem Gremium aus Vertretern der Stiftung und der FOM, Experten aus Wissenschaft und Wirtschaft sowie Pädagogen und Psychologen präsentiert und durch ihre Motivation, ihr Engagement und ihre bisherigen Leistungen überzeugt.

Insgesamt haben seit 2008 bereits 383 Stipendiaten das Schüler Studium an der FOM durchlaufen. Die erfolgreiche Kooperation von Claussen-Simon-Stiftung und FOM Hochschule wird mit dem Ziel fortgesetzt, weitere ambitionierte junge Menschen frühzeitig an eine akademische Bildung heranzuführen und so den Grundstein für die Entwicklung zukünftiger Leistungsträger zu legen.

Promotionsprogramm: Seit Mitte 2011 bietet die FOM überdurchschnittlich guten Master-Absolventen die Möglichkeit, ihren akademischen Werdegang um ein Promotionsstudium – ebenfalls neben dem Beruf – zu erweitern. Mit der Universidad Católica San Antonio de Murcia (UCAM), Spanien, wurde im Herbst 2010 ein Kooperationsvertrag über die Durchführung eines Promotionsprogramms im Spanien geschlossen. Im Juli 2011 wurde die mit der Durchführung des Programms beauftragte UCAM-Doctoral School of Business feierlich eröffnet.

Das Programm richtet sich an FOM-Studierende, steht aber auch Absolventen anderer Hochschulen offen. Die Promotion muss innerhalb von fünf Jahren abgeschlossen sein. Die Regelzeit liegt bei drei Jahren.

Auslandserfahrungen sammeln, Softskills erwerben, Sprachen vertiefen

Auslandssemester für FOM Bachelor-Studierende

Durch das 2012 in Zusammenarbeit mit dem iom Institut für Oekonomie & Management an der FOM aufgelegte Programm haben FOM Bachelor-Studierende die Möglichkeit, ein komplettes Semester an der Universidad Católica San Antonio de Murcia (UCAM) zu verbringen, Auslandserfahrungen zu sammeln und ihre Sprachkenntnisse weiter zu vertiefen. Auslandserfahrungen zu sammeln ist für berufsbegleitend Studierende naturgemäß nicht einfach und bedarf einer engen Zusammenarbeit von Arbeitgeber und Hochschule. Zum ersten Mal besuchten 2012 von Anfang März bis Ende Mai 31 Studierende der FOM Hochschule die spanische UCAM. Das Programm hat viel Zuspruch erhalten und soll weiter ausgebaut werden.

ERASMUS-Programm

Seit dem Wintersemester 2009/2010 nimmt die FOM am ERASMUS-Programm teil. Studierende können über dieses EU-Bildungsprogramm Erfahrungen in anderen europäischen Staaten sammeln und deren Studienangebote nutzen. Aktuell kooperiert die FOM mit acht ausländischen Hochschulen, deren Studierende in einem vereinfachten Verfahren an der FOM zugelassen werden und keine Studiengebühren für ihren Aufenthalt entrichten müssen.

FOM-Summer Conferences für FOM Absolventen

Die FOM bietet Summer Conferences in Spanien und den USA an: Hochschulabsolventen aller Fachrichtungen erleben zwei Wochen lang entweder den „American Way of MBA“ an der Pfeiffer University in North Carolina oder gewinnen eine Woche lang an der UCAM Einblicke in die Wirtschaftswelt Spaniens. Die Conferences bieten die Möglichkeit, betriebswirtschaftliches Know-how auszubauen, Sprachkenntnisse aufzufrischen und gleichzeitig kulturelle Besonderheiten der Gastländer kennenzulernen.

Interview mit dem Prorektor für Lehre, Prof. Dr. Ralf Keim

Prof. Keim, warum ist es für die Hochschule so wichtig, eine besonders enge Verzahnung von Forschung und Lehre zu realisieren?



Diese beiden Dinge bedingen einfach einander. Ein Studium ist nur dann aktuell und zeitgemäß, wenn es Erkenntnisse aus der Forschung zu Lehrinhalten in interaktiven Vorlesungen werden lässt und dabei komplexe Zusammenhänge für die Studierenden begreifbar und für den Praxisbezug auch reflektierbar werden. Nicht zuletzt dafür sind wir eine anwendungsorientierte Hochschule. Zudem wird Internationalität immer wichtiger und da die Studierenden unserer Hochschule nur begrenzt über zeitliche Ressourcen verfügen, ist ein Auslandssemester nicht für breite Teile unserer Studierendenschaft realisierbar. Umso wichtiger sind da unsere internationalen Kontakte. Es ist spannend und berei-

chend zugleich, wenn internationale Gastdozenten – zum Beispiel auch im Rahmen von Forschungsaufenthalten an der FOM – in die Vorlesungen verschiedener Standorte aktiv eingebunden sind oder Studierende zu Teilnehmern von inter-nationalen Kongressen an der FOM werden. Da helfen unsere internationale Forschung und das breite Netzwerk an weltweit assoziierten Forschern schon sehr.

Welche Herausforderungen ergeben sich zukünftig im Spannungsfeld von Forschung und Lehre?

Einerseits sind wir selbst Akteur in Feld der berufsbegleitenden Lehre und wenden uns auch aktiv wissenschaftlichen Fragen und Forschungsfeldern zu. Die Hochschule hat hier ein Projekt in der ANKOM-Initiative und zum wiederholten Male wurden auch durch das ipo Institut für Personal- und Organisationsforschung an der FOM in Hamburg Themen der Bildungsforschung behandelt. Andererseits kommen auf uns – wie auch auf die anderen Hochschulen – die Doppelabiturjahrgänge zu und wir müssen wohlüberlegt, systematisch und mit passenden Instrumenten dieser Herausforderung gerecht werden. Auch hier können uns die Bildungsforschung und die Erkenntnisse interaktiver Didaktik gestalten helfen.



Studierende auf dem Campusgelände der Universidad Católica San Antonio de Murcia (UCAM)



A photograph of a man and a woman in business attire shaking hands in front of a modern glass building. The man is on the right, wearing a grey suit and a white shirt, looking towards the woman. The woman is on the left, wearing a grey blazer and a white shirt, smiling and holding a folder. The background is a large glass and steel structure, likely a modern office building.

Kooperationen

3. Kooperationen

Partnerschaftlich, nachhaltig, ergebnisorientiert

Kooperationen haben an der FOM Tradition: Die Hochschule arbeitet mit vielen Partnern aus Wirtschaft und Gesellschaft erfolgreich zusammen. Schließlich bietet sie mit ihren Erfahrungen aus fast 20-jähriger akademischer Qualifizierung von zehntausenden berufsbegleitend Studierenden beste Rahmenbedingungen für institutionelle Kooperationen. Die Kooperationspartner können dieses Wissen effektiv, effizient und nachhaltig nutzen. Denn die FOM ist getragen von der Grundüberzeugung, dass nachhaltige und ergebnisorientierte Partnerschaften eine gute Basis für einen gemeinsamen Weg bzw. eine konsequent faire und langfristige Zusammenarbeit im Bildungsbereich sind.

Die FOM pflegt umfangreiche Kooperationen mit Unternehmen, im „Public Sector“ sowie mit Hochschulen und Schulen.

Unternehmenskooperationen – Wirtschaft trifft Hochschule

Die FOM steht in Kontakt zu über 700 Kooperationsunternehmen. Darunter die Bertelsmann AG, die Siemens AG, die Arvato Logistics Services GmbH, die Deutsche Bahn AG, die AOK Rheinland/Hamburg und die DIS AG. Für einige dieser Firmen führt die Hochschule Studiengänge durch, andere geben ihren Auszubildenden und Mitarbeitern individuell die Chance, neben ihrer betrieblichen Tätigkeit an der FOM zu studieren. Zudem sind mehr als 150 Wirtschaftsvertreter in das Hochschulnetzwerk wie bspw. regionale Kuratorien oder dem Freundeskreis der FOM eingebunden.

Dank dieser vielfältigen Zusammenarbeit erhält die FOM wichtige Impulse für die Einrichtung neuer Hochschulstudienzentren, die Entwicklung neuer Studiengänge und das Angebot standortspezifischer Zeitmodelle. Darüber hinaus hat sie die Möglichkeit, Marktanalysen durchzuführen und auf aktuelle Weiterbildungsbedarfe zu reagieren.

Kooperationen im „Public Sector“ – Managementwissen für öffentliche Einrichtungen

Fachkräftemangel, demografischer Wandel und eine gestiegene Aufgabendichte – der öffentliche Sektor in Deutschland steht vor großen Herausforderungen. Um sie zu bewältigen, ist eine Weiterentwicklung von Kommunen, öffentlichen Einrichtungen, Institutionen in öffentlicher Trägerschaft etc. nötig. Privatwirtschaftlich erprobtes Managementwissen und die entsprechenden Handlungskompetenzen werden in einer sinnvoll angepassten Form zunehmend wichtiger.

Ob in Finanzen, Marketing oder Führung: Die FOM bietet mit ihrer langjährigen Erfahrung im Bereich der akademischen Qualifizierung von Führungs- und Fachkräften die richtigen Maßnahmen, um die Bedarfe des Public Sector sachgerecht einschätzen und entsprechende Mehrwerte bieten zu können. Auch im Bereich der Verbundforschung bestehen Kooperationen mit dem öffentlichen Sektor, als Beispiel sei hier das Projekt DAQkommunal – Demografieaktive Qualifizierung in Kommunen und Kreisen genannt.

Hochschulkooperationen – national und international vernetzt

Ob Charlotte (USA), Murcia (Spanien) oder Shandong (China) – die FOM arbeitet mit renommierten Hochschulen in der ganzen Welt zusammen: Sie führt Kooperationsstudiengänge mit den Partnerhochschulen durch, steht im institutionell-partnerschaftlichen Dialog, beteiligt sich an internationalen Forschungsprojekten und nimmt am ERASMUS-Programm teil.

Der Dialog mit der akademischen Community im In- und Ausland ist für die FOM ein wichtiges Element für die Entwicklung von interessanten Studienangeboten und Forschungsperspektiven.

Schulkooperationen – gemeinsam Orientierung bieten und Perspektiven aufzeigen

Lehrer, Schüler und Eltern fordern seit Jahren eine praxisnähere Vermittlung von wirtschaftlichen Zusammenhängen im Unterricht. Die FOM unterstützt Schulen dabei, ihren Schülern zu zeigen, dass Wirtschaft nicht nur wichtig, sondern auch spannend ist. Weitere Details zu den Schulkooperationen und zu seinem Prorektorat Kooperationen erläutert Prof. Dr. Stefan Heinemann.

Prof. Heinemann, die FOM Hochschule hat 2011 ein für Hochschulen ungewöhnliches Prorektorat etabliert: Kooperationen. Was hat es damit auf sich?

In diesem in der Tat für Hochschulen eher untypischen Prorektorat werden die Kooperationsaktivitäten mit der Wirtschaft, Schulen, Hochschulen und dem öffentlichen Sektor gebündelt. Mit vielen hundert Kooperationen ist die FOM Hochschule deutschlandweit und auch darüber hinaus mit unterschiedlichsten Partnern eng verbunden. Es geht darum, diese Partnerschaften nachhaltig und ergebnisorientiert auszurichten und die wissenschaftliche und serviceseitige Qualität der FOM auch im Bereich der institutionellen Kooperationen zu professionalisieren.

Was macht denn eine „ideale Kooperation“ aus?

Unser Auftrag als gemeinnützige Hochschule liegt wesentlich in der Ergänzung des bestehenden Systems akademischer Qualifizierung, in berufs- und ausbildungsbegleitenden Studienangeboten und entsprechenden Services. Eine institutionelle Kooperation, bspw. mit einem Unternehmenspartner, ermöglicht es beiden Seiten, diese für die Wirtschaft bereits heute erfolgskritische Ausrichtung unserer hochschulischen Qualifizierungsangebote noch besser zu nutzen. Zum Beispiel, indem die Angebote der FOM als Teil einer Personalentwicklungsstrategie genutzt werden und nach innen und nach außen das Employer Branding verbessern. Eine „ideale Kooperation“ basiert auf einer vertrauensvollen Zusammenarbeit, in der die Vorteile der wissenschaftlichen und didaktischen Kompetenzen der FOM für das Unternehmen bzw. die Partner aus anderen Bereichen im Rahmen unserer Gemeinnützigkeit voll nutzbar werden. Mit namhaften Unternehmen wie der Siemens AG oder der Bertelsmann AG kooperieren wir bereits erfolgreich seit vielen Jahren – insbesondere aber sind wir



Die FOM Hochschule ist Gründungspartner des zdi-Zentrums MINT-Netzwerk Essen

Über den gelungenen Start und ein erfolgreiches Jahr 2011 des zdi-Zentrums freuen sich Jutta Olschewski (Geschäftsführerin BildungsCentrum der Wirtschaft) und Prof. Dr. Stefan Heinemann (Repräsentant des BildungsCentrums der Wirtschaft im zdi-Zentrum MINT-Netzwerk-Essen) (erste Reihe, v. l.) sowie Schulleiter und Lehrer der beteiligten Essener Schulen.

im Mittelstand ein gesuchter Partner für wissenschaftlich hochwertige und doch praxisnahe hochschulische Qualifizierungen. Dies gilt ganz genauso für die Kooperation mit Schulen – die sicher völlig unterschiedliche Organisationen im Vergleich zu Unternehmen sind.

In welcher Form kooperiert die FOM denn mit Schulen?

Die Hochschule arbeitet seit vielen Jahren kollegial und erfolgreich mit über 50 Schulen in ganz Deutschland zusammen. Im Jahre 2010 war die FOM zudem Gründungspartner des zdi-Zentrums MINT-Netzwerke Essen, das vom BCW BildungsCentrum der Wirtschaft in Essen getragen wird. Wir wollen Schülern Wirtschaftswissen vermitteln und ihnen die Hochschulwelt näher bringen. Gemeinsam mit Schulleitungen, Lehrern sowie ministerialen und kommunalen Ansprechpartnern entwickelt die FOM daher schulformübergreifende Projekte, die Orientierung bieten, Perspektiven aufzeigen und Talente fördern. Wir bieten Schülerinnen und Schülern ganz verschiedene Möglichkeiten, Hochschulluft zu schnuppern oder eine direkte Förderung durch ein Stipendienprogramm zu erhalten. Alle Angebote sind für die Schüler kostenlos und unverbindlich. Sogar unsere Professoren kommen in den Schulen vorbei: „Rent Your FOM-Prof“.

Was wünschen Sie sich für die nächsten Jahre im Bereich „Kooperationen“?

Eine weiter steigende Zahl zufriedener Partner.

Nachhaltigkeit und Diversity



4. Nachhaltigkeit und Diversity

Von der Baumzucht lernen

Durch ihre duale Ausrichtung als wirtschafts- und praxisnahe Hochschule kommt der FOM eine besondere Verantwortung in den Themenfeldern Nachhaltigkeit und Wirtschaftsethik zu. Zielsetzung ist es, zu der Konzeption und Umsetzung eines an sozialen, ökologischen und ökonomischen Dimensionen verantwortlich orientierten Managementdenkens und -handelns durch sowohl geeignete Studieninhalte als auch durch Praxisveranstaltungen beizutragen. Dabei steht die FOM im stetigen Dialog mit einer Vielzahl von Netzwerkpartnern. Am 02.12.2011 fand bspw. die Tagung „Hochschulen für Nachhaltige Entwicklung - Vision 2030 - Ein Dialog im Ruhrgebiet mit Wirtschaft und Gesellschaft“ der Deutschen UNESCO Kommission, Universität Duisburg-Essen und BENA an der FOM in Essen statt. Der Rektoratsbeauftragte für Nachhaltigkeit, Prof. Dr. Stefan Heinemann, schildert die Beweggründe der Hochschule für die klare Positionierung zur Nachhaltigkeit und informiert über aktuelle Aktivitäten.

Prof. Heinemann, mit dem Projekt „Wirtschaftsethik und Nachhaltigkeit an der FOM“ wurde 2010 ein Trendthema aufgenommen. Wie kam es dazu?

Seit vielen Jahren engagiert sich die FOM in vielen – wie man heute sagen würde – ‚Nachhaltigkeitsprojekten‘. Im Jahre 2010 wurde beschlossen, diese unterschiedlichen Aktivitäten im Rektoratsprojekt ‚Wirtschaftsethik und Nachhaltigkeit an der FOM‘ zu bündeln und eine übergreifende Strategie zu erarbeiten, die spezifische Handlungsfelder für den Bereich der Managementausbildung abdeckt. Die FOM hat eine Verantwortung als wesentlicher Akteur im privaten Bildungssektor und nimmt sie durchaus ernst, denn durch die duale Ausrichtung als wirtschafts- und praxisnahe Hochschule ist sie ganz nah dran an den realen wirtschaftsethischen Problemstellungen des konkreten Managementhandelns.

Mit dem Projekt ‚Wirtschaftsethik und Nachhaltigkeit an der FOM‘ wurde der Grundstein für eine zielführende und nachhaltige Implementierung in Lehre, Forschung, Hochschulmanagement sowie den Dialog mit der Praxis gelegt. Im Übrigen wehre ich mich gegen die Bezeichnung „Trend“.

Wieso? Es ist doch überall vom „Trend zur Nachhaltigkeit“ zu lesen?

Nachhaltigkeit ist kein Trend sondern eine Idee mit Tradition. Die Forstwirtschaft – namentlich Hans Carl von Carlowitz – hat (übrigens in Krisenzeiten) bereits im 18. Jahrhundert wesentliche Prinzipien formuliert. Seine „Sylvicultura oeconomica“ empfiehlt, nur so viel Holz zu schlagen, wie sich mit einem Aufforstungsplan wieder Nachpflanzen lässt. „Nachhaltigkeit“ wird als Begriff oft inflationär gebracht und der ganzheitliche Blick auf Ökonomie, Ökologie und die Gesellschaft geht verloren.

Krisen überall und der Ruf nach „Ethik“ – gerade in der Managerausbildung – wird lauter. Was passiert denn an konkreten Projekten und Themen im Bereich „Nachhaltigkeit“ an der FOM?

Im Bereich der Lehre haben wir die Themen verpflichtend in Lehrveranstaltungen aufgenommen und gehen nun Schritt für Schritt die weitere Umsetzung an. Die Forschung hat mit dem KCC KompetenzCentrum für Corporate Social Responsibility einen wichtigen Schritt getan, zudem sind diverse Einzelvorhaben von Kolleginnen und Kollegen Ausdruck eines zunehmenden wissenschaftlichen Interesses am Thema. Wir haben im Hochschulmanagement mit dem „Nachhaltigkeitsbeauftragten“ das Thema und die entsprechenden Verantwortlichkeiten institutionalisiert und zudem jüngst mit der Kollegin Seng auch eine Rektoratsbeauftragte für „Diversity Management“ ernannt. Im Dialog mit der Praxis entstehen viele Veranstaltungen in diesem Umfeld, auch wird Ende 2012 ein „CSR-

Atlas“ in Kooperation mit der Universität Paderborn und unter der Schirmherrschaft der Ministerien für Wirtschaft sowie für Wissenschaft in NRW erscheinen, der die vier oben genannten Handlungsfelder für die Mehrzahl der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten in NRW als Orientierungswissen bereitstellt. Wir sind in der UNESCO-Gruppe zu „Hochschulen für Nachhaltige Entwicklung“ vertreten und kooperieren mit sneep, der größten studentischen Gruppe für Wirtschafts- und Unternehmensethik.

Wohin geht die Reise in den nächsten Jahren bei den Themen „Nachhaltigkeit“ und „Ethik“ an der FOM?

Ich freue mich schon heute sehr über den ermutigenden Zuspruch aus dem Kollegium und die Unterstützung meiner Rektoratskollegen. Diese interne Dimension lässt sich auch durch externe Rückmeldungen von Partnern aus Wirtschaft und Gesellschaft bekräftigen. Insofern denke ich, dass wir auf der einen Seite noch viel zu tun und zu lernen haben – auf der anderen Seite mit den Händen, die wir nun mal haben, aber den Garten schon gut bestellt haben. Wer wissenschaftlich tätig ist, stellt sich die Frage der richtigen Lösung und des richtigen Handelns. Hier gehen Ethik und Wissenschaft zusammen und suchen nach dem passenden Erläuterungsansatz. Aus Sicht der Hochschule findet hier eine Verbreiterung der theoretischen Basis statt. Bspw. finden in der Darstellung von Forschungsprogrammen auch verhaltensökonomische Ansätze neben der Neoklassik und der Institutionenökonomie an Bedeutung. Wurden letztere als Basistheorien zur Beantwortung von Forschungsfragen in der Vergangenheit stark favorisiert, so werden heute auch die Theorie der beschränkten Rationalität oder psychologische Theorien als Erklärungsansätze immer häufiger herangezogen.

Nachhaltigkeitsbeauftragter der Hochschule



Prof. Dr. Stefan Heinemann
Stefan.Heinemann@fom.de

Potenziale der Vielfalt nutzen

Soziale Vielfalt ist im Denken und Handeln der FOM Hochschule eine feste Größe. In Lehre, Forschung, Hochschulmanagement und im Dialog mit der Wirtschaftspraxis werden Aspekte der Diversität mit dem Fokus auf Kontexte des Wirtschaftshandelns adressiert. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Genderthematik. 2012 hat die FOM beschlossen, die unterschiedlichen Aktivitäten der einzelnen Arbeitsbereiche in dem Rektorsprojekt „Diversity Management“ zu bündeln und in diesem Rahmen eine übergreifende Strategie zu erarbeiten, die spezifische Handlungsfelder in Lehre, Forschung, Hochschulmanagement und Praxisdialog abdeckt. Hintergründe und Einzelheiten dazu erläutert Prof. Dr. Anja Seng. Die Rektorsbeauftragte der FOM für Diversity Management gehört zudem dem ProfessorInnennetzwerk des Forschungsvorhabens „Mixed-Leadership-Index“ des Instituts für Management und Leadership der Hochschule Aschaffenburg an. Unter der Leitung von Prof. Dr. Astrid Szebel-Habig wird die Positionierung von Frauen und Männern in Führungspositionen der TOP-500-Unternehmen in Deutschland mittels einer primären Datenerhebung analysiert.

Prof. Seng, mit der Ernennung einer Rektorsbeauftragten für Diversity Management an der FOM wurde 2012 ein neuer Akzent gesetzt. Wie kam es dazu?

Das Thema Diversity ist zentraler Bestandteil des FOM Leitbildes. Wir bekennen uns schon seit langem zu einer gleichstellungsorientierten Hochschulkultur. Potentiale und Talente werden unabhängig von Geschlecht, Alter, Nationalität, Religion und sozialer Herkunft gefördert. Spürbar ist dieser Grundsatz in allen zentralen Bereichen der FOM – Lehre, Forschung, Hochschulmanagement und Praxis. Insbesondere im Forschungsbereich der FOM gab es bereits vielfältige Projekte, die einzelne Facetten des Diversity Managements beleuchtet haben. Es wurde Zeit, diese unter einem gemeinsamen Dach zu bündeln. Durch die Etablierung des Rektorsprojekts Diversity Management bezieht auch die Hochschulleitung eindeutig Position und baut damit das Fundament für eine übergreifende Strategie sowie die operative Umsetzung in Hochschule und Praxis.

Als Hochschule, die sich durch ihre wirtschafts- und praxisnahe Ausbildung auszeichnet, ist es darüber hinaus unsere Aufgabe, nah an den aktuellen Themen der Wirtschaft zu

sein. Ganz klar zählt hierzu Diversity Management. Deutlich wird dies insbesondere anhand der immer noch andauernden Diskussion um eine Frauenquote.

Apropos – es scheint noch kein Ende der Diskussion in Sicht, falls es nicht bald eine EU-weite Lösung gibt. Hinzu kommen Themen, wie der demografische Wandel, Nachwuchsprobleme im MINT Bereich u.v.m. Wie und vor allem wo setzen Sie in Ihrem Projekt Diversity Management an?

Um das Thema in seiner Vielfältigkeit zu erfassen, haben wir vier Handlungsfelder unterschieden, in denen wir jeweils aktiv sind: Lehre, Forschung, Hochschulmanagement und Praxis. Wie bereits einleitend erläutert, wurde im Rahmen des Hochschulmanagements das Thema Diversity im FOM Leitbild integriert und wird durch meine Kollegin Prof. Dr. Sabine Fichtner-Rosada als Gleichstellungsbeauftragte nach innen und durch mich nach außen vertreten.

In der Lehre haben wir im Rahmen der Neuentwicklung der Masterstudiengänge umfänglich die Curricula geprüft und das Thema Diversity Management in verschiedenen Modulen einbinden können.

Im Forschungsbereich initiieren wir einerseits gezielte Erhebungen in verschiedenen Themenbereichen des Diversity Managements. So haben wir in 2009/10 die vom Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen (MGFFI) geförderte FiF-Studie „Frauen in der industriellen Forschung, Entwicklung und Innovation in der chemischen Industrie in NRW“ durchgeführt: Im FOM Zeitbüro, das am iap Institut für Arbeit und Personal der FOM die Arbeit des Zeitbüro NRW fortführt, wird z. B. über Altersdimensionen sowie über Work Life Balance geforscht; aktuell werten wir eine Erhebung zur Akzeptanz der Frauenquote aus. Andererseits greifen wir auf laufende Studien zurück, wie z.B. die bundesweite Absolventen-Vergleichsstudie INCHER, an der sich die FOM regelmäßig beteiligt, oder die monatlichen „FOM fragt nach“-Erhebungen, und werten sie gezielt nach Diversitäts-Kriterien aus.

Aktiv mit der Praxis arbeiten wir insbesondere durch unterschiedliche Networking Formate zusammen. So führen wir an immer mehr FOM-Hochschulstudienzentren ein jährliches Frauenforum durch. Dabei suchen wir aktiv Kooperationen, wie z.B. mit dem internationalen Frauennetzwerk ZONTA bei der Verleihung des Jane M. Klausman Award oder mit dem FidAR Frauen in die Aufsichtsräte e.V.

Wir versuchen also, nicht rein fachspezifisch zu agieren, sondern möglichst vielfältige Kontaktpunkte zu suchen und Diversity Management eher als Grundhaltung, denn als Einzeldisziplin zu verstehen.

Das klingt alles sehr spannend. Was haben Sie denn bislang erreicht?

Wichtig war uns erst einmal, das Thema auf einer gemeinsamen Plattform zu platzieren. Dies ist uns durch einen eigenen Webauftritt gelungen, in dem wir aktuell die vielfältigen Aktivitäten, die an der FOM laufen, bündeln. Des Weiteren konnten bereits regionale Frauentage an der FOM in Essen, Bremen, Stuttgart und Nürnberg erfolgreich umgesetzt werden – Veranstaltungen an weiteren Hochschulstudienzentren sind bereits in der Planung. Netzwerke konnten im Rahmen von Mixed Leadership- und Womens Networking-Treffen aufgebaut bzw. erweitert werden.

Im Bereich der Forschung hatte ich bereits einige Studien genannt. Top-aktuell beschäftigt uns die Auswertung der im Juni durchgeführten Befragung im Rahmen von „FOM fragt nach“ zur Akzeptanz der Frauenquote. Soviel sei vorweg genommen: die Diskussion um die Frauenquote ist nach wie vor top aktuell, die Wahrnehmung zur Situation von Frauen in Führungspositionen seitens Männern und Frauen allerdings höchst unterschiedlich. Sämtliche Statistiken liefern signifikant unterschiedliche Aussagen für die Geschlechter. Die Ergebnisse dürften zum Ende des Jahres reif für die Veröffentlichung sein.

Sie haben insbesondere das Thema Frauenförderungen im Fokus. Sind die jungen Frauen von heute nicht qualifiziert genug?

Ja und nein. Es kommen immer mehr hochqualifizierte Frauen auf den Arbeitsmarkt. Studien zeigen, dass Frauen im Vergleich zu Männern die besseren Abschlüsse im Abitur und Studium erzielen.

Wird jedoch der Frauenanteil in Unternehmen und insbesondere bei Führungspositionen betrachtet, wird deutlich, dass Frauen immer noch im mittleren und oberen Management kaum vertreten sind. Veraltete Rollenbilder, männerdominierte Netzwerke und die sogenannte ‚Gläserne Decke‘ sind Gründe dafür, dass Frauen auf ihrem Karriereweg Unterstützung benötigen. Hierbei können regionale Frauenforen und Netzwerktreffen helfen, um Kontakte zu knüpfen und sich Rat zu holen, wie es gelingen kann, die

Rektorsbeauftragte für Diversity Management



Prof. Dr. Anja Seng
Anja.Seng@fom.de

Karriereleiter hinaufzusteigen – vorausgesetzt natürlich, Frau möchte das.

Eine letzte Frage. Was sind Ihre persönlichen Ziele bei diesem Projekt?

Es geht mir vor allem darum, Diversity und Gender eine weitere Bühne zu bieten und auf diese Weise, das Thema noch einmal in den Köpfen der Studierenden und Unternehmen zu platzieren.

Mit Denkanstößen und konkreten Maßnahmen ist es mein Ziel, einen Beitrag zu dem gesellschaftlichen Veränderungsprozess zu leisten.

Insbesondere als Bindeglied zwischen Forschung und Praxis ist es die Verantwortung der FOM, Studierende und Unternehmen zu aktivieren und bei konkreten Maßnahmen zu unterstützen.

Natürlich ist es mir auch ein besonderes Anliegen, jungen Frauen bei ihrem Weg in das Berufsleben behilflich zu sein. Wir benötigen weibliche Vorbilder, es gilt Unsicherheiten ab- und Netzwerke auszubauen, um jungen Frauen zu zeigen, dass sie selbstbewusst die eigenen Ziele erreichen können.



FOM Forschung



Forschung an der FOM

1. Forschung an der FOM

Anwendungsorientierte und lehrkongruente Forschungsprofilierung: Mit über 200 hauptamtlich lehrenden Professoren stellt die FOM heute eine der größten betriebs-wirtschaftlichen Fakultäten im Bundesgebiet. Dieser fachlich ausgewiesene Personenkreis ergibt einen Brainpool mit dem Potenzial zahlreicher Ansatzpunkte für die Realisierung von Forschungsprojekten in interdisziplinären Verbänden, die Grundsteinlegung von gemeinsamen Veröffentlichungen und die Durchführung von regionalen sowie nationalen Tagungen. Forscher der FOM sind aktiv in internationale Forschungsnetzwerke und -verbände einbezogen, halten Vorträge auf internationalen Konferenzen und publizieren nach anerkannten Rankings auf hohem Niveau. Insgesamt haben ausgewiesene Forscherpersönlichkeiten an den verschiedenen Hochschulstudienzentren der FOM durch ihre facettenreiche wissenschaftliche Betätigung der Hochschule ein differenziertes Profil gegeben. Um diesem Personenkreis gute Arbeitsbedingungen zu gewährleisten, setzt die Hochschule im Rahmen der Weiterentwicklung der Forschung auf die Bausteine:

- (1) Bildung von KompetenzCentren und Instituten,
- (2) Ausbau des Publikationswesens,
- (3) Entwicklung von Veranstaltungsformaten,
- (4) Qualitätssicherung in der Entwicklung und Durchführung von Forschungsaktivitäten.

Diese Strukturelemente der Forschungsentwicklung werden nachfolgend kurz charakterisiert und anschließend im Rückblick auf den aktuellen Berichtszeitraum anhand ausgewählter Beispiele auch in der Verankerung dargestellt.

Forschungsauftrag der FOM

Ziel der FOM ist es, wissenschaftliche Dienstleistungen und angewandte Forschung auf individueller und institutioneller Ebene zu fördern und zu erbringen. Im Rahmen ihres Leitbildes verpflichtet sich die FOM, ihre Aktivitäten in der anwendungsorientierten Forschung und Entwicklung auszubauen und die Höhe der eingeworbenen Drittmittel zu steigern.

Die FOM nimmt auf der Grundlage des § 3 HG NRW sowie gemäß ihrer Grundordnung und ihres Leitbildes anwendungsbezogene Forschungs- und Entwicklungsaufgaben wahr. Diese Aktivitäten dienen der wissenschaftlichen Weiterentwicklung der Lehre, der wissenschaftlichen Befähigung der Studierenden und dem Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Praxis der Unternehmen. Die FOM versteht sich als Katalysator wirtschaftlichen Wandels.

Aufgrund ihrer im Leitbild formulierten Nähe zur Wirtschaft werden praktische Herausforderungen und unternehmerische Bedarfe frühzeitig identifiziert, als Problemstellung für die anwendungsorientierten Forschungs- und Entwicklungsvorhaben erkannt und in praxisrelevante Lösungen überführt. Die Forschung der FOM gestaltet sich als unabhängige Einzelforschung und auftragsbezogene Projektforschung.

(1) Bildung von KompetenzCentren und Instituten

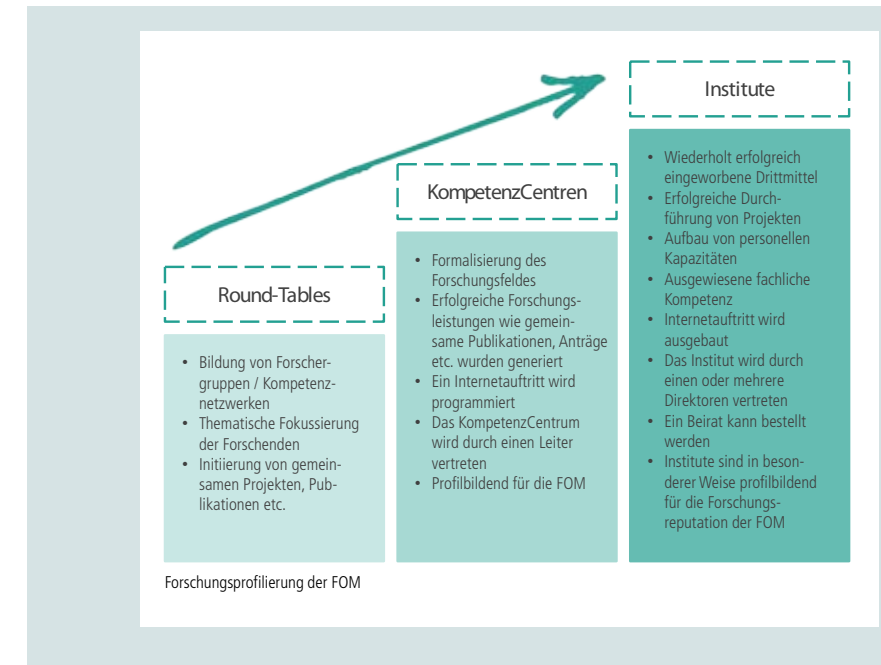
Im Zuge der Umsetzung einer lehrkongruenten Forschungsprofilierung zielt die FOM auf eine systematische Institutionalisierung von strategisch relevanten Forschungsfeldern.

Besonders vor dem Hintergrund der dezentralen Ausrichtung der FOM ist eine Bündelung von Kompetenzen mit Blick auf das bundesweite Bachelor- und Master-Studienangebot unabdingbar.

Hochschullehrer und Forscher, die sich den gleichen Themenbereichen widmen, können Round-Tables und Kompetenznetzwerke ins Leben rufen. Diese ermöglichen einen fachlichen Austausch der bundesweit verteilt tätigen Dozenten und hauptamtlichen Hochschullehrer. Dank der thematischen Fokussierung können so auch gemeinsame Publikationen und Projekte initiiert werden.

Zur stärkeren formellen Ausgestaltung eines Forschungsfeldes können Forscherteams der FOM durch eigene Publikationen, die aktive Mitarbeit in Netzwerken und Verbänden, regelmäßige Ausrichtung von und Teilnahme an Veranstaltungen/Konferenzen sowie durch das erfolgreiche Einwerben von Drittmitteln und eine planmäßige Projektabwicklung eine spezifische Forschungsausrichtung gestalten und mit der Hochschulleitung über die Formulierung eines KompetenzCentrums in Kontakt treten. Wurde der qualitative Sprung vom Forschungsfeld zum KompetenzCentrum realisiert, ist es den Forschenden auch möglich, eine eigene thematische Schriftenreihe zu publizieren und die erbrachte Forschungsleistung auf einer eigenen Homepage zu präsentieren.

Sobald sich KompetenzCentren profiliert haben, können diese zu Forschungsinstituten der FOM weiterentwickelt werden. Neben einem eigenständigen Internetauftritt tra-



gen diese durch Veröffentlichungen, Netzwerkaktivitäten etc. umfassend zur Stärkung des thematischen Schwerpunkts bei. Da die Forschungsleistungen der Institute für die FOM eine besonders große Multiplikations- und Außenwirkung haben, wird von Instituten ein Output in Form von Tagungen, Publikationen etc. in regelmäßigen Abständen erwartet.

Die FOM veröffentlicht die Forschungsleistungen von Instituten und KompetenzCentren sowie die aus Einzelprojekten resultierenden Ergebnisse auf ihrer Homepage: www.fom.de/forschung. Dies gewährleistet sowohl die Transparenz der Aktivitäten der Institute als auch die interne und öffentliche Verfügbarkeit von Projektergebnissen, Publikationen, Forschungsberichten und weiteren forschungsrelevanten Informationen und Dokumenten. Alle einem Institut oder Forschungsprojekt zugeordneten Materialien stehen als Download auf der FOM-Homepage oder den Internetpräsenzen der jeweiligen Institute und KompetenzCentren zur Verfügung.

Rückblick auf die Institutionalisierung – Vollzogene Gründungen von KompetenzCentren und Instituten:

Nach der Gründung des An-Instituts dips Deutsches Institut für Portfolio-Strategien wurden im Jahr 2009 die Grundsteine für die In-Institute ild Institut für Logistik- und Dienstleistungsmanagement und ipo Institut für Personal- und Organisationsforschung gelegt. Im Jahr 2010 folgten die KompetenzCentren KCD KompetenzCentrum für Didaktik in der Hochschullehre für Berufstätige, KCG Kompetenz-

Centrum für Management im Gesundheits- und Sozialwesen sowie KCS KompetenzCentrum für Statistik und Empirie sowie im April 2011 das iap Institut für Arbeit & Personal.

In 2012 wurde im Februar das KCC KompetenzCentrum für Corporate Social Responsibility gegründet. Für den Herbst dieses Jahres sind mit der Gründung des KCI Kompetenz-Centrum für interdisziplinäre Wirtschaftsforschung, des KCM KompetenzCentrums für Marketing und Medien sowie des KCU KompetenzCentrum für Unternehmensführung und Corporate Governance weitere Institutionalisierungen geplant.

(2) Ausbau des Publikationswesens

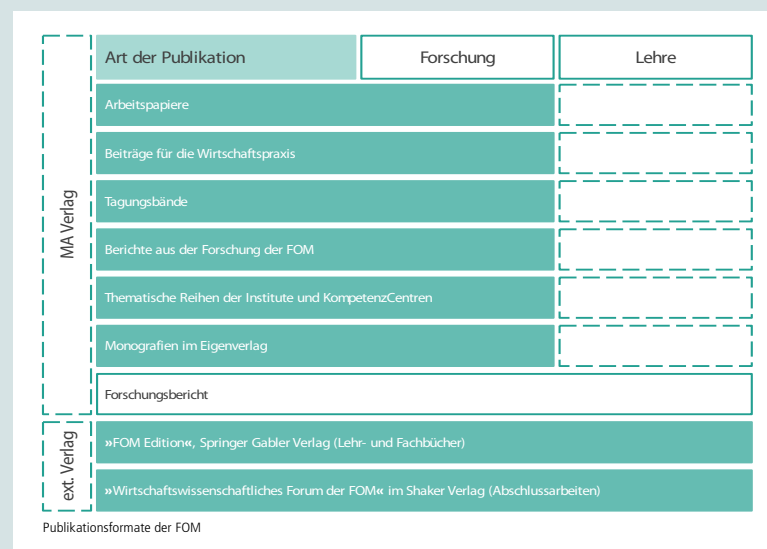
Der Transfer aktueller Forschungsergebnisse in den Lehrbetrieb und die hochschulübergreifende wissenschaftliche Diskussion

sowie in die Unternehmen wird durch eine Vielzahl an wissenschaftlichen Publikationsformaten sichergestellt. Das Portfolio wird kontinuierlich ausdifferenziert und um neue Formate und Schwerpunktreihen erweitert.

Monografien und Lehrbücher in externen Fachverlagen:

In Kooperation mit dem Springer Gabler Verlag werden den Studierenden seit Ende 2011 die Lehrinhalte von Modulen in einer für das berufsbegleitende Studium didaktisch besonders aufbereiteten Buchform angeboten. Diese Lehrbücher haben sich schnell auch auf dem freien Markt etablieren können und werden auch von anderen Hochschulen genutzt. Für die Publikation von hochaktuellen Forschungsthemen besteht weiter die Möglichkeit, diese als „Brennpunkt-Themen“ in Form von Monografien oder Herausgeberwerken zu publizieren. Die Titel werden im Markt durch die Bezeichnung „FOM-Edition“ gekennzeichnet. Insbesondere im Lehrmittelbereich soll über das auf die Zielgruppe der Berufstätigen zugeschnittene Lehrkonzept der FOM – die interaktive Didaktik (FOM-ID) – ein Alleinstellungsmerkmal erzielt werden. In der FOM Edition sind bis dato fünf Bände erschienen, eine nähere Auflistung findet sich unter FOM Forschung - Ausgewählte Transferaktivitäten.

Darüber hinaus wurde im Berichtszeitraum in Kooperation mit dem Shaker Verlag das „Wirtschaftswissenschaftliche Forum der FOM“ begründet, das der Veröffentlichung von herausragenden Abschlussarbeiten von FOM-Studierenden dient und damit eine weitere wichtige Facette der



Transferbestrebungen darstellt. Die bislang erschienenen sieben Einzelbände dieser Reihe bilden einen Querschnitt der forschungskongruenten Lehre an der FOM.

Nachfolgend werden die weiteren, wesentlichen Publikationsformate an der FOM im Überblick dargestellt:

Die **FOM-Arbeitspapiere** bieten eine Plattform für den aktuellen wissenschaftlichen Dialog, präsentieren als Diskussionsbeiträge einen Zwischenstand der Forschung und fördern den Praxisdialog. Die Beiträge dieser Reihe sind als PDF-Dokument exklusiv über die Website der Hochschule verfügbar. Sie dokumentieren den Stand der Forschung im Rahmen eines Projektes oder einer wissenschaftlichen Auseinandersetzung und werden aus Aktualitätsgründen unter Verzicht eines umfangreicheren Begutachtungsprozesses in Abstimmung mit der wissenschaftlichen Schriftenleitung sowie der Abteilung Forschung und Transferprojekte erzeugt.

Die **FOM-Schriftenreihe** „Beiträge für die Wirtschaftspraxis“ unterstützt den Transferprozess von wissenschaftlichen Erkenntnissen in die Praxis. Dieses Publikationsformat transportiert in Abgrenzung zu den FOM-Arbeitspapieren umfangreichere wissenschaftliche Beiträge, die sich einem internen Blind-Begutachtungsverfahren unterziehen müssen. Die Beiträge der Schriftenreihe stehen der interessierten Fachöffentlichkeit zum einen als Download zur Verfügung, zum anderen werden die von Studierenden und Lehrenden genutzten Bibliotheken der bundesweit vertretenen FOM Hochschulstudienzentren mit Druckexemplaren jedes Einzelbandes ausgestattet. Durch dieses Publikationsformat ist sichergestellt, dass die Lehre an den einzelnen

wissenschaftlichen Hochschulstudienzentren der FOM durch die eigenen Forschungsaktivitäten wirkungsvoll unterstützt wird. Darüber hinaus werden sämtliche Wissenschaftler nicht nur über die jeweiligen Beiträge informiert, sondern es werden für sie auch Anreize geschaffen, sich aktiv in den wissenschaftlichen Dialog einzubringen.

Die **FOM Tagungsbände** dokumentieren seit 2008 eigene wissenschaftliche Veranstaltungen der Hochschule und ermöglichen einer breiten Fachöffentlichkeit die Kenntnisnahme einer komprimierten Darstellung von Tagungsverlauf und -ergebnissen.

Über die **Berichte aus der Forschung** können nach dem Abschluss größerer

Projekte Forschungsergebnisse gemäß der Publizitätsvorschriften der Drittmittelgeber einem breiteren Nutzerkreis mitgeteilt werden. Je nach Umfang und Inhaltstiefe kann entschieden werden, ob die Publikation im Eigenverlag oder in Kooperation mit einem externen Partner veröffentlicht wird.

Publikations-Formate wissenschaftlicher Einrichtungen und Institute der FOM: Neben dem stetig erweiterten Portfolio der allgemeinen FOM-Reihen wurden in den vergangenen zwei Jahren zudem erste eigene Schriftenreihen von wissenschaftlichen Einrichtungen der FOM begründet. Institute und KompetenzCentren können aus ihrem Forschungsprozess generierte Veröffentlichungen in eigenen, thematisch stringenten Publikationsreihen bündeln. Eine derartige Konzentration der Fachbeiträge bietet externen Experten den Vorteil einer gezielten Recherche in den jeweiligen Sachgebieten sowie erhöht und verstetigt damit die Akzeptanz der einzelnen wissenschaftlichen Einrichtungen der FOM. Im Berichtszeitraum leisteten sowohl das iap Institut für Arbeit & Personal, das ild Institut für Logistik- und Dienstleistungsmanagement als auch das KCS Kompetenzzentrum für Statistik und Empirie mit eigenen Schriftenreihen einen weiteren Beitrag zur Reputationsbildung. Das im Berichtszeitraum konstituierte KCC Kompetenzzentrum für Corporate Social Responsibility sowie das KCG Kompetenzzentrum für Management im Gesundheits- und Sozialwesen, werden eine entsprechende Institutsreihe noch 2012 begründen.

Eine weitere bedeutsame Publikationsform stellen Beiträge in **externen Fachzeitschriften** dar. Diese Beiträge werden im Rahmen des wissenschaftlichen Dialogprozesses auch

von anderen Forschern stärker wahrgenommen. Um hier einen Anreiz zu schaffen, wurde die Prämierung von Beiträgen in Zeitschriften und Fachmagazinen modifiziert. Dabei orientiert sich die Hochschule an einem Zeitschriftenranking, das vom Verband der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft e.V. (www.v-h-b.de) durchgeführt wird. Die oberste Stufe stellen mit A gerankte und doppelt blind begutachtete Beiträge in internationalen wissenschaftlichen Journalen dar. Die mit B bis D eingestufted Journale fallen in die Kategorie der wissenschaftlichen Fachmagazine, die mit E bewerteten in die Kategorie Theorie/Praxistransfer. Nicht bewertete Medien fallen in die Kategorie ohne Ranking bzw. eines eher populärwissenschaftlichen Ansatzes.

(3) Entwicklung des Veranstaltungswesens

Neben den skizzierten Publikationspfaden sind wissenschaftliche Fachveranstaltungen ein wesentlicher Bestandteil des Forschungstransfers in Wissenschaft, Praxis und Lehre. Seit der Aufnahme des Studienbetriebs wurden Lehre und Forschung an der FOM mit themenbezogenen Veranstaltungen flankiert. Die Veranstaltungsformate haben in den vergangenen Jahren bezüglich Breite und Tiefe eine stetig differenziertere Ausprägung erfahren. Der Ausrichtung der FOM entsprechend war und ist dabei – neben der Themenstellung – die Rückgriffsmöglichkeit auf einen breiten Referentenpool aus Praktikern kooperierender Unternehmen, FOM-Hochschullehrern sowie Wissenschaftlern externer Institutionen von großer Bedeutung.

Die Veranstaltungsformate der FOM erstrecken sich von abendlichen Impulsreferaten über Tagesveranstaltungen bis hin zu mehrtägigen Tagungen und Konferenzen. Bewährte Formate wie beispielsweise die „Mittelstandsforen der FOM“ werden zu aktuellen wirtschaftlichen und wirtschaftsjuristischen Fragestellungen aufgelegt und an verschiedenen Hochschulstudienzentren der FOM in mehrjährigen Intervallen durchgeführt, um die Entwicklungen kontinuierlich begleiten und Themenkreise verstetigen zu können.

Die **regionalen Einzelvorträge** dienen der themenspezifischen Profilierung der Studienorte und wurden in den letzten Jahren von der Anzahl signifikant gesteigert. Im Berichtszeitraum konnten über 300 Vorträge registriert werden. **Regionale Reihenveranstaltungen** ermöglichen es den Hochschulstudienzentren, sich ausgewählten Themen intensiver zuzuwenden. Beginnend mit der Mittelstandsorientierung in Siegen, Nürnberg, Dortmund und Frankfurt wurden hier bereits vor einigen Jahren Veranstaltungsformate, wie die „Herbstakademie“ in Siegen, das „Mittelstandsforum Gesellschaftrecht“ in Nürnberg oder

aber die „Mittelstandsforen“ in Dortmund und Frankfurt aufgelegt.

Zur Förderung eines wissenschaftlichen Dialogs initiierte die FOM neben den am Praxistransfer ausgerichteten Veranstaltungsformaten auch **Nationale Symposien**. In 2011 fanden in diesem Format Dialogveranstaltungen zu u. a. folgenden Themen statt:

Im September 2011 führte die FOM eine mehrtägige wissenschaftliche Fachtagung durch: Unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Thomas Heupel und Prof. Dr. Michael Göke fand vom 28. bis 30. September 2011 in Essen das 1. Wirtschaftswissenschaftliche Forum der FOM zum Thema „Wirtschaftliche Implikationen des demografischen Wandels – Herausforderungen und Lösungsansätze“ statt. Die Tagung unter der Schirmherrschaft von Prof. Dr. Annette Schavan, Bundesministerin für Bildung und Forschung, beleuchtete in über 70 Slots die Auswirkungen des demografischen Wandels interdisziplinär innerhalb des Bereichs der Betriebs- und Volkswirtschaftslehre und konnte den fachlichen Austausch zwischen Wissenschaftlern und Praktikern aller ökonomischen Disziplinen (wie Personalmanagement, Wirtschaftsinformatik, Wirtschaftsrecht, Gesundheitsökonomie etc.) zum Themenbereich des demografischen Wandels intensiv anregen. Die Ergebnisse der Tagung erscheinen in Kürze in einem Tagungsband in der FOM Edition im Springer Gabler Verlag.

Mit den Worten „Recognising a social and environmental responsibility is no longer an option for companies. It has become a necessity.“ eröffnete Prof. Dr. Linda O’Riordan im Berichtszeitraum weiter die International Research Conference „Management Approaches in CSR“ am 18.11.2011 in Essen. Die CSR-Forscherin des KCC an der FOM

	Publikationsbereich	Beispiele
Kategorie I	Wissenschaftliche Internationale A Journals, Monografien in der FOM Edition	Journal of Marketing, Management Science, Journal of Accounting and Economics, Voluntas, OR Spectrum
Kategorie II	Monografien, Wissenschaftliche Fachmagazine (rezensiert/begutachtet)	Zfbf, ZfB, Die Betriebswirtschaft, Kredit und Kapital, Perspektiven der Wirtschaftspolitik, German Economic Review, u. ä.
Kategorie III	Beiträge in Monografien, Fachmagazine bzw. Fachzeitschriften (Theorie-/Praxistransfer)	Der Betrieb, Betriebsberater, Controller Magazin, Controlling, Absatzwirtschaft, Der Steuerberater, Wirtschaftswoche, WISU, WIST, Computerwoche, FOM-Schriftenreihe »Beiträge zur Wirtschaftspraxis« u. ä.
Kategorie IV	Zeitschriften ohne Ranking oder Tageszeitungen, Verbandsmagazine (eher populärwissenschaftlicher Ansatz)	IHK-Magazin, FAZ, Financial Times, Handelsblatt, Die Akademie, u. ä.

Prämierungskategorien im Publikationsbereich der FOM

begrüßte die rund 75 Teilnehmer im FOM-Studienzentrum und stellte die internationale Bedeutung des Themas heraus. Die Beiträge und Diskussionen der Experten aus Industrie und akademischen Instituten, wie der FH Düsseldorf, der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf und der University of Leeds (UK), stellten unter Beweis, dass im Bereich CSR noch viele Herausforderungen auf die Unternehmen warten. Wie diese Herausforderungen mit Hilfe eines Management-Frameworks bewältigt werden können, stellte Prof. Dr. Linda O’Riordan in ihrem Vortrag vor.

Am 02.12.2011 fand Die Konferenz „Hochschulen für Nachhaltige Entwicklung: Vision 2030“ an der FOM in Kooperation mit der Universität Duisburg Essen (UDE), dem Projekt BENA der UDE und der Deutschen Unseco Kommission e. V. statt und zielte darauf ab, die Bereiche Stadt, Hochschule und Wirtschaft zusammenzubringen um an einer gemeinsamen nachhaltigen Vision für die Zukunft zu arbeiten. Drei inspirierenden Impulsvorträgen folgten am Nachmittag drei Workshops: hier wurden in verschiedenen Phasen Ideen gesammelt zu einer nachhaltigen Stadt und Wirtschaft in Bezug auf die Hochschule und zu einer nachhaltigen Hochschule. In den nächsten Schritten wurden aus diesen Ideen Maßnahmen herauskristallisiert, die im Abschlussplenum vorgestellt wurden. Zum Ende wurden den vier finalen Maßnahmen Partner und Verantwortliche zugeordnet.

(4) Qualitätssicherung in der Entwicklung und Durchführung von Forschungsaktivitäten

Die Systemakkreditierung der Hochschule und ein immer weiter ausdifferenziertes System an Forschungsunterstützung machen die weiterführende Auseinandersetzung mit Qualitätsanforderungen und QS-Instrumenten unabdingbar. Vor diesem Hintergrund wurde ein IT-gestütztes Toolset entwickelt, um die Vergabeprozesse effektiver und transparenter gestalten zu können.

Der Aufwuchs der Professorenschaft und deren steigende Forschungsaffinität fußen auf einem stetig weiterent-

wickelten Konzept aus guten Rahmenbedingungen einerseits und Anreizsystemen andererseits. Die Basis guter Forschung ist zunächst aber die individuelle Zielsetzung der einzelnen Akteure: Forschungsgüte und hohes Engagement sind nicht primär monetär getrieben. Gute Rahmenbedingungen und Alleinstellungsmerkmale der Hochschule kanalisieren diese Forschungswilligkeit und -fähigkeit der Hochschullehrer und wirken insoweit als Motivatoren.

Die Vergabe der hochschuleigenen Ressourcen erfolgt durch ein internes Bewerbungs- und Bewertungsverfahren. Hochschullehrer können beim Prorektor für Forschung die Unterstützung ihrer Vorhaben mittels einer Projektskizze in einer standardisierten und zentral vorgegebenen Struktur beantragen. Zwei fachlich ausgewiesene Hochschullehrer der FOM begutachten das Vorhaben. Die Antragsteller werden von der Abteilung Forschung und Transferprojekte bei der Erstellung der Projektskizzen unterstützt. Die Abteilung administriert außerdem den Prozess der Begutachtung. Das Rektorat entscheidet nach Vorlage der internen Gutachten über die Anträge. Die interne Förderung kann durch Deputatsreduktionen, Honorierung von Forschungsleistungen, finanzielle Beteiligung an Tagungs- oder Veranstaltungskosten oder die Bereitstellung von hochschuleigenen Ressourcen (wissenschaftliche Mitarbeiter, zentrale Dienste, Veranstaltungsmanagement, Druck und Layout, Pressestelle, etc.) erfolgen. Darüber hinaus werden abgedruckte Publikationen nach einer in Kategorien gestaffelten Prämienordnung durch die Hochschule honoriert. Auch die Freistellungen, die Forschern auf Zeit und meilensteingesteuert eine Lehrbefreiung einräumen, sind wertvolle Instrumente. Neben der FOM fördert auch das BildungsCentrum der Wirtschaft Forschungsvorhaben von FOM Hochschullehrern, die dem Stiftungszweck nahe stehen und für die es oftmals keine geeigneten öffentlichen Drittmittel gibt.

Durch die Blindbegutachtung von zwei Gutachtern und die frühzeitige Einbindung aller beteiligten Abteilungen, konnten die Begutachtungsprozesse deutlich verbessert werden.

Interview mit dem Prorektor für Forschung Prof. Dr. Thomas Heupel



Prof. Heupel, können Sie einige Herausforderungen kennzeichnen, die für die zukünftige Forschungsentwicklung wesentlich sein werden?

„Hier sehe ich derzeit zwei wesentliche Aspekte und diese lauten „Anerkennung“ für unsere Forscher und Verzahnung von

Forschung und Lehre (Teil II): Die Forschung an der FOM Hochschule hat sich in den letzten Jahren sehr gut entwickelt und geht nun auch in die Fläche. An immer mehr Hochschulstudienzentren haben sich Institute und Forschungsprojekte mit ihren Mitarbeitern räumlich einen Ankerpunkt gesucht und werden im Zuge der angestrebten Regionalisierung der Hochschule auch zu regional verankerten Forschungseinrichtungen – mit überregionaler Ausstrahlungskraft.

Schon heute liegen die Indexwerte der FOM-Forschung in Bezug auf das eingeworbene Drittmittelvolumen im betriebswirtschaftlichen Bereich auf Augenhöhe mit den forschungstarken Fachhochschulen und einigen kleineren Universitäten. An dieser Stelle sei auf das Statement des Stifterverbands für die Deutsche Wirtschaft (Hrsg.: „Privater Hochschulsektor“, in: Ländercheck Wissenschaft 2011) verwiesen:

Der Stifterverband würdigt die Höhe des Drittmittelvolumens an der FOM im Rahmen seines Länderchecks 2011: „Relevante Drittmittel werden nur von wenigen privaten Hochschulen eingeworben. Im Bundesvergleich erzielten 2008 folgende neun Hochschulen 86 Prozent aller Drittmittel: Jacobs Universität Bremen, FOM Essen, Frankfurt School of Finance, ZU Friedrichshafen, Universität Witten-Herdecke, Bucerius Law School, Private FH Köln, die HHL Leipzig und die EBS Oestrich-Winkel.“ In Korrelation zu den hauptamtlich lehrenden Professoren und in Anlehnung an die Studierendenzahlen soll diese Forschungsorientierung weiter verfolgt werden. Insgesamt ist dabei die Qualität der Projekte und deren Verwertbarkeit im Studienbetrieb als dominierender einzu-stufen als die Quantität von Projekten und Drittmitteln.“

Seit dem Basisjahr 2008 haben wir eine weiterhin gute Entwicklung in Bezug auf die Drittmittel und Publikationen je Professor vollzogen. Um die sehr aktiven Forscher unseres Hauses auch weiter zu motivieren und binden zu können, müssen sich die Rahmenbedingungen für Forschung noch weiter verbessern. Einerseits konkurrieren unsere Forscher in Ausschreibungsverfahren der anwendungsorientierten Forschung mit Universitätsprofessoren um Bundes- und EU-Mittel, auf der anderen Seite haben unsere hauptamtlich Lehrenden größere Mindestdeputate in der Lehre zu erbringen und die Reduktionsmöglichkeiten sind stark reglementiert. Hier sind politische Regelungen mit Augenmaß gefragt, um insgesamt das Forschen an Fachhochschulen zu verbessern.

Innerhalb der Hochschule versuchen wir durch transparente und effiziente Begutachtungsprozesse Forschungsabsichten von Kollegen schnell zu bearbeiten. Auch durch Investitionen in Infrastruktur und Sachmittel versuchen wir, für die Institute und KompetenzCentren Anerkennung zu stiften und gute Bedingungen zu schaffen.

Verknüpfung von Forschung und Lehre – Forschung als Impulsgeber für Wirtschaft und Lehre:

Anwendungsorientierte Forschung muss wissenschaftliche Erkenntnisse im Rahmen eines Diffusionsprozesses in die betriebliche Praxis und die Lehre tragen. Darüber hinaus bieten aber gerade auch die vielfältigen Projekte mit Beteiligung von Wirtschaftspartnern einen wertvollen Hinweis auf neue Forschungsfragen und wissenschaftlich bis dato schwächer reflektierte Themengebiete. Kernelement einer anwendungsorientierten Forschung an der FOM ist es, dass die Erkenntnisse aus den Forschungsprojekten auch in die Lehre an den Standorten ausstrahlen. An diesem Schnittstellenziel arbeiten der Prorektor für Forschung und der Prorektor für Lehre derzeit intensiv zusammen. Best-Practices anderer Hochschulen und eine enge Abstimmung mit den Modulleitern und den Studiengangverantwortlichen sind nur einige Agendapunkte der Arbeitsgruppe. Um hier die bereits vor einem Jahr begonnene Arbeit zu intensivieren, wurde das Schlagwort „Forschende Lehre“ entwickelt und die Kampagne „Meine Hochschule forscht“ initiiert. Hierdurch soll das Augenmerk der Studierenden noch stärker auf die Forschungsleistung der Hochschule gelenkt werden. Durch Plakate in den Studienzentren und durch speziell gestaltete Folien in den Unterrichtsmaterialien sollen neue Forschungserkenntnisse eine raschere Verbreitung erfahren.

Leitlinien guter wissenschaftlicher Praxis:

Als Ergebnis der Diskussion in den FOM-Gremien und in Abstimmung mit der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) hat die FOM Leitlinien der guten wissenschaftlichen Praxis erarbeitet. Diese wurden bewusst in Übereinstimmung mit den Beschlüssen der DFG vom 17. Juni 1998 und vom 4. Juli 2001 sowie der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) vom 6. Juli 1998 formuliert. Alle Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Hochschule sind diesen Leitlinien verpflichtet. Alle neu berufenen Hochschullehrer erhalten die Leitlinien mit ihren Arbeitsverträgen. Die FOM ist auf der Grundlage ihrer Leitlinien von der DFG als Antragsteller formal zugelassen worden. Der vollständige Text liegt diesem Bericht als Anlage bei. In der Grundordnung und dem Leitbild der FOM verankert, besitzen Forschung und Entwicklung an der Hochschule einen hohen Stellenwert. Alle Aktivitäten in diesem Bereich folgen den Zielen, die Lehre wissenschaftlich fundiert weiterzuentwickeln, die wissenschaftliche Befähigung der Studierenden zu fördern und für einen Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Praxis der Unternehmen zu sorgen.

Motivation zur Forschung an der FOM

Vor dem Hintergrund einer immer breiter ausdifferenzierten Hochschullandschaft und in Anbetracht des sich vollziehenden demografischen Wandels, lassen sich zunehmend schwindende Akquisepotenziale für fachlich ausgewiesene Hochschullehrer feststellen, wodurch sich der

Die im Berichtszeitraum an der FOM zu Professoren berufenen Jungforscher haben sich vielfach durch großes Engagement unmittelbar in die bestehenden Forschungsnetzwerke eingebracht, erfolgreiche Anträge bei Drittmittelgebern platziert und eine zunehmende Institutionalisierung der Forschung – in Form der Anbahnung weiterer Kompetenzzentren der FOM – initiiert.



Prof. Dr. Barnim Jeschke
Hochschullehrer an der FOM

„Ich konnte mich bei meinen bisherigen Forschungsaktivitäten bei der FOM stets auf offene Ohren und kundigen Rat verlassen. Die Unterstützung reicht von der Reflexion der lehrbezogenen Verwertungsmöglichkeiten von Forschungserkenntnissen bis hin zur operativen Unterstützung bei der Einwerbung von Forschungsmitteln. Was mich aber besonders erfreut, ist das wirklich vitale FOM-Netzwerk. Dieses eröffnete mir einen kundigen und aufgeschlossenen Kreis von Sparringspartnern, welche mein derzeitiges Forschungsprojekte als Beirat begleiten und befruchten werden.“

Gerade für die Zielgruppe der Neuberufenen bilden die an der FOM existierenden Instrumente der Forschungsförderung eine besondere Motivation. Die Deputationsreduktion in der Intergrationsphase ermöglicht es den jungen Kollegen einerseits, sich mit einem strukturierten Aufbau von Lehrmaterialien und didaktischen Konzepten optimal in den Lehrbetrieb einzufinden. Andererseits wird dadurch auch das Betätigungsfeld Forschung von Beginn der Hochschulzugehörigkeit an als impulsgebendes und facettenreiches Element der Hochschullehrertätigkeit wahrgenommen. Ambitionierten jungen Forschern bietet diese Förderung eine gute Ausgangs-

Wettstreit um die klügsten Köpfe auch an den Hochschulen erhöht. Umso erfreulicher ist es, dass die Rahmenbedingungen der FOM in Forschung und Lehre viele junge Wissenschaftler anmieren, sich initiativ als Hochschullehrer mit Forschungsambitionen an der FOM zu bewerben.

basis für erste Projekte, die immer auch eine Vernetzung mit weiteren internen wie externen Fachakteuren bedeuten und wertvolle Netzwerke innerhalb und außerhalb der Hochschule hervorbringen.



Prof. Dr. Julia Naskrent
Hochschullehrerin an der FOM

„Die FOM leistet großartige Unterstützung im Bereich der Forschung und fördert die Wissenschaftler in sämtlichen Belangen. Dies zeigt sich beispielsweise in der Möglichkeit, über das Intranet der FOM, dem Online-Campus, die Studierenden online zu befragen sowie in der wertvollen inhaltlichen Unterstützung seitens der von der FOM eingerichteten KompetenzCentren. Die Planung zur Gründung eines KompetenzCentrums für Marketing und Medienwirtschaft verläuft aufgrund der guten Zusammenarbeit aller Beteiligten sehr konstruktiv und zielorientiert. Besonders beachtlich ist die Kompetenz und Erfahrung der Mitarbeiter in der Forschungsabteilung bei der Akquise von Drittmittelprojekten und Fördergeldern. Im Vergleich zu anderen Hochschulen erhält man an der FOM ganz konkrete Hilfestellung bei der Erstellung von Anträgen. Insgesamt lässt sich festhalten, dass die Forschungstätigkeiten an der FOM sehr geschätzt und honoriert werden, was z. B. der vorliegende Berichtsband belegt. Dies trägt deutlich zur Motivation der Wissenschaftler bei.“



Wissenschaftliche Einrichtungen und Institute

2. Wissenschaftliche Einrichtungen und Institute

2.1 In-Institute und interne Forschungsverbände an der FOM

In-Institute und KompetenzCentren sind Forschungseinrichtungen der FOM, die in die wissenschaftliche Organisation der Hochschule integriert und organisatorisch sowie rechtlich unselbstständig sind. Sie bündeln die Kompetenzen und die individuellen Forschungs- und Lehrschwerpunkte von Hochschullehrern und steuern sich in Abstimmung mit der Hochschulleitung durch interne Vernetzungs- und Abstimmungsprozesse selbst.

Sofern ein KompetenzCentrum die in Kapitel II.1 aufgeführten Bedingungen erfüllt, kann es zu einem In-Institut ausgebaut werden, dem ein Hochschullehrer in der Funktion eines wissenschaftlichen Direktors vorsteht. In-Institute der FOM verfügen über ihnen zugeordnete, drittmittelfinanzierte wissenschaftliche und nichtwissenschaftliche Mitarbeiter und treten unter anderem durch einen eigenständigen Außenauftritt (Logo, Website, Schriftenreihe, etc.) als wissenschaftliche Forschungseinrichtungen der Hochschule auf.

Die In-Institute der FOM nehmen Aufgaben in der angewandten Forschung und Entwicklung, dem Wissenstransfer sowie der Innovationsförderung wahr. Vor diesem Hintergrund verfolgen die In-Institute folgende Ziele:

- Beteiligung an Forschungs- und Entwicklungsprojekten und Erhöhung des Drittmittelanteils,
- Erhöhung der wissenschaftlichen Reputation,
- Erhöhung der Aufmerksamkeit in Unternehmen, öffentlichen Einrichtungen und Hochschulen sowie der Politik für die Forschungskompetenzen,
- Impulsgebung für die Entwicklung innovativer Weiterbildungskonzepte.

Die Arbeitsschwerpunkte der Institute werden durch die Gründungsmitglieder im Einvernehmen mit der Hochschulleitung definiert und in der Satzung des Instituts festgeschrieben. Dazu gehören insbesondere:

- das Aufgreifen neuer Entwicklungen aus Wissenschaft und Forschung und deren Verdichtung zu praktischen Ergebnissen,
- Wissensaustausch und Know-how-Transfer zwischen den wissenschaftlichen Hochschulstudienzentren der FOM, Verbänden, Unternehmen und Institutionen insbesondere im Rahmen der Verbundforschung,
- Ideengenerierung, Antragstellung und Einwerbung von Dritt- und Forschungsmitteln,

- Einbindung von Unternehmen aus Industrie, Handel und Dienstleistung,
- Planung, Organisation und Durchführung von wissenschaftlichen Veranstaltungen,
- Veröffentlichung von Studien und Arbeitsergebnissen in der hochschuleigenen Schriftenreihe, in Journals oder Fachzeitschriften und bei externen Fachverlagen.

Angehörige der Institute können grundsätzlich alle hauptberuflich Lehrenden der FOM werden. Zu diesem Personenkreis gehören insbesondere die für die Schwerpunkte des jeweiligen Instituts und artverwandte Bereiche berufenen Professoren. Weiterhin kommen für die Institutsangehörigkeit wissenschaftliche Mitarbeiter in Betracht, die den Projekten des Instituts zugeordnet sind. Voraussetzung für die Zugehörigkeit zu den Instituten ist der Nachweis von aktuellen Forschungsaktivitäten in den Schwerpunkten des Instituts und artverwandten Gebieten.

Von den Institutsangehörigen wird eine regelmäßige Beteiligung an den Aufgaben des Instituts erwartet. Hierzu gehören insbesondere entsprechende Forschungsbeiträge, ein dauerhaftes Engagement und das Einbringen wissenschaftlicher Kompetenzen und Netzwerke.

Die Organe und Gremien der Institute sind das Direktorium und der Beirat. Das Direktorium repräsentiert das jeweilige Institut nach außen. Es trägt gegenüber der Hochschulleitung zudem die Verantwortung dafür, dass die Projekte und Aktivitäten des Institutes mit den in der Satzung definierten Zielen und Aufgaben übereinstimmen und der Satzungszweck eingehalten wird. Die Institute werden durch Beiräte begleitet. Aufgabe der Beiräte ist es, das jeweilige Institut und seine Organe zu beraten und zu unterstützen. Mitglieder des Beirates sind:

- der Rektor der FOM als Vorsitzender bzw. der Prorektor für Forschung als stellvertretender Vorsitzender, die regionalen Geschäftsleiter des wissenschaftlichen Hochschulstudienzentrums, an dem das Institut beheimatet ist,
- der wissenschaftliche Direktor des Instituts bzw. einer seiner Stellvertreter.

Die Angehörigen eines Instituts verfolgen ihre Projekte jeweils in eigener Verantwortung. Die dem Institut angehörenden Wissenschaftler sind grundsätzlich bei der Wahl ihrer Forschungsthemen und bei der methodischen und inhaltlichen Ausgestaltung ihrer Forschungsaktivitäten im Rahmen der fachlichen Ausrichtung des Instituts frei. Diese Freiheit verbindet sich mit einer Verantwortung für die Angemessenheit und Qualität der Forschung, die an den Grundsätzen guter wissenschaftlicher Praxis der FOM zu orientieren ist.

2.1.1 iap Institut für Arbeit und Personal

Qualifiziertes und motiviertes Personal ist für die Unternehmen zur knappen Ressource geworden. Daher werden Konzepte gesucht, die das zur Verfügung stehende Personalvermögen entwickeln und an das Unternehmen binden.

Leitidee bei der Gründung des FOM-In-Institutes iap - Institut für Arbeit & Personal im Mai 2011 war der Gedanke, Kompetenzen in der Arbeitszeitforschung, der Arbeits- und Organisationspsychologie sowie des Personalmanagements zu bündeln. Das iap nimmt Aufgaben in der angewandten Forschung und Entwicklung, dem Wissenstransfer sowie der Innovationsförderung in diesen Bereichen wahr.

Das iap arbeitet derzeit mit insgesamt sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unter der wissenschaftlichen Leitung von **Prof. Dr. Ulrike Hellert**. Das iap erforscht Konzepte zur innovativen und flexiblen Arbeitszeitgestaltung.



Arbeitszeitwissen wird durch das iap praxisnah, basierend auf rechtlichen Rahmenbedingungen und neuesten Erkenntnissen der Arbeitszeitforschung, durch unterschiedliche Module und Qualifizierungsprogramme zielgruppenorientiert transportiert und kommuniziert.

Darüber hinaus entwickelt das iap Lösungsansätze für das Personalmanagement im demografischen Wandel. Im Fokus stehen hierbei die Rekrutierung und die kompetenzförderliche Gestaltung von Arbeitssystemen. Im Rahmen der verschiedenen Forschungsaktivitäten geht es um die Entwicklung von Antworten auf die Frage, wie Personalvermögen ausgebaut, erhalten und langfristig im Unternehmen genutzt werden kann, um notwendige Innovationen voranzutreiben.

Basierend auf der arbeits- und organisationspsychologischen Forschung gilt es dabei, neue Konzepte zu entwickeln, die vor allem arbeitsbedingte psychische Belastungen und somit einen Beitrag zur Förderung der Beschäftigungsfähigkeit sowie zur Kompetenzentwicklung leisten. Das iap orientiert sich in seiner Arbeit somit an dem **Leitziel**, wissenschaftlich fundierte Konzepte für Unternehmen zu entwickeln, die es ermöglichen, mit vorbildlichen innovativen Arbeitsstrukturen sowie mit adäquat qualifiziertem und kompetentem Personal Herausforderungen in

Das Team des iap

Prof. Dr. Ulrike Hellert (Direktorin)
Dipl. Soz.-Wiss. Gundula Grzesik
Dr. Patricia Tegtmeier
Dipl.-Psych. Ute Peters
M.A. Soz.-Wiss. Christina Goesmann
M.Sc. Psych. Christian Damke
B.A. Soz. Kyra Lauber

Hochschulinterner Forschungspartner

Prof. Dr. Rolf Otto Seeling

Kontakt und weitere Informationen

www.fom-iap.de

der globalen Welt meistern zu können.

Das iap ist an den FOM-Studienzentren in Essen und Nürnberg verankert und arbeitet mit einem Netzwerk von Partnern zusammen. Dazu gehören unter anderem

- RKW Hessen GmbH
- Bundesministerium für Arbeit und Soziales
- Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen (MAIS)
- Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA)
- RKW Kompetenzzentrum Rationalisierungs- und Innovationszentrum der Deutschen Wirtschaft e.V., Fachbereich Kompetenzentwicklung
- Institut für Arbeit und Qualifikation, Universität Duisburg Essen
- Institut für Sozialwissenschaftliche Forschung (ISF), München
- EUV Essener Unternehmensverband e. V.

Seit seiner Gründung konnte das iap u. a. drei herausragende **Projekte** initiieren:

Projekt Zeitbüro FOM:

Das Zeitbüro FOM ist eine neutrale Anlaufstelle für Arbeitszeitfragen. Als kompetenter Ansprechpartner für Fragen der flexiblen Arbeitszeitgestaltung steht das Zeitbüro FOM bundesweit Unternehmen, Beschäftigten, Mitarbeiter-

vertretungen und Arbeitsschutz-Akteuren zur Verfügung. Es arbeitet und berät unabhängig sowie neutral, basierend auf arbeitswissenschaftlichen Erkenntnissen mit dem Ziel, die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen zu stärken und die Gesundheit der Beschäftigten bei der Arbeit zu schützen. Schwerpunktthemen in der Beratung sind vor allem die Gestaltung von Nacht- und Schichtarbeit, flexible Arbeitszeitmodelle, das Arbeitszeitrecht, lebensphasenorientierte Modelle, Personalbindung, Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie das Gesundheits- und Zeitmanagement allgemein. Die Angebote des Zeitbüro FOM sind – neben dem Beratungsangebot zur Entwicklung innovativer Arbeitszeitregelungen im Betrieb – Informationsveranstaltungen, Workshops zu speziellen Fachthemen, persönliche Beratung am Telefon oder per E-Mail, Publikationen, der regelmäßige Newsletter „tempora-Online“ sowie Kooperationsprojekte mit Arbeitszeitakteuren. Das Projekt läuft seit April 2011 bis Dezember 2012. Gefördert ist sowohl durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales im Rahmen der Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA), fachlich begleitet durch die BAuA, Projektträger Gesellschaft für soziale Unternehmensberatung (gsub) als auch durch das Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales NRW und den Europäischen Sozialfonds (ESF).

Projekt ArbeitsZeitGewinn: Flexible Arbeitszeitgestaltung ist inzwischen zu einem wichtigen Erfolgsfaktor für Unternehmen geworden. Im Fokus des Projekts „ArbeitsZeitGewinn in kleinen und mittleren Unternehmen“ stehen die Möglichkeiten, eine sowohl gesundheits- als auch produktivitätsförderliche Arbeitszeitgestaltung in Unternehmen zu etablieren. Trotz des hohen Wirkungsgrades einer modernen Arbeitszeitgestaltung ist das vorhandene Wissen in KMU zu begrenzt, um die Gestaltungsmöglichkeiten optimal ausschöpfen zu können. Häufig finden sich traditionell „gewachsene“ Konzepte, deren mittelbare Auswirkungen zu wenig berücksichtigt und hinterfragt werden. Gleichzeitig fehlt vielen kleinen und mittleren Unternehmen die Unterstützung durch ein Beratungsangebot, das ihre speziellen Rahmenbedingungen berücksichtigt.

Ziel des Projektes ist daher die Entwicklung eines praxistauglichen Beratungsmodells, das speziell den Bedarf kleiner und mittlerer Unternehmen (25 bis 250 Beschäftigte) berücksichtigt. Es wird ein Qualifizierungskonzept für Arbeitszeitberatung in dieser Zielgruppe entwickelt. Gleichzeitig erhalten ausgewählte Berater/innen damit eine umfassende Weiterbildung im Bereich Arbeitszeit. Das Projekt hat eine Laufzeit von Januar 2010 bis März 2013. Gefördert wird es durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales, fachlich begleitet durch die BAuA. Die Umsetzung erfolgt in einem Projektverbund des RKW Hessen, der FOM Hochschule und des RKW Kompetenzzentrum, unterstützt durch den Projektträger Gesellschaft für soziale Unternehmensberatung mbH.

Projekt Plnowa: Für viele Unternehmen im Bereich Forschung und Entwicklung ist das Thema demografischer Wandel inzwischen kein theoretisches mehr, sondern in der Gegenwart des Managements und der Personalverantwortlichen angekommen.

Im Bereich der innovationsorientierten Entwicklungstätigkeiten (Hardware-, Software- und Produktentwicklung) wird nicht nur eine Verschärfung des Fachkräftemangels erwartet, sondern auch eine zunehmende Alterung der Belegschaften. Will man diesem Trend präventiv und produktiv begegnen, sind neue Konzepte eines arbeitslebensphasensensiblen Personalmanagements zu entwickeln, die im Hinblick auf die Förderung der Innovationsfähigkeit evaluiert und den Unternehmen zugänglich gemacht werden.

Im BMBF-geförderten Verbundprojekt Plnowa – „Arbeitslebensphasensensibles Personalmanagement als Innovationstreiber im demografischen Wandel“ (Förderkennzeichen 01HH11094) sollen ausgehend von einem gemeinsamen Biografiemodell in den einzelnen Teilvorhaben Instrumente auf den Handlungsebenen Unternehmen, Team und Individuum entwickelt werden, welche die Innovationsfähigkeit von Beschäftigten in den unterschiedlichen Arbeits- und Lebensphasen verbessern können.



Burghard Röhrig
Geschäftsführender Mehrheitsgesellschafter der GFOS mbH

„Das iap – Institut für Arbeit und Personal beschäftigt sich mit wichtigen und aktuellen HR-Themen wie Arbeitszeitforschung, Personalmanagement, Arbeitszeitgestaltung und Rekrutierung. Als Geschäftsführer eines innovativen Softwareunternehmens bin ich daran interessiert, das vorhandene Know-how im Unternehmen zu halten, den Wissenstransfer an die Jüngeren zu fördern und nicht zuletzt meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen gleitenden Übergang in den Ruhestand zu bieten. Durch die transferorientierten Projekte des iap können Unternehmen direkt an den wissenschaftlichen Erkenntnissen teilhaben und davon profitieren. Daher ist das iap für mich ein kompetenter Partner, mit dem ich gewinnbringend zusammenarbeite.“

Im Einzelnen geht es um die

- Sensibilisierung von Unternehmen und Beschäftigten für die Konsequenzen des demografischen Wandels für ihre Innovations- bzw. Wettbewerbsfähigkeit.
- Analyse von Treibern und Hemmfaktoren für Innovationsprozesse entlang von Arbeitslebensphasen.
- Entwicklung von Ansätzen eines demografieorientierten und arbeitslebensphasensensiblen Personalmanagements entsprechend der identifizierten Handlungsbedarfe in den Kooperationsunternehmen.
- Erprobung und Evaluation der Konzepte.
- Organisation des Ergebnistransfers für betriebliche und überbetriebliche Akteure.

Das iap verfolgt mit dem Teilvorhaben „Diversitätsförderliches Personalrecruitment in kleinen und mittelständischen Innovationsstrukturen“ das Ziel, auf die Belange von mittelständischen Entwicklungsunternehmen zugeschnittene diversitätsförderliche Personalrecruitment-Instrumente zu entwickeln und zu erproben. Dabei wird überprüft, inwieweit eine diversitätsorientierte Rekrutierung verschiedenen Personengruppen wie Quereinsteigern, weiblichen oder älteren Entwicklern neue Beschäftigungschancen eröffnen kann. Zudem wird untersucht, ob diese neuen Methoden im Personalrecruitment einen substanziellen Beitrag zur Verminderung des Fachkräftemangels in den Betrieben liefern können. Das iap konnte in kurzer Zeit **wichtige Meilensteine** erreichen. In Veranstaltungen wurde auf die Bedeutung einer wettbewerbs- und mitarbeiterorientierten Arbeitszeitgestaltung hingewiesen. Es wurde beispielsweise der Newsletter „tempora“ herausgegeben und die wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen trugen durch Fachvorträge und Publikationen zur Bekanntmachung des Instituts bei. Im Bundesland Hessen wurden ausgewählte Unternehmensberater zum Thema Arbeitszeitberatung qualifiziert. Bundesweit entstehen Kontakte und Kooperationen zum Themenkomplex Innovationsfähigkeit im demografischen Wandel mit dem Schwerpunkt des Personalrecruitments.

Konferenzbeiträge (Auswahl)

- Hellert, U.: „Arbeitszeitmodelle für verschiedene Lebensphasen“ und „Lebensphasenmodelle – Empfehlungen für Unternehmung zur Implementierung“. Vorträge im Rahmen der Veranstaltung: „Fachkräftemangel, Flexibilitätssdruck und alternde Belegschaften - Wege zu einer modernen Arbeitszeitgestaltung“, in der IHK Freiburg in Kooperation mit der FWTM und familyNET/ BBQ Berufliche Bildung gGmbH, 20.06.2012.

- Damke, C.: „Zeit für Familie: Mit lebensphasenorientierten Arbeitszeitmodellen zu einer familienfreundlichen Arbeitszeitkultur“. Vortrag beim 1. Jour Fixe ‚zukunftsfähige Personalpolitik‘ des Impulsgeber Zukunft e.V. Handelskammer Bremen, 31.05.2012.
- Grzesik, G.: „Arbeitszeitmodelle und flexible Arbeitszeitgestaltung“. Workshop für Personalentwickler des Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft e.V., Bad Nauheim, 23.05.2012.
- Grzesik, G.: „Demografie-Management: Lebensphasenbezogene Arbeitszeitmodelle“. Vortragsveranstaltung, Leibniz Universität Hannover, Projekt InnovAging, Hannover, 08.05.2012.
- Tegtmeier, P.: „Moderne Arbeitszeitgestaltung als zukunftsorientierte Personalpolitik“. Vortrag auf der Fachtagung „Familienfreundliche Arbeits- und Ausbildungszeitmodelle in der Altenpflege“ des Bonner Verein zur Förderung der Aus- und Weiterbildung in der Altenpflege e. V. und der Landesinitiative Netzwerk W, Bonn, 18.04.2012.
- Goesmann, C.: „Demografiefestigkeit im Unternehmen: Der Demografie-Scout.“. Vortrag im Rahmen des Themenfrühstücks Arbeitsrecht des Essener Unternehmensverbandes EUV, Essen, 06.03.2012.
- Hellert, U.: „Partizipative Gestaltung der Nacht- und Schichtarbeit“. Fachtagung Schichtarbeit Hans-Böckler-Stiftung, Kassel, 28.-29.02.2012.
- Tegtmeier, P.: „Flexibilisierung des Arbeitseinsatzes – Arbeitszeitgestaltung in der Praxis“. Vortrag im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Dringend gesucht: Fachkräfte“ des Unternehmerverbandes, Duisburg, 14.02.2012.
- Hellert, U.: „Ways to improve working time conditions in IT-service companies. Biological mechanisms, recovery and risk management in the 24th society“. Vortrag im Rahmen des 20th International Symposium on Shiftwork and Working Time. Stockholm, 28.06.-01.07.2011.

Veranstaltungen (Auswahl)

- Schat, H.-P. / Damke, C.: Stuttgarter Gespräche: „Innovationsfähigkeit und flexible Arbeitszeiten im demografischen Wandel“, FOM Stuttgart, 26.06.2012.
- Hellert U. / Seeling, R. O. / Lazai, C.: Know-How-Transfer: „Innovative Arbeitszeiten als Schlüsselfaktor für Personalbindung“, FOM Nürnberg, 07.05.2012.

- Grzesik, G. / Dahmke, C. / Lindecke, C.: Know-How-Transfer: „Gestaltung von Nacht- und Schichtarbeit im demografischen Wandel“, FOM Siegen, 03.05.2012.
- Grzesik, G. / Dahmke, C. / Jäger, C.: Know-How-Transfer: „Mit flexiblen Arbeitszeitmodellen Fachkräfte binden und rekrutieren“, FOM Köln, 18.04.2012.
- Grzesik, G. / Lümekmann, D. / Tegtmeier, P.: Know-How-Transfer: „Gesundheits- und Zeitmanagement als Unternehmensaufgabe“, FOM Hamburg, 07.12.2011.

Publikationen (Auswahl)

- Goesmann, C. / Hellert, U. (2012): Praktische und theoretische Ansatzpunkte einer kompetenzorientierten Arbeitsgestaltung. In: GfA (Hrsg.), Gestaltung nachhaltiger Arbeitssysteme. GfA-Press: Dortmund, S. 705-708.
- Grzesik, G. / Hellert, U. (2012): Zeitbüro FOM – Der direkte Transfer von der Wissenschaft in die Praxis. In: GfA (Hrsg.), Gestaltung nachhaltiger Arbeitssysteme. GfA-Press: Dortmund, S. 727-730.
- Hellert, U. / Phillip, M. (2012): Klar und transparent – Flexible Arbeitszeiten werden zunehmend ein wichtiger betrieblicher Erfolgsfaktor für Unternehmen. Bei der Einführung solcher Arbeitszeitmodelle helfen Erfahrungen aus dem Projektmanagement. In: Personalwirtschaft 03/2012, S. 28-30.
- Hellert, U. / Krol, B. / Stender, T. (2012). FOM fragt nach – Arbeitszeitbefragung 2011. FOM Essen.
- Tegtmeier, P. / Hellert, U. (2012): Zeitkompetenz und gesunde Arbeitsgestaltung. In: GfA (Hrsg.), Gestaltung nachhaltiger Arbeitssysteme. S. 61-64. GfA-Press: Dortmund.
- Hellert, U. / Grzesik, G. / Tegtmeier, P. (2011): Flexible Arbeitszeitgestaltung: Informationsbroschüre für Unternehmen. In U. Hellert (Hrsg.), iap Schriftenreihe. Band 1. MA Akademie Verlag Essen.
- Hellert, U. / Tegtmeier, P. / Schuster, L. (2011): Vorteile der Vielfalt: Familienfreundliche Arbeitszeiten. Personalführung 09/2011, S. 24-28.
- Hellert, U. / Sichert-Hellert, W. (2011): Ways to improve working time conditions in IT-service companies. Biological mechanisms, recovery and risk management in the 24h society, 20th International Symposium on Shiftwork and Working Time. Book of abstracts: Stockholm.
- Hellert, U. (2011): Nacht- und Schichtarbeit modern gestalten. Mit Empfehlungen für die Ernährung bei Nacht- und Schichtarbeit von Dr. Wolfgang Sichert-Hellert. 2. überarbeitete Auflage mit Schichtscheibe. LIT Verlag: Münster.

Transfer von Forschungsergebnissen in die Lehre:

Die Integration der Themenbereiche des Instituts in Forschung und Lehre der Hochschule gewährleisten sowohl die Verbreitung des im Rahmen des „Zeitbüro FOM“ gebündelten Fachwissens als auch die forschungsorientierte Auseinandersetzung von Hochschullehrenden und Studierenden mit Fragen der Unternehmensorganisation, der Arbeitszeitgestaltung und der Arbeitszeitberatung. Studien- und Abschlussarbeiten, Publikationen in Fachmedien und wissenschaftliche Tagungen ermöglichen es, die Projektaktivitäten bzw. -ergebnisse in die Öffentlichkeit zu transferieren. In der Lehre wird das Thema Arbeitszeitgestaltung von Dozenten inzwischen insbesondere in das Fachmodul Human Resources integriert.

Blick in die Zukunft:

Qualifiziertes und motiviertes Personal ist für die Unternehmen bereits zur knappen Ressource geworden. Daher werden Konzepte gesucht, die das zur Verfügung stehende Personalvermögen entwickeln und an das Unternehmen binden. Es stellen sich zukünftig neue Forschungsfragen bezüglich hochflexibler Gestaltung von Arbeit mit individueller Selbstbestimmung hinsichtlich des Arbeitsortes und der Arbeitszeit. Hierbei werden ausreichende Schutzmechanismen zu beachten sein, um die Arbeitsfähigkeit der Menschen zu sichern. Das Institut wird sich in Forschungsprojekten intensiv mit neuen Konzepten innovativer Arbeitsgestaltung und innovativem Personalmanagement beschäftigen und dabei in Kooperation mit anderen Forschungsinstituten anhand messbarer Parameter zukunftsfähige Gestaltungsempfehlungen generieren.

2.1.2 ild Institut für Logistik- und Dienstleistungsmanagement

Das In-Institut ild unter der wissenschaftlichen Leitung von **Prof. Dr. Matthias Klumpp** konnte auch im dritten



Berichtsjahr seit Gründung erfolgreich den innovativen Austausch zwischen anwendungsorientierter Forschung und Betriebspraxis vorantreiben. Der Mitarbeiterstamm des Institutes erforscht nachhaltige Logistik- und Dienstleistungskonzepte in den Themenbereichen Produktivitätsmessung, Qualitätsmanagement, Logistikqualifikation,

Prozessmanagement und Operations Research. Weiterhin schreitet auch die internationale Ausrichtung des Institutes mit Kooperationen mit der TU Istanbul, der Universität Valencia sowie internationalen Konferenzbeiträgen voran. Ein Höhepunkt wird die Ausrichtung der Fachkonferenz European Simulation and Modelling Conference (ESM) im Oktober 2012 in Essen gemeinsam mit dem Institut EURO-SIS (Belgien) sein.

Die hauptamtlichen Mitglieder des Institutes umfassen zum Stand 01.01.2012 neben dem wissenschaftlichen Direktor Prof. Dr. Matthias Klumpp fünf professorale Forschungspartner, vier wissenschaftliche Mitarbeiter sowie eine studentische Hilfskraft (vgl. Schaukasten).

Das Institut bzw. die Institutsangehörigen sind **Mitglied** bei BME, GoR, POMS, Logistikcluster NRW und BVL. Das ild kann zudem auf ein breites Netz von Wissenschaftlern und Praktikern aus Unternehmen zurückgreifen.

Zu den **Netzwerk- und Projektpartnern** des ild gehören **aus der Wissenschaft:**

- DST - Entwicklungszentrum für Schiffstechnik und Transportsysteme e.V., An-Institut der Universität Duisburg-Essen
- EUROSIS - The European Multidisciplinary Society for Modelling and Simulation Technology
- Forschungsinstitut für Bildung im Handwerk (FBH) an der Universität zu Köln
- Fraunhofer-Institut für Materialfluss und Logistik IML, Dortmund

Das Team des ild

- Prof. Dr. Matthias Klumpp (Direktor)
- Dipl.-Kffr. (FH) Hella Abidi
- Dipl.-Kfm. (FH) Sascha Bioly
- Christof Kandel, M.Sc.
- Dipl.-Kfm. (FH) Thomas Keuschen
- Dirk Krome (stud. Hilfskraft)

Professoren des ild

- Prof. Dr. Stefan Heinemann
- Prof. Dr. Dr. Peter Kürble
- Prof. Dr. René Peisert
- Prof. Dr. Gregor Sandhaus
- Prof. Dr. Soumit Sain

Kontakt und weitere Informationen

www.fom-ild.de

- Hans-Böckler-Stiftung, Düsseldorf
- Institut für Berufs- und Weiterbildung des Fachbereichs Bildungswissenschaften (IBW), Fachbereich Bildungswissenschaften der Universität Duisburg-Essen
- Institut für Logistik und Unternehmensführung der Technischen Universität Hamburg-Harburg
- Institut für Produktion und Industrielles Informationsmanagement (PIM), Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Universität Duisburg-Essen
- Institut für Schiffstechnik, Meerestechnik und Transportsysteme (ISMT) der Universität Duisburg-Essen
- Internationales Zentrum für Hochschulforschung (INCHER) der Universität Kassel
- TU Istanbul
- Aus der Wirtschaft:**
- AIS GmbH, Ulm
- Conoscope – Resulting Group GmbH, Leipzig
- DB Schenker (Schenker Deutschland, Kelsterbach/Duisburg/Wuppertal, Zentrale Essen)

- Duisport AG, Duisburg
- Gesellschaft für Wirtschaftsförderung Duisburg
- IHK Industrie- und Handelskammer für Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen zu Essen
- Niederrheinische IHK Duisburg – Wesel – Kleve zu Duisburg
- Logistikinitiative Duisburg-Niederrhein
- PTV - Planung Transport Verkehr (map & guide)
- SSL - Servicegesellschaft Spedition und Logistik
- VSL - Verband Spedition und Logistik Nordrhein-Westfalen
- Westdeutscher Handwerkskammertag Düsseldorf

Mit einer **Research Fellowship** des ild wird Forschungsinteressierten neben der Berufstätigkeit die begleitende Mitarbeit in der international orientierten Forschung ermöglicht. So werden Konferenzgebühren und Reisekosten übernommen. Die FOM und das Praxisunternehmen des Fellows beteiligen sich je zur Hälfte an den Sachkosten dieser Forschungstätigkeiten. Dies dient neben den konkreten Forschungsarbeiten und -ergebnissen der Praxisanbindung des Forschungsinstitutes. Research Fellows sind zum Stand 01.01.2012:

- Dipl.-Kfm. (FH) Orhan Altintas (Daimler, Düsseldorf)
- Dipl.-Wirt.-Ing., Dipl.-Kfm. (FH) Cengiz Avsar (Daimler, Düsseldorf)
- Dipl.-Kffr. (FH) Laura Koppers (ehem. 3M, Neuss)
- Dipl.-Kfm. (FH) Sotiris Politis (Henkel, Düsseldorf)
- Christina Westphal, B.A. (evonik, Essen)
- Dipl.-Kfm. (FH) Christian Wick (NOWEDA, Essen)

Vernetzung mit dem Bereich Lehre

Im Rahmen des ild-Projektes LOGFOR – Logistik Online Forwarding 2020¹ – konnten zukünftige Logistiktrends identifiziert und in die Lehre der FOM im Bachelor- und Masterbereich transferiert bzw. integriert werden. Durch die aus dem Projekt gewonnenen Erkenntnisse konnte ein eigenständiger Logistik-Masterstudiengang gestaltet werden. Schwerpunkt und Differenzierungsmerkmal im Vergleich zu Logistikstudiengängen anderer Hochschulen ist der Einfluss der zukünftigen Logistiktrends im Curriculum. Neben klassischen Unterrichtsfächern wie beispielsweise Beschaffungs-, Produktions-, Distributions- und Handelslogistik werden die Module Forschung & Trends, Auto-ID und IT sowie Nachhaltigkeit und CSR gelehrt. Nach dem erfolgreichen Start des FOM Masterstudiengangs Logistik am Standort Duisburg mit zwei Studiengruppen in 2011 folgten 2012 Studiengruppen an den FOM Hochschulstandorten Hamburg und Stuttgart. Ferner ist das ild bei Fachveranstaltungen anderer Hochschulstudienzentren der FOM vertreten, bei denen auf die Besonderheiten und zukünftigen Herausforderungen in der Logistikbranche eingegangen wird. So zum Beispiel am 09.05.2012 am Studienzentrum Hamburg: Ein Mitarbeiter des ild stellte die Trends der Logistikbranche unter Berücksichtigung von Qualifikationsanforderungen vor. Innovativ ist auch der Einsatz des ild GPS.LAB in der Lehre: Studierende des Masterstudiengangs Logistik am Standort Duisburg nutzen die GPS-Messgeräte für die Entfernungs-, Laufzeit- und CO₂-Ermittlung im Rahmen ihrer Forschungsarbeiten im Seminar Beschaffungslogistik.

Vernetzung in der Forschung

Die Vernetzung erfolgte in diesem Berichtszeitraum erneut multidimensional. Auf der einen Seite stehen die zahlreichen erfolgreich eingereichten Konferenzbeiträge, die im Rahmen der Präsentationen Aufmerksamkeit unter internationalem Fachpublikum erzeugen und zu Diskussionen anregen. Auf der anderen Seite ist Prof. Dr. Klumpp Mitglied im Scientific Committee des Spitzencluster LogistikRuhr und somit Teil eines elfköpfigen Gremiums aus hochkarätigen Wissenschaftlern aus dem Bereich Logistik und angrenzender Disziplinen. So wird Herr Prof. Dr. Klumpp unter anderem zukünftig gemeinsam mit Prof. Dr.-Ing. Uwe Clausen und Prof. Dr. Michael ten Hompel

¹ Gefördert durch das Land Nordrhein-Westfalen sowie den EU Fonds für Regionale Entwicklung.

„Im Rahmen des BMBF-Spitzenclusters LogistikRuhr kooperieren über 30 Hochschul- und Forschungseinrichtungen mit 120 Unternehmen und bilden damit das europaweit größte Forschungsprogramm im Bereich der Logistik. Wir freuen uns, dass die FOM hier insbesondere Ihre Kompetenz im Bereich der Logistikqualifikation durch das ild unter Leitung von Herrn Prof. Dr. Klumpp in diesen Forschungsverbund einbringt und auch im Scientific Committee vertreten ist.“



Prof. Dr. Uwe Clausen
Vorsitzender Scientific Committee EffizienzCluster LogistikRuhr,
Institutsleiter IML Fraunhofer Dortmund und TU Dortmund

(beide Fraunhofer IML Dortmund) Herausgeber einer internationalen Logistik-Schriftenreihe bei Springer (German Logistics Proceedings). Darüber hinaus konnte eine Projektidee zur E-Learning-Weiterqualifikation von LKW-Fahrern in der Beantragungphase inhaltlich so überzeugen, dass sie bei Projektbewilligung als assoziiertes Projekt dem EffizienzCluster LogistikRuhr zugeordnet werden wird.



Ferner hat sich das ild weiterhin hochschulintern vernetzt. So wurden in enger Zusammenarbeit mit dem iap – Institut für Arbeit und Personal an der FOM mehrere gemeinsame Projektideen entwickelt und zur Förderung im Rahmen verschiedener Forschungsprogramme eingereicht, bei denen beide Institute ihre Expertisen gleichberechtigt einbringen werden. International wurde die Kooperation mit der TU Istanbul ausgebaut und das gemeinsame Thema der Analyse und Steuerung von europäischen Gefahrguttransporten z.B. im Forschungsprojekt DAGERTY aufgenommen. Die Ergebnisse des Projektes wurden auf internationalen Fachkonferenzen (ISL 2011 Berlin, IWSPE Innsbruck 2012) sowie in der Fachpresse (DVZ Gefahrgutseite) publiziert. Neben

Vorträgen bei einschlägigen Konferenzen wie beispielsweise der POMS 2012 in Chicago/USA richtet das ild der FOM in 2012 erstmals eine internationale Fachkonferenz – die European Simulation and Modeling (ESM) Conference (Eurosis) – aus. Weiterhin lädt das ild regelmäßig zum FOM Forum Logistik nach Duisburg ein – im Oktober 2012 inzwischen zum sechsten Mal zum Thema Logistikqualifikation. Hier wird der Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis gefördert: Es werden jeweils zwei Beiträge zu aktuellen Forschungsfragen aus den Unternehmen sowie aus der Hochschullandschaft angeboten. Darüber hinaus wird das

ild auch einen eigenen Track zum Forschungsforum der FOM für Master- und PhD-Studierende zum Themenbereich Logistik- & Dienstleistungsmanagement beisteuern.

Innovation in Forschung und Lehre: Das neue Thema der humanitären Logistik

Ein junges Themen- und Forschungsfeld in der Logistikwissenschaft ist die Frage der Planung und Durchführung sogenannter humanitärer Hilfstransporte wie beispielsweise im Rahmen der Entwicklungshilfe oder nach Katastrophen wie Haiti 2010 oder Japan 2011. Dieser Bereich wurde durch das ild erfolgreich aufgegriffen und sowohl in Lehre als auch Forschung integriert. Im Bereich der Lehre wird das Seminar „Internationale und Projektlogistik“ des Masterstudiengangs Logistikmanagement dazu genutzt, als Praxisarbeit durch die Studierenden einen internationalen Hilfstransport zu planen und durchzuführen. Dabei wurde im Wintersemester 2011/12 ein Transport von zwei 40-Fuß-Containern mit Hilfsgütern nach Ghana mit der gemeinnützigen Organisation „Go for Ghana e.V.“ Wiesbaden realisiert. Im Sommersemester 2012 wurde gemeinsam mit dem Kirchenkreis Rotenburg (Bremen) ein Transport mit



Michael Lohmeier
Leiter Grüne Technologien und Lösungen,
Deutsche Post DHL

„Das Thema Elektromobilität hat politisch und auch für die Unternehmenspraxis in der Logistik eine hohe Bedeutung. Als weltweit führender Post- und Logistikkonzern beschäftigen wir uns bereits seit einiger Zeit mit dem Thema. Seit 2010 sind wir in Kooperation mit dem ild der FOM an der Vorbereitung des gemeinsamen Forschungsprojektes E-Route beteiligt. Uns hat insbesondere der innovative Ansatz von Prof. Dr. Klumpp überzeugt, eben gerade nicht technische Aspekte sondern gezielt betriebswirtschaftliche Prozessfragen in einen Forschungskontext zur Elektromobilität einzubinden.“

gespendeten Hilfsgütern nach Tschernobyl organisiert, der ein vielfältiges Presseecho erfuhr. Im Bereich Forschung wird das innovative Thema der humanitären Logistik mit internationalen Workshops unterstützt. Im Oktober 2011 wurde der erste internationale Workshop zu aktuellen und zukünftigen Entwicklungen in der humanitären Logistik organisiert. Nationale sowie internationale Experten aus Wissenschaft, humanitären Hilfsorganisationen, Logistikdienstleistern sowie einer Unternehmensberatung diskutierten über die komplexen sowie dynamischen Logistikaktivitäten und die Herausforderungen der Logistik in der humanitären Hilfe; hierbei wurden bedeutende Trends identifiziert. Im Jahr 2012 ist der zweite internationale Workshop für den 24.09.2012 geplant. In diesem Jahr entschied sich das Ild für ein spezifisches Thema, welches als Trend im ersten Workshop 2011 identifiziert worden war: „Performance measurement in humanitarian logistics“. Für diesen Workshop wurden nationale sowie internationale Vortragende aus dem Themensegment Leistungsmessung in der humanitären Logistik eingeladen.

Wissenschaftliche Veranstaltungen des Ild:

- FOM First Tuesday Logistik: Cloud Computing: Neue Ansätze zur Schaffung von Transparenz in der Supply Chain; Duisburg, 05.06.2012.
- FOM First Tuesday Logistik: Potenziale in der Logistik mit Hilfe von GPS-Systemen; Duisburg, 03.04.2012.
- FOM First Tuesday Logistik: Supply Chain Design: Neue Wege zur CO2-Reduktion; Duisburg, 07.02.2012.
- FOM First Tuesday Logistik: Logistikimmobilien der Zukunft: Anforderungen und Trends; Duisburg, 06.12.2011.
- 5. FOM Forum Logistik Duisburg: Logistikinnovation: Technik & Prozesse; Duisburg, 26.10.2011.
- Ild International Workshop on new Developments in Humanitarian Logistics; Essen, 10.10.2011.
- FOM First Tuesday Logistik: Zukünftige Herausforderungen in der Städtelogistik – Bevorstehende Lärm- und Ressourcenschutzauflagen und deren Auswirkungen; Duisburg, 04.10.2011.

Nationale Konferenzvorträge:

- Klumpp, M.: Personalqualifikation in der Logistik – Gedanken und Eckpunkte; Spitzencluster Logistik Ruhr, Mülheim/Ruhr, 25.06.2012.
- Klumpp, M. / Bioly, S. / Keuschen, T.: LOGFOR Projektergebnisse 2009-12; IHK zu Essen, 20.06.2012.
- Çelebi, D.: International Logistics Developments: The Example of Dangerous Goods; IHK zu Essen, 20.06.2012.
- Klumpp, M.: Trends und Weiterbildungsanforderungen in der Logistik; TÜV Nord, Essen, 20.06.2012.
- Klumpp, M. / Noche, B. / Kandel, C. / Hohmeier, T.: Dynamic Scheduling for Logistics Service Providers; 6th International Science Symposium on Logistics – BVL, Hamburg, 14.06.2012.
- Klumpp, M.: Welchen Stellenwert hat die Aufstiegsfortbildung im Qualifizierungssystem? Impulsvortrag Berufswertigkeit, BMBF Konferenz „Aufstiegsfortbildung“ Berlin, 20.03.2012.
- Klumpp, M.: Dritter Bildungsweg konkret: Techniker im Hochschulstudium; Düsseldorf, 09.02.2012.
- Kandel, C. / Keuschen, T.: Supply Chain Design – Neue Wege zur CO2-Reduktion; First Tuesday Logistik, Duisburg, 07.02.2012.
- Klumpp, M. / Kandel, C. / Rodermund, S.: Mehrwegpotenziale für Logistikdienstleister bei Einsatz von GPS Tracking & Tracing; Wo?-Kongress, Gelsenkirchen 07.-08.12.2011.
- Klumpp, M. / Kandel, C.: Analyse- und Mess-System zur GPS-basierten Sendungsverfolgung von nationalen und internationalen Transporten; Scientific Committee, Essen 02.11.2011.
- Klumpp, M.: Wertigkeit von Bachelor-Abschlüssen und das Messkonzept Berufswertigkeit; Bachelor-Master-Workshop „Mit dem Bachelor in den Beruf“, IHK Köln, 28.10.2011.

- Klumpp, M. / Kandel, C.: Sendungsbasierte CO2-Berechnung in der Logistik durch den Einsatz eines GPS-Tracking-Systems; Exp.Gremium, Ulm, 27.-28.10.2011.
- Klumpp, M.: Produktstrategien und Prozessinnovationen in der Logistik; 5. FOM Forum Logistik Duisburg, 26.10.2011.
- Klumpp, M. / Abidi, H. / Bioly, S.: Demografischer Wandel und Arbeitsergonomie in der Logistik; 1. Wirtschaftswissenschaftliches Forum, Essen, 29.09.2011.
- Klumpp, M. / Kandel, C.: Compliance nach den Baukastenprinzip – Eine Lösung für kosteneffizientes und rechtssicheres Global Sourcing? Supply Chain Management Forum, München, 28.09.2011.
- Abidi, H. / Klumpp, M.: Humanitäre Logistik versus kommerzielle Logistik; Logistikmanagement 2011, Bamberg, 28.-30.09.2011.
- Keuschen, T. / Klumpp, M.: Grüne Logistik – Flexibilität und Lieferzeit versus Ökologie? Logistikmanagement 2011, Bamberg, 28.-30.09.2011.
- Klumpp, M. / Abidi, H.: Internationale wissenschaftliche Weiterbildung auf Basis EQR und Berufswertigkeit: Das Beispiel der Logistikbranche; DGWF Jahrestagung 2011, Bielefeld, 14.-16. 09.2011.
- Altintas, O. / Avsar, C. / Bioly, S. / Klumpp, M.: Simulation der Interaktion von Elektrofahrzeugdaten und Navigationsdaten; 3. Wissenschaftsforum Mobilität „Future trends in mobility“, Universität Duisburg-Essen, Duisburg, 07.07.2011.

Internationale Konferenzvorträge:

- Abidi, H. / Klumpp, M.: ANP Disruption Simulation for Supply Chains due to Macro Risks. In: Proceedings of the 23th Annual Production and Operations Management Society Conference, Chicago, Illinois, USA, 19-23.04. 2012.
- Klumpp, M. / Kandel, C. / Wirsing, E.: Cargo telematics for operational transport excellence and strategic knowledge management; LogDynamics International Conference, Bremen, 29.02.-01.03.2012.
- Klumpp, M. / Celebi, D. / Westphal, C.: Identification of Target Issues in Turkey's ADR Integration; 17th International Working Seminar on Production Economics, Innsbruck, 20.-24.02.2012.
- Gusik, V. / Westphal, C. / Celebi, D. / Klumpp, M.: International Comparison of Dangerous Goods Transport and Training Schemes; 17th International Working Seminar on Production Economics, Innsbruck, 20.-24.02.2012.
- Bioly, S. / Kuchshaus, V. / Klumpp, M.: Deducing E-Mobility Loading Stations Locations from City Parking Data; 17th International Working Seminar on Production Economics, Innsbruck, 20.-24.02.2012.
- Kandel, C. / Klumpp, M.: Development of Tracking Technologies and its Benefits for Purchasing; 17th International Working Seminar on Production Economics, Innsbruck, 20.-24.02.2012.
- Klumpp, M. / Kandel, C.: GPS-Based Real-Time Transport Control for Production Network Scheduling Simulation; 25th European Simulation and Modelling 2011, Guimaraes (Portugal), 24.-26.10.2011.
- Wick, C. / Klumpp, M. / Kandel, C.: Shapley Value Simulation for Allocating GHG Emission Savings due to Logistics Pooling within ECR Cooperations; 25th European Simulation and Modelling 2011, Guimaraes (Portugal), 24.-26.10.2011.
- Kandel, C. / Abidi, H. / Klumpp, M.: Humanitarian Logistics Depot Location Model; 25th European Simulation and Modelling 2011, Guimaraes (Portugal), 24.-26.10.2011.
- Klumpp, M.: Green Bullwhip Effect Simulation Concept;

25th European Simulation and Modelling 2011, Guimaraes (Portugal), 24.-26.10.2011.

- Klumpp, M. / Bioly, S.: From online-banking to online forwarding; Hamburg International Conference for Logistics, Hamburg-Harburg, 08.-09.09.2011.
- Klumpp, M. / Kandel, C. / el Moctar, B. O.: GPS Geofencing for Location-based CO2 Calculation within Port Areas; Hamburg International Conference for Logistics, Hamburg-Harburg, 08.-09.09.2011.
- Zinnert, S. / Abidi, H. / Klumpp, M.: Data Envelopment Analysis for Humanitarian Logistics; Hamburg International Conference for Logistics, Hamburg-Harburg, 08.-09.09.2011.
- Abidi, H. / Klumpp, M. / Keuschen, T.: Industry Qualifications Framework Logistics: Explicit and Tacit Knowledge and Qualifications in the Logistics Industry; Hamburg International Conference for Logistics, Hamburg-Harburg, 08.-09.09.2011.
- Klumpp, M. / el Moctar, B. O. / Hitzbleck, K.: Integrated Sustainability Model Regarding a Technology, Business and Policy Analysis for Ship Propulsion Systems; Hamburg International Conference for Logistics, Hamburg-Harburg, 08.-09.09.2011.
- Çelebi, D. / Klumpp, M.: Transport of Dangerous Goods in Turkey: An Analysis in the Context of EU Integration; 16th International Symposium on Logistics (ISL) 2011, Berlin, 11.07.2011.
- Klumpp, M. / Kersten, W. / Brockhaus, S.: Sustainable Supply Chains in a Globalised World; 16th International Symposium on Logistics (ISL) 2011, Berlin, 11.07.2011.

Publikationen:

- Klumpp, M. / Noche, B. / Kandel, C. / Hohmeier, T. (2012): Dynamic Scheduling for Logistics Service Providers, in: Delfmann, W. / Wimmer, T. (Hrsg.): Coordinated Autonomous Systems – Wissenschaft und Praxis im Dialog, DVV Media Group, Bremen, S. 124-144.
- Bioly, S. / Klumpp, M. (2012): Weiterbildungshandbuch RFID, Schriftenreihe Dienstleistungsmanagement in Theorie und Praxis, Band 7. ISBN: 978-3-8325-3175-1.
- Keuschen, T. / Klumpp, M. (2012): Weiterbildungshandbuch Grüne Logistik, Schriftenreihe Dienstleistungsmanagement in Theorie und Praxis, Band 9. ISBN: 978-3-8325-3176-8.
- Helmold, M. / Klumpp, M. (2012): Schlanke Prinzipien im Lieferantenmanagement, FOM ild Schriftenreihe Logistikforschung, Band 22, ISSN 1866-0304.
- Klumpp, M. / Kandel, C. / Kirchheiner, A. (2012): Dynamische Touren- und Produktionsplanung auf der Basis von Real-time GPS-Daten. In: Jahrbuch Logistik 2012, Korschbroich, S. 50. www.jahrbuchlogistik.de
- Abidi, H. / Klumpp, M. (2012): ANP Disruption Simulation for Supply Chains due to Macro Risks. In: Proceedings of the 23th Annual Production and Operations Management Society Conference, Chicago, Illinois, USA, 19-23 April 2012.
- Gusik, V. / Westphal, V. / Celebi, D. / Klumpp, M. (2012): International Comparison of Dangerous Goods Transport and Training Schemes. In: Grubbström, R.W. / Hinterhuber, H.H. (eds.): 17th International Working Seminar on Production Economics, Conference Proceedings, 20.-24.02.2012, Innsbruck (Eigenverlag), Vol. 2, p. 185-196.
- Bioly, S. / Kuchshaus, V. / Klumpp, M. (2012): Deducting E-Mobility Loading Station Locations from City Parking Data. In: Grubbström, R.W. / Hinterhuber, H.H. (eds.): 17th International Working Seminar on Production Economics, Conference Proceedings, 20.-24.02.2012, Innsbruck (Eigenverlag), Vol. 2, p. 81-92.

- Kandel, C. / Klumpp, M. (2012): Development of Tracking Technologies and its Benefits for Purchasing. In: Grubbström, R.W. / Hinterhuber, H.H. (eds.): 17th International Working Seminar on Production Economics, Conference Proceedings, 20.-24.02.2012, Innsbruck (Eigenverlag), Vol. 1, p. 231-242.
- Klumpp, M. / Çelebi, D. (2012): Identification of Target Issues in Turkey's ADR Integration. In: Grubbström, R.W. / Hinterhuber, H.H. (eds.): 17th International Working Seminar on Production Economics, Conference Proceedings, 20.-24.02.2012, Innsbruck (Eigenverlag), Vol. 2, p. 303-312.
- Çelebi, D. / Çelebi, F. / Klumpp, M. (2012): Benchmarking the Operational Excellence of Dangerous Goods Transporters. In: Grubbström, R.W. / Hinterhuber, H.H. (eds.): 17th International Working Seminar on Production Economics, Conference Proceedings, 20.-24.02.2012, Innsbruck (Eigenverlag), Vol. 2, p. 165-171.
- Große-Brockhoff, M. / Klumpp, M. / Krome, D. (2011): Logistics capacity management – A theoretical review and applications to outbound logistics, FOM ild Schriftenreihe Logistikforschung, Band 21, ISSN 1866-0304.
- Hesen, M.-A. / Klumpp, M. (2011): Zukunftstrends in der Chemielogistik FOM ild Schriftenreihe Logistikforschung, Band 20, ISSN 1866-0304.
- Backhaus, O. / Döther, H. / Heupel, T. (2011): Elektroauto – Milliardengrab oder Erfolgsstory? Entstehungsgeschichte, Marktanalyse 2010 und Zukunftspotenziale der Elektromobilität, FOM ild Schriftenreihe Logistikforschung, Band 19, ISSN 1866-0304.
- Klumpp, M. / Kandel, C. (2011): Einsatz von RFID und GPS zur Sendungsverfolgung sowie für Mehrwertdienste in der KEP-Branche. In: Gesellschaft für Verkehrsbetriebswirtschaft und Logistik e.V. (Hrsg.): GVB-Jahrbuch 2011/12 für die Kurier-, Express-, Paket- und Briefdienste. Wirtschaftliche, technische, organisatorische und rechtlich/politische Entwicklungen. GVB Verlag: Rohr, S. 75-92.

- Abidi, H. / Klumpp, M. (2011): Humanitäre Logistik versus kommerzielle Logistik. In: Sucky, E. / Asdecker, B. / Dobhan, A. / Haas, S. / Wiese, J. (Hrsg.): Logistikmanagement – Herausforderungen, Chancen und Lösungen, Tagungsband 2011, Bamberg (Eigenverlag), Vol. 4, S. 297-316.
- Keuschen, T. / Klumpp, M. (2011): Grüne Logistik – Flexibilität und Lieferzeit versus Ökologie? In: Sucky, E. / Asdecker, B. / Dobhan, A. / Haas, S. / Wiese, J. (Hrsg.): Logistikmanagement – Herausforderungen, Chancen und Lösungen, Tagungsband 2011, Bamberg (Eigenverlag), Vol. 4, S. 317-342.
- Klumpp, M. / Kowalski, M. / Zelewski, S. (2011): Beurteilung der Wirtschaftlichkeit von Gütertransporten mit der Eisenbahn. In: Zelewski, S. / Jene, S. (Hrsg.): Kooperationen zwischen Eisenbahnverkehrsunternehmen, Grundlagen – Konzepte – Praxisanwendungen, Berlin 2011, Band 1, S. 541-586. ISBN: 978-3-8325-2653-5.
- Klumpp, M. / Günes, N. / Kowalski, M. (2011): Überblick über den Güterverkehrsmarkt in Deutschland. In: Zelewski, S. / Jene, S. (Hrsg.): Kooperationen zwischen Eisenbahnverkehrsunternehmen, Grundlagen – Konzepte – Praxisanwendungen, Berlin 2011, Band 2, S. 627-654. ISBN: 978-3-8325-2653-5.
- Günes, N. / Kowalski, M. / Klumpp, M. (2011): SWOT-Analyse für den Schienengüterverkehr und den beteiligten Eisenbahnverkehrsunternehmen. In: Zelewski, S. / Jene, S. (Hrsg.): Kooperationen zwischen Eisenbahnverkehrsunternehmen, Grundlagen – Konzepte – Praxisanwendungen, Berlin 2011, Band 2, S. 727-800. ISBN: 978-3-8325-2653-5.
- Kowalski, M. / Zelewski, S. / Klumpp, M. (2011): Praxisanwendungen – Ein Software-Tool zur simulativen Detailanalyse von Transportaufträgen. In: Zelewski, S. / Jene, S. (Hrsg.): Kooperationen zwischen Eisenbahnverkehrsunternehmen, Grundlagen – Konzepte – Praxisanwendungen, Berlin 2011, Band 2, S. 973-1002. ISBN: 978-3-8325-2653-5.

- Klumpp, M. / el Moctar, B. / Kandel, C. / Hitzbleck, K. (2011): GPS Geofencing for Location-based CO2 Calculation within Port Areas. In: Blecker, T. / Jahn, C. / Kersten, W. (eds.): Maritime Logistics in the Global Economy – Current Trends and Approaches, Köln 2011, p. 39-55. ISBN: 978-3-8441-0072-3.
- Bioly, S. / Klumpp, M. (2011): From Online Banking to Online Forwarding. In: Blecker, T. / Jahn, C. / Kersten, W. (eds.): Maritime Logistics in the Global Economy – Current Trends and Approaches, Köln 2011, p. 57-71. ISBN: 978-3-8441-0072-3.
- Abidi, H. / Klumpp, M. / Keuschen, T. (2011): Industry Qualifications Framework Logistics: Explicit and Tacit Knowledge and Qualifications in the Logistics Industry. In: Blecker, T. / Jahn, C. / Kersten, W. (eds.): Maritime Logistics in the Global Economy – Current Trends and Approaches, Köln 2011, p. 327-341. ISBN: 978-3-8441-0072-3.
- Zinnert, S. / Abidi, H. / Klumpp, M. (2011): Data Envelopment Analysis for Humanitarian Logistics. In: Blecker, T. / Jahn, C. / Kersten, W. (eds.): Maritime Logistics in the Global Economy – Current Trends and Approaches, Köln 2011, p. 423-438. ISBN: 978-3-8441-0072-3.
- el Moctar, B. / Klumpp, M. / Hitzbleck, K. (2011): Integrated Sustainability Model Regarding a Technology, Business and Policy Analysis for Ship Propulsion. In: Kersten, W. / Blecker, T. / Jahn, C. (eds.): International Supply Chain Management and Collaboration Practices, Köln, p. 139-149. ISBN: 978-3-8441-0071-6.
- Altintas, O. / Avsar, G. / Baltes, S. (2011): Developing a Process for the Identification of Green Activities in Intralogistics. In: Kersten, W. / Blecker, T. / Jahn, C. (eds.): International Supply Chain Management and Collaboration Practices, Köln, p. 151-169. ISBN: 978-3-8441-0071-6.
- Klumpp, M. / Kandel, C. (2011): GPS-Based Real-Time Transport Control for Production Network Scheduling Simulation. in: Navais, P. / Machado, J. / Analide, C. / Abelha, A. (eds.): The 2011 European Simulation and Modelling Conference, Conference Proceedings October 24-26, 2011 at University of Mino, Guimaraes, Portugal, p. 235-239.
- Wick, C. / Klumpp, M. / Kandel, C. (2011): Shapley Value Simulation for Allocating GHG Emission Savings due to Logistics Pooling within ECR Cooperations. in: Navais, P. / Machado, J. / Analide, C. / Abelha, A. (eds.): The 2011 European Simulation and Modelling Conference, Conference Proceedings October 24-26, 2011 at University of Mino, Guimaraes, Portugal, p. 240-244.
- Kandel, C. / Abidi, H. / Klumpp, M. (2011): Humanitarian Logistics Depot Location Model. in: Navais, P. / Machado, J. / Analide, C. / Abelha, A. (eds.): The 2011 European Simulation and Modelling Conference, Conference Proceedings October 24-26, 2011 at University of Mino, Guimaraes, Portugal, p. 288-293.
- Klumpp, M. (2011): Green Bullwhip Effect Simulation Concept. in: Navais, P. / Machado, J. / Analide, C. / Abelha, A. (eds.): The 2011 European Simulation and Modelling Conference, Conference Proceedings October 24-26, 2011 at University of Mino, Guimaraes, Portugal, p. 263-265.
- Klumpp, M. / Kersten, W. / Brockhaus, S. (2011): Sustainable Supply Chains in a Globalised World. In: Pawar, K. S. / Rogers, H. (eds.): Rebuilding Supply Chains for a Globalised World, Proceedings of the 16th International Symposium on Logistics (ISL 2011), Berlin, Germany – 10-13 July 2011, p. 463-473.
- Celebi, D. / Klumpp, M. (2011): Transport of Dangerous Goods in Turkey: An Analysis in the context of EU Integration. In: Pawar, K. S. / Rogers, H. (eds.): Rebuilding Supply Chains for a Globalised World, Proceedings of the 16th International Symposium on Logistics (ISL 2011), Berlin, Germany – 10.-13. July 2011, p. 703-709.

2.1.3 ipo Institut für Personal- und Organisationsforschung

Das ipo an der FOM beschäftigt sich mit Fragen der Personal- und Organisationsforschung sowie der Bildungsforschung. Zu den primären Zielen des Instituts zählen anwendungsorientierte Forschung sowie die Förderung des Dialogs zwischen Forschung und Praxis. Die FOM bündelt damit unter wissenschaftlicher Leitung von **Prof. Dr. Marco Zimmer** ihre Kompetenz in der Personal- und Organisationsforschung. Mit den Forschungsergebnissen möchte das Institut Impulse für innovative Ideen für die Unternehmensführung und Organisationsgestaltung geben. Dazu gehört auch die Einbindung und Förderung von KMU aus Industrie, Handel und Dienstleistung. Das Institut bezieht Studierende in Praxis- und Forschungsprojekte mit ein und verwendet gewonnene Erkenntnisse in der aktuellen Lehre. Anwendungsorientierte Forschung, der Transfer ihrer Ergebnisse in die betriebliche Praxis und die Förderung des Dialogs zwischen Forschung und Praxis – das sind die primären Ziele des ipo. Die inhaltlichen Schwerpunkte des Instituts sind personalwirtschaftliche und organisations-theoretische Fragestellungen sowie ihre Wechselwirkungen, zum Beispiel



die Wirkung und Gestaltung von Anreizsystemen,

Wissensmanagement,

die Gestaltung und Optimierung personalwirtschaftlicher Prozesse (best practice),

Bildungsforschung und Bildungsmanagement,

die Wechselwirkungen zwischen Unternehmensstrategien, Personalstrategien und Organisation.

die Wechselwirkungen zwischen Unternehmensstrategien, Personalstrategien und Organisation.

Projekte: Die Forschungsaktivitäten des ipo liegen zurzeit vornehmlich im Feld der Bildungsforschung und des Bildungsmanagements. Neben Fragen des Wissensmanagements in der Forschung stehen Fragen aus dem Kontext des Lebenslangen Lernens im Mittelpunkt der Aktivitäten.

Das Team des ipo

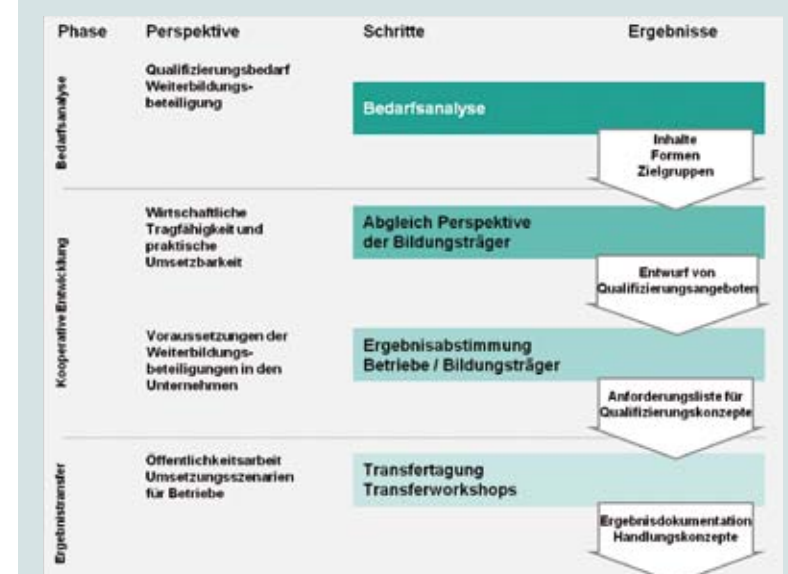
Prof. Dr. Marco Zimmer (Leiter)
Dipl.-Soz.-Wiss. Stephan Wiebke (wiss. Mitarbeiter)
Mitglieder des Direktoriums
Prof. Dr. Willi Küpper
Prof. Dr. Ralf Keim

Kontakt und weitere Informationen

www.fom-ipo.de

In diesem Zusammenhang ist insbesondere das Projekt **Q+MEO** – Qualifizierungsoffensive in der Region MEO für die Metall- und Elektroindustrie zu nennen. Das Projekt Q+MEO wird im Rahmen des Programms „weiter bilden“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert. Das seit Dezember 2011 laufende Projekt wird gemeinschaftlich vom Institut für Personal und Organisationsforschung (Prof. Dr. Marco Zimmer) sowie vom KCS KompetenzCentrum für Statistik und Empirie (Prof. Dr. Christina Krins, Prof. Dr. Christian Rüttgers) wissenschaftlich geleitet. Es zielt darauf ab, passgenaue Angebote zur Qualifizierung für die Metall- und Elektrobranche der MEO-Region (Mülheim/Ruhr, Essen, Oberhausen) zu erarbeiten.

Grundlage des Projekts ist der Tarifvertrag zur Qualifizierung (TV Q), der 2006 zwischen den Sozialpartnern in Nordrhein-Westfalen geschlossen wurde, sowie der vom EUV Essener Unternehmensverband e. V. und der IG Metall Essen in 2009 geschlossene Pakt zum Erhalt von Arbeitsplätzen. Ziel der Vereinbarungen zwischen den Sozialpartnern ist es, durch Qualifizierung und lebenslanges Lernen die Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit der Betriebe zu gewährleisten, Arbeitsplätze zu sichern und die Beschäftigungsfähigkeit der Mitarbeiter/innen zu fördern. Dem Grundgedanken der Vereinbarungen der Sozial-



partner folgend ist das Besondere des Projekts sein kooperativer Ansatz: Die Projektmitarbeiter/innen des ipo und des KCS stehen in einem permanenten Dialog mit Vertreter/innen der Arbeitgeber, Arbeitnehmer und Bildungsträger. Unterstützt werden sie hierbei von Unternehmerverbänden, Gewerkschaften, Bildungsträgern und Wirtschaftsförderungen aus der Region.

Das Projekt umfasst drei Phasen:

- Die Bestimmung des Qualifizierungsbedarfs in den Unternehmen der Region,
- die Entwicklung praxisnaher und bedarfsorientierter Konzepte für Qualifizierungsangebote,
- den Transfer der Projektergebnisse.

Der Dialogcharakter des Projekts durchzieht dabei alle Projektschritte. So fanden zu Beginn des Projekts Workshops mit Vertreter/innen der Arbeitnehmer, Arbeitgeber und Bildungsträger statt, um relevante Aspekte der Qualifizierung aus den jeweiligen Perspektiven zu identifizieren. Die Ergebnisse der Workshops bildeten die Basis einer zweigleisigen Qualifizierungsbedarfsanalyse: einerseits wurden durch das ipo-Team Experteninterviews mit Personalverantwortlichen und Betriebsräten durchgeführt, andererseits unter der Schirmherrschaft des KCS Mitarbeiterbefragungen unter Beschäftigten der Metall- und Elektrounternehmen.

„Ich wurde durch die IG Metall auf das Projekt Q+MEO aufmerksam. Im Zuge der Workshops, Gespräche und Interviews wurde klar, wo Probleme auftauchen. Jetzt geht es um die Lösungen. Der hier eingeschlagene Weg sollte weiterverfolgt werden, damit sich positive Änderungen für Mitarbeiter/innen und Firmen einstellen können.“



Udo Pollack
Vorsitzender des Betriebsrats, Hitachi Power Europe GmbH, Duisburg



Ferdinand Walbaum
Corporate Human Resources,
Siemens AG, Mülheim/Ruhr

„Die Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit der Betriebe der Region Mülheim (Ruhr), Oberhausen und Essen ist nur zu erreichen, wenn es gelingt, die Verfügbarkeit von qualifizierten Fach- und Führungskräften über die gesamte Wertschöpfungskette nachhaltig sicherzustellen. Hierbei kommt neben der Steigerung der Attraktivität und Anziehungskraft für hochbegabte Fachkräfte der weiteren Profilierung des bestehenden Aus-, Fort- und Weiterbildungssystems eine Schlüsselrolle zu. Die gemeinsamen Aktivitäten im Rahmen des Kooperationsprojekts Q+MEO zwischen der Siemens AG und dem ipo an der FOM Hochschule schaffen hierfür wertvolle Grundlagen.“

Die Durchführung und Auswertung der Experteninterviews durch das ipo bilden zum einen eine Grundlage für die Vorbereitung der Mitarbeiterbefragung, die durch das kcs konzipiert und durchgeführt wird. Darüber hinaus ergeben sich in den Expertengesprächen mit den Entscheidern über die Maßnahmen der Qualifizierung in den Unternehmen wichtige Einsichten in die Handlungsmuster bei der Erfassung von Qualifizierungsbedarfen und der Planung von Qualifizierungsmaßnahmen und die Schwierigkeiten mit denen sich Personalverantwortliche und Betriebsräte hierbei auseinandersetzen müssen. Ferner zeigen die Gespräche auf, in welchem Ausmaß neuere Formen der Qualifizierung (Lernen im Prozess der Arbeit und Blended Learning) auf Akzeptanz in den Unternehmen der Branche stoßen. Schließlich kann auf der Basis der Interviews eine Typologie des strategischen Umgangs von Unternehmen mit Fragen der Qualifizierung entwickelt werden.

Diese Erkenntnisse bilden neben den Ergebnissen der Mitarbeiterbefragung, die vornehmlich die Erfahrungen, Interessen und Bedarfe der Mitarbeiter erfasst, eine zweite Säule für die zweite Projektphase. In dieser werden mit dem Ziel der kooperativen Entwicklung von Qualifizierungskonzepten die Ergebnisse der Qualifizierungsbedarfsanalyse in Workshops zunächst den Bildungsträgern und anschließend allen projektbeteiligten Akteuren gespiegelt, um gemeinsam realisierbare Handlungsempfehlungen zu entwickeln.

Der Praxistransfer (dritte Projektphase) erfolgt durch eine überregionale Abschlusstagung sowie durch Workshops, die Anfang 2013 stattfinden werden und in denen konkrete Umsetzungsmöglichkeiten der entwickelten Qualifizierungsansätze in kooperierenden Unternehmen der Region diskutiert werden. Als weiteres Instrument zur Unterstützung des kooperativen Ansatzes wurde, neben der Projekthomepage, ein Blog eingerichtet (www.meo-blog.fom.de), der über Ergebnisse und den aktuellen Stand des Projekts informiert.

Im Rahmen des vom BMBF geförderten Projektes **„Studium für Berufstätige. Erfolgsfaktoren für Lifelong Learning an Hochschulen“**, das gemeinsam von den Universitäten Oldenburg und Duisburg-Essen sowie der TU Dortmund durchgeführt wurde, befasste sich Prof. Dr. Marco Zimmer mit der Umsetzung der in den vorangegangenen, zum Teil durch ihn durchgeführten Fallstudien und Befragungen deutlich gewordenen Möglichkeiten zur Verbesserung der Studienmöglichkeiten für berufstätige Studierende an der Universität Oldenburg. Hier stand insbesondere die Verbesserung der Möglichkeiten, grundlegende Studiengänge als Teilzeitstudium zu absolvieren, im Fokus der Aktivitäten. In mehreren Sitzungen der dafür von dem Oldenburger Hochschulpräsidium eingerichteten Arbeitsgruppe präsentierte Zimmer die ermittelten Bedarfe und Interessen der Studierenden und wirkte beratend an der Erstellung von Konzepten zur Veränderung des Oldenburger Teilzeitstudienmodells mit.

Um die interne Kooperation der Wissenschaftler an der FOM weiter zu fördern und den Rückfluss der Erkenntnisse in die Lehre aller Hochschulstudienzentren zu unterstützen, entwickelte die FOM unter der wissenschaftlichen Projektleitung von Prof. Dr. Marco Zimmer eine Kompetenzdatenbank, welche die Forschungsprofile und Aktivitäten der Wissenschaftler erfasst. Die Konzeption einer Kompetenzdatenbank erfährt eine kontinuierliche Differenzierung und technische Umsetzung. Forscher der Hochschule können dieses Instrument in zunehmendem Maße für das forschungsbezogene Wissensmanagement an der FOM nutzen.

Veranstaltungen/Konferenzbeiträge:

Die im Rahmen des Projekts „Studium für Berufstätige. Erfolgsfaktoren für Lifelong Learning an Hochschulen“ ermittelten Bedarfe und Interessen von Teilzeitstudierenden sowie die Erfahrungen mit deren Umsetzung stellte Prof. Dr. Marco Zimmer unter dem Titel: „Teilzeitstudium – Bedarfe und organisatorische Umsetzung“ auf der von dem Projekt und dem Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft ausgerichteten Tagung „Studium 2020 – Positionen und Perspektiven“ im Januar 2012 in der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften in Berlin vor. Im Rahmen des 1. Wirtschaftswissenschaftlichen Forums der FOM in Essen im September 2011 trug Prof. Dr. Marco Zimmer Überlegungen zu der Frage: „Demografischer Wandel und Lebenslanges Lernen – sind die Hochschulen bereit?“ vor.

Publikationen (Auswahl)

- Zimmer, M. (2012): Universität Oldenburg - Zwischen lebenslangem Lernen und unflexibler Teilzeit, in: Kerres, M. / Hanft, A. / Wilkesmann, U. (Hrsg.): STUDIUM 2020 - Flexibilisierung des grundständigen Studiums - Lifelong Learning an Hochschulen - Positionen und Perspektiven, Münster (Waxmann), S.145-166.
- Zimmer, M. (2012): Entgrenztes Studieren – Teilzeitstudium als Option?! In: Hanft, A./Brinkmann, K. (Hrsg.): Offene Hochschulen - Die Neuausrichtung der Hochschulen auf Lebenslanges Lernen. Münster. (Waxmann), S. 179-191.
- Zimmer, M. (2012): Testgelesen: Rezension zu Hesse, C. (2011): Achtung Denkfalle. In: ManagerSeminare, Heft 173, S. 69.
- Krins, C. /Zimmer, M. / Vahlhaus, I. / Wiebke, S. (2012): Dokumentation der Experteninterviews. Ergebniszusammenfassung der Interviews mit Personalverantwortlichen und Betriebsräten. Q+MEO – Qualifizierungsoffensive in der Region MEO für die Metall- und Elektroindustrie (http://www.fom.de/fileadmin/fom/downloads/Forschungsprojekte/QMEO/Dokumentation_der_Experteninterviews.pdf).

2.1.4 KCC KompetenzCentrum für Corporate Social Responsibility

Im März 2012 hat die FOM Hochschule ihre bestehenden Kompetenzen und Forschungsaktivitäten im Bereich CSR mit dem neugegründete KCC KompetenzCentrum für Corporate Social Responsibility gebündelt. Zielsetzung des KCC unter der wissenschaftlichen Leitung von **Prof. Dr. Linda O'Riordan** und **Prof. Dr. Stefan Heinemann** ist es, im Dialog mit nationalen und internationalen Wissenschaftlern, Management-Experten und Führungskräften neue Ansätze in CSR-Management und Wirtschaftsethik zu entwickeln.

Der Ausgangspunkt der Aktivitäten liegt in der nachhaltigen und ergebnisorientierten wissenschaftlichen Bearbeitung von managementorientierten Herausforderungen im Schnittfeld von ökonomischer, sozialer und ökologischer Sphäre. Als wissenschaftlicher Forschungsbereich der FOM versteht sich das KCC ebenso als Katalysator für die entsprechenden wissenschaftlichen Weiterentwicklungen der anwendungsorientierten Forschung sowie der Studienangebote der Hochschule.

Der Arbeitsschwerpunkt im Bereich Corporate Social Responsibility liegt darin, Rahmenbedingungen und Konzepte für CSR-Management sowie Lösungsvorschläge für die Einführung dieser Konzepte zu erarbeiten. Für den Bereich CSR Management Research ist Linda O'Riordan verantwortlich. Sie vertritt das KCC aktiv auf namhaften Kongressen und Konferenzen, wie z. B. auf der IFSAM (The International Federation of Scholarly Associations of Management). Zudem werden aktuelle Fragen in relevanten CSR-Forschungsgebieten erforscht. Beispielsweise wird mit Experten der englischen Universität Bradford untersucht, wie Unternehmen ihre Stakeholder für die CSR-

Idee gewinnen können.

Für den Bereich Business Ethics zeichnet Stefan Heinemann verantwortlich. Der Prorektor Kooperationen und Nachhaltigkeitsbeauftragte der FOM Hochschule befasst sich u.a. mit den Themen Ethics Education, wertorientierter Compliance und der Begründungstheorie. Er ist u.a. Mitglied im Arbeitskreis „Hochschule“ der UNESCO-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ und leitet gemeinsam mit Prof. Dr. Ralf Miggelbrink (Universität Duisburg-Essen) die „Interdisziplinäre Forschungsgruppe Wirtschaftsethik“ an der Universität Duisburg-Essen. Gemeinsam mit Prof. Dr. Bianca Krol vom KCS KompetenzCentrum für Statistik und Empirie an der FOM wurde in diesem Kontext die Studie „Nachhaltige Nachhaltigkeit: Zur Herausforderung der ernsthaften Integration einer angemessenen Ethik in die Managementbildung“ durchgeführt.

Veranstaltungen und Publikationen

Das KCC richtet in loser zeitlicher Abfolge Veranstaltungen zum wissenschaftlichen Austausch und weitergehenden Stakeholder-Dialog alleine und mit Partnern aus.

So fand am 18.11.2011 in Essen die 1. FOM International CSR Research Conference „Management Approaches in CSR“ mit internationaler Beteiligung statt.

Am 02.12.2011 fand zudem die Tagung „Hochschulen für Nachhaltige Entwicklung - Vision 2030 - Ein Dialog im Ruhrgebiet mit Wirtschaft und Gesellschaft“ der Deutschen UNESCO Kommission, Universität Duisburg-Essen und BENA an der FOM in Essen statt.

Für Herbst 2012 ist die Durchführung der 2. FOM International CSR Research Conference zum Thema „Implementing Integrated and Sustainable CSR into Corporate Systems“ geplant. Die im Zuge der Gründung des KompetenzCentrums aufgelegte KCC Schriftenreihe fokussiert

wissenschaftliche Beiträge aus den Kernbereichen des KCC. Im Bereich KCC Tagungsbände und -dokumentationen ist bereits der Tagungsband zur 1. FOM International CSR Research Conference erschienen.

Veröffentlichungen

- Heinemann, S. (2012): „Vergütungen des Vorstands: Überlegungen zur ethischen, ökonomischen und rechtlichen Diskussion und der besonderen Verantwortung des Aufsichtsrats“, in Grundei, J. / Zaumseil, P. (Hrsg.): Der Aufsichtsrat im System der Corporate Governance, S. 113-162, Springer Gabler Wiesbaden, ISBN 978-3-8349-3192-4.
- Heinemann, S. (2012): „Managementausbildung braucht Ethik - Zu den Herausforderungen der Integration von Ethik und Nachhaltigkeit in die akademische Managementausbildung“, in: FAZ Initiative Verantwortung Zukunft 3/2012, Frankfurt a.M.
- Heinemann, S. / Miggelbrink, R. (2012): „Medizinethik für Ärzte und Manager“, in: Thielscher, C. (Hrsg.): Medizinökonomie, Band 1, Springer Gabler Wiesbaden, S. 107-144, ISBN 978-3-8349-2832-0.
- O'Riordan, L. / Fairbrass, J. (2012): „Managing CSR Stakeholder Engagement: A New Conceptual Framework“. Abstract and paper prepared for and presented at the 11th World Congress of Congress of the International Federation of Scholarly Associations of Management (IFSAM), University of Limerick, Ireland, from June 26th to June 29th, 2012.
- O'Riordan, L. / Fairbrass, J. (2012): „Corporate Approaches to Stakeholder Engagement in the Pharmaceutical Industry“. Abstract and paper prepared for and presented at the 11th World Congress of Congress of the International Federation of Scholarly Associations of Management (IFSAM), University of Limerick, Ireland, from June 26th to June 29th, 2012.
- O'Riordan, L. (2012): „Corporate Approaches to Managing CSR Stakeholder Engagement in the Pharmaceutical Industry in the UK and Germany“. Paper prepared for and presented at the Corporate Responsibility Research (CRR) Conference September 12-14th 2012.
- O'Riordan, L. / Fairbrass, J. (2012): „Corporate Social Responsibility (CSR): A New Conceptual Framework“. Working Paper Series Bradford University School of Management.

Das Team des KCC

Wissenschaftliche Leitung

Prof. Dr. Linda O'Riordan
Prof. Dr. Stefan Heinemann

Beirat

Frank Welvaert, Director CSR, Johnson & Johnson, Europe, Middle East & North Africa
Dr. Michael Fuchs, Partner, Deloitte & Touche GmbH, Deutschland
Dr. Rodrigo Lozano, Program Direktor und Dozent, Leeds University, UK
Prof. Dr. Rolf Nagel, Professor für Betriebswirtschaftslehre, FH Düsseldorf, Fachbereich Wirtschaft

FOM-Forschungskreis

Prof. Dr. Olaf Müller-Michels
Prof. Dr. Markus Braunewell
Prof. Dr. Piotr Zmuda
Cornelius Arnow, MBA

Kontakt und weitere Informationen

www.fom-kcc.de

- O'Riordan, L. / Fairbrass, J. (2012): „How is Corporate Social Responsibility (CSR) Managed in the Pharmaceutical Industry in the UK and Germany?“. Working Paper Series Bradford University School of Management.
- Heinemann, S. / Krol, B. (2011): Nachhaltige Nachhaltigkeit: Zur Herausforderung der ernsthaften Integration einer angemessenen Ethik in die Managementausbildung, in: Krol, B. (Hrsg.), KCS Schriftenreihe, Band 2.
- O'Riordan, L. / Heinemann, S. / Braunewell, M. (2011): „Management Approaches in CSR“, Tagungsband zur 1. International Research Conference, FOM Essen, 18.11.2011.



Das Rektorat der FOM gratuliert den wissenschaftlichen Leitern zur Gründung des KCC (v.l.n.r.):
Prof. Dr. Ralf Keim, Prorektor Lehre;
Prof. Dr. Stefan Heinemann;
Prof. Dr. Burghard Hermeier, Rektor;
Prof. Dr. Linda O'Riordan;
Prof. Dr. Thomas Heupel, Prorektor Forschung.

„As we already research together in the field of CSR and sustainability management, I was delighted to accept Prof. Dr. Linda O'Riordan's offer to be a member of the KCC advisory committee. I see the KCC as a significant platform for research co-operations between the FOM and leading international academics and industry experts. As part of these joint activities, I will be acting as a visiting guest lecturer in NRW in the summer semester of 2013 targeting MBA students on the topic of CSR and stakeholder engagement“



Dr. Rodrigo Lozano
Senior Lecturer, University of Leeds, UK

Vorträge

- Heinemann, S. (2012): „Nachhaltigkeit als Leitthema einer zukunftsfähigen Managementausbildung“, Young Professionals Conference, Bundesverband deutscher Volks- und Betriebswirte bdvb, Düsseldorf, 18.05.2012.
- Heinemann, S. (2012): „Der blaue Ozean der guten Dinge – Zur wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Relevanz von Innovationen“, Achter Universitätstag Ahaus, 16.03.2012.
- Heinemann, S. (2012): „Liquiditätssteuerung in den Fakultäten vor dem Hintergrund der Budgetierung“, Rücklagenmanagement und Liquiditätssteuerung: Finanzen planen - Hochschulautonomie nutzen, Tagung von CHE und Arbeitskreis Fortbildung im Sprecherkreis der Universitätskanzler(innen) der BRD, Universität Giessen, 03.02.2012.
- Heinemann, S. (2011): „CSR-Atlas Hochschulen NRW“, CSR-Dialog Wirtschaft – Wissenschaft/ Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen und Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen, Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, Bonn, 14.12.2011.
- Heinemann, S. (2011): „Wirtschaft und Nachhaltigkeit: Vision 2030“, Hochschulen für Nachhaltige Entwicklung - Vision 2030 - Ein Dialog im Ruhrgebiet mit Wirtschaft und Gesellschaft, Tagung der Deutschen UNESCO Kommission, Universität Duisburg-Essen, BENA, FOM Hochschule, Essen, 02.12.2011.
- Heinemann, S. (2011): „Shopping in the ethics-education supermarket? Kritische Anfragen zur Kompatibilität wirtschaftsethischer Grundpositionen mit den Zielen einer gelingenden Managementausbildung“, 6. Zittauer Gespräche zur Wirtschafts- und Unternehmensethik, Wirtschafts- und Unternehmensethik in der universitären und außeruniversitären Bildung, Internationales Hochschulinstitut Zittau, 14.10.2011.

2.1.5 KCD KompetenzCentrum für Didaktik in der Hochschullehre für Berufstätige

Die Didaktik im Hochschulstudium für Berufstätige stellt besondere Anforderungen an die FOM-Lehre, die die Berufswelt der Studierenden mit dem wissenschaftlichen Hochschulstudium eng zu verknüpfen hat, um die fachlichen und personalen Kompetenzen der Studierenden für den Arbeitsmarkt nachhaltig zu schaffen und zu fördern.



Eine solche kompetenzorientierte Lehre basiert an der FOM auf einem besonderen didaktischen Ansatz, der FOM ID – Interaktive Didaktik für berufstätige Studierende. Zur nachhaltigen Institutionalisierung der Kompetenzentwicklung in der Lehre der FOM wurde 2010 das KCD KompetenzCentrum für Hochschuldidaktik unter wissenschaftlicher Leitung von **Prof. Dr. Sabine Fichtner-Rosada** gegründet. Ziel des KCD ist die Entwicklung, Erprobung und Evaluation didaktischer Methoden speziell für die berufsbegleitende Lehre in den Studiengängen der FOM. Damit stellt das KCD eine fachübergreifende Plattform zur Entwicklung von Kompetenz in der Lehrdidaktik dar.

Das KCD versteht sich als wissenschaftlicher Dienstleister für die Lehrenden der FOM zur Steigerung der Lehrqualität. Daher besteht das laufende Leistungsangebot, das im Berichtszeitraum umfassend nachgefragt wurde, in

- Informationen und Schulungen der Lehrenden zur Hochschuldidaktik
- Unterstützungen bei der Erstellung von Lehrunterlagen
- Weiterentwicklungen innovativer didaktischer Instrumente durch empirische Anwendungen und stete Einbindung der Lehrenden

- regelmäßige Befragungen und Auswertungen zur Qualität in der Lehre
- Förderung und Durchführung von Vorträgen, Veröffentlichungen und Projekten
- Beratungen der Hochschulleitung in Hinblick auf die didaktische Weiterentwicklung der Studienprogramme.

Im Berichtszeitraum 2011/12 hat das KCD neben diesen laufenden Leistungen Projekte in den Bereichen Blended Learning, Evaluation von Lehr- und Lernqualität anhand ausgewählter didaktischer Tools sowie Forschendes Lernen mit Kompetenzportfolios bearbeitet und teilweise publiziert. Projekte zu den Themenfeldern Interaktive Fallstudienarbeit, Wissensmanagement, interkulturelle Didaktik (Schwerpunkt China) und Didaktik im Wirtschaftsrecht werden für 2012/13 weiterhin verfolgt bzw. sind geplant.

Publikationen (Auswahl)

- Fichtner-Rosada, S. / Nettesheim, P. (2012): Kompetenzorientiertes Studium - Die gesellschaftsverpflichtete Antwort der Hochschulen auf den „war for talent“, in: Hahn, R./Janzen, H./Matten, D. (Hrsg.): Die gesellschaftliche Verantwortung des Unternehmens – Hintergründe, Schwerpunkte und Zukunftsperspektiven – Festschrift für Gerd Rainer Wagner zum 65. Geburtstag, Stuttgart (Poeschel), S. 439-463

Das Team des KCD

Prof. Dr. Sabine Fichtner-Rosada (Leitung)
 Prof. Dr. Uwe Kern
 Prof. Dr. Karsten Lübke
 Prof. Dr. Martin Müller
 Prof. Dr. Gregor Sandhaus
 Prof. Dr. Holger Stein
 Dipl. oec. Anne Steinert, MBA (wiss. Mitarbeiterin)

Kontakt und weitere Informationen

www.fom-kcd.de

- Fichtner-Rosada, S. / Nettesheim, P. (2012): Qualität in der Hochschulbildung – Kompetenzplanung mit Portfolios vor dem Hintergrund des demografischen Wandels, in: 1. Wirtschaftswissenschaftliches Forum Essen - Wirtschaftliche Implikationen des demografischen Wandels. Herausforderungen und Lösungsansätze, Wiesbaden (Springer Gabler) (in Druck)
- Kern, U. / Negri, M. (2011): Synthesis Report on Internet-related Jobs, Berichte aus der Forschung der FOM, Essen
- Krol, B. / Stender, T. (2011): FOM-Umfrage Didaktik/ Ethik: Qualität und Kompetenz in der Lehre, Häufigkeiten/Factsheet, FOM, Essen



Prof. Dr. Tim Jesgarzewski
 Hochschullehrer an der FOM Bremen

„Bei der Realisierung meines Lehrbuchs zum Wirtschaftsprivatrecht in der FOM-Edition (Springer-Gabler) habe ich durch die Didaktik-Experten des KCD um Frau Kollegin Fichtner-Rosada nachhaltige Unterstützung erhalten. Im Ergebnis können wir gewährleisten, dass die bewährten didaktischen Methoden der Hochschule weitreichende Berücksichtigung gefunden haben und das Lehrbuch die praxisorientierte Lehre an der FOM konsequent und in idealer Weise ergänzt.“

Die Hochschulleitung plant, sukzessive weitere Schwerpunktbereiche der Lehre mit eigenen, didaktisch aufbereiteten Lehrbüchern zu hinterlegen. Ich kann im KollegInnenkreis nur dazu ermutigen, diese spannenden Aufgaben gemeinsam mit dem Didaktik-Team der FOM anzunehmen.“

2.1.6 KCG KompetenzCentrum für Management im Gesundheits- und Sozialwesen

Das KCG KompetenzCentrum für Management im Gesundheits- und Sozialwesen nimmt Aufgaben der angewandten Forschung und Entwicklung sowie des Wissenstransfers im Bereich der Medizinökonomie und des Gesundheits- und Sozialmanagements wahr. Ein weiterer Schwerpunkt innerhalb der Aktivitäten des KCG besteht in der Innovationsförderung im Bereich der Versorgungsforschung.



Das KCG formierte sich während der Projektlaufzeit eines 2008 begonnenen FOM Forschungs- und Entwicklungsprojekts: Das Projekt „Paradigmenwechsel: Vom Gesundheitswesen zur Gesundheitswirtschaft“ untersuchte die Auswirkungen der Veränderungen im System der Gesundheits- und Sozialversorgung auf die Professionen und die Managementkonzepte in diesen Branchen. Ziel war es auf wissenschaftlicher Basis die an der FOM Hochschule verfolgten wissenschaftlichen Ansätze und Konzepte – mit deren Hilfe dem Wandel im Gesundheitswesen begegnet werden soll – zu überprüfen.

Im September 2010 wurde das KCG offiziell gegründet und durch die Ernennung der wissenschaftlichen Koordinatoren **Prof. Dr.**

med. Dr. rer. pol. Christian Thielscher (oben) und **Prof. Dr. med. Michael Schütte** und durch die Errichtung eines Fachbeirates weiter ausgebaut. Alle Aktivitäten des KCG als wissenschaftlicher Einrichtung der FOM Hochschule zielen darauf ab, die Kernkompetenzen der FOM Hochschule im Bereich der Gesundheitswirtschaft zu bündeln und durch gezielte anwendungsbezogene Forschungsaktivitäten weiter auszubauen. Ein Hauptaugenmerk liegt auf dem aktiven Wissensaustausch zwischen allen Akteuren der Gesundheits- und Sozialwirtschaft.

Transfer durch Initiierung und Moderation des Austauschs zwischen Verbänden, Organisationen, Unternehmen und Institutionen des Gesundheits- und Sozialwesens:

Das KCG verfügt über ein Netzwerk aus Unternehmens- und Wissenschaftspartnern, das dazu geeignet ist, den kontinuierlichen Veränderungsprozess in der Gesundheits- und Sozialwirtschaft auch auf betrieblicher Ebene zu analysieren und curriculare sowie didaktische Modelle abzuleiten.

Partner des KCG (Auswahl):

- Deutsches Krankenhausinstitut e.V.
- Deutsche Krankenhausgesellschaft e.V.
- Verband der Krankenhausdirektoren Deutschlands e.V.
- Contilia Gruppe, Essen
- Arbeitsgemeinschaft „Essen forscht und heilt“
- Caritasverband für das Bistum Essen e.V.
- Institut für Betriebliche Gesundheitsförderung BGF GmbH
- Katholische Kliniken Ruhrhalbinsel
- Knappschaft-Bahn-See
- Deutsches Netz Gesundheitsfördernder Krankenhäuser gem. e.V.
- Regionalagentur MEO
- Deutsche Gesellschaft für Führung und Marktorientierung in der medizinischen und pflegerischen Versorgung DGFM e.V.
- dggö – Deutsche Gesellschaft für Gesundheitsökonomie e.V.
- Global E-Health Forum, Hamburg 2010

Die FOM ist weiter Mitglied im Netzwerk MedEcon Ruhr (Netzwerk der Gesundheitswirtschaft an der Ruhr) und arbeitet eng mit der AOK Rheinland/Hamburg zusammen. Bei den Netzwerkaktivitäten des KCG steht insbesondere die Weiterentwicklung von Leitungs-, Führungs- und Managementkompetenzen im Fokus der Betrachtung. Anfang Juli 2011 bestätigte die FOM Hochschule beispielsweise ihre bestehende langjährige Kooperation mit der Contilia Gruppe mit der Zielsetzung, bestehende Projekte auszubauen und neue Bildungsprodukte zu entwickeln um weitere Qualifizierungsmöglichkeiten für Fachkräfte bieten zu können. Im Rahmen der Kooperation soll ein Qualifizierungsprogramm konzipiert werden, das Berufstätigen und Auszubildenden aus Gesundheits-, Verwaltungs- und Sozialberufen, aber auch Personen, die ein freiwilliges soziales Jahr absolvieren, ermöglicht, parallel zu ihrer Tätigkeit den Bachelor-Studiengang „Gesundheits- und Sozialmanagement“ der FOM Hochschule zu besuchen. Voraussichtlich ab dem Wintersemester 2012 bietet die Contilia Akademie die Möglichkeit, neben der Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger Weiterbildungsseminare zu besuchen, die auf die Bachelor-Studiengänge „Gesundheits- und Sozialmanagement“ und „Business Administration“ der FOM Hochschule anrechenbar sind. Diese Möglichkeit der Kombination von Ausbildung und Studium spielt im



Dr. Nicolas Krämer
Kaufmännischer Direktor Marien-
krankenhaus Soest gGmbH und
Lehrbeauftragter für Management im
Gesundheits- und Sozialwesen an der
FOM Hochschule

„Die Gesundheitswirtschaft ist größter Wachstumsmarkt und bedeutendste Zukunftsbranche Deutschlands, auch wenn und gerade weil sie durch den demografischen Wandel vor vollkommen neuen Herausforderungen steht: Qualität, Effizienz, Wirtschaftlichkeit und Kundenorientierung werden immer wichtiger. Durch das KCG werden Kompetenzen verbunden, Ressourcen gebündelt und gemeinsame Publikationen und Forschungsprojekte möglich. Es unterstützt die Lehrenden der FOM im Bereich des Gesundheits- und Sozialmanagements dabei, gemeinsam neue Ideen zu entwickeln und durch die Gemeinschaft mehr zu erreichen als allein.“

Das Team des KCG

Prof. Dr. Christian Thielscher (wiss. Koordinator)
Prof. Dr. Michael Schütte (wiss. Koordinator)
Prof. Dr. Thomas Jäschke
Prof. Dr. Bianca Krol
Prof. Dr. Christina Krins
Prof. Dr. Manfred Selke
Gesine Eltner, M.A.

Kontakt und weitere Informationen

www.fom-kcg.de

Hinblick auf den drohenden Personalmangel eine große Rolle, ein Studium ist für junge Menschen immer wichtiger. Darüber hinaus verzahnt die Contilia Akademie ihre Fachweiterbildung „Intensivpflege und Anästhesie“ mit dem FOM Bachelor-Studiengang „Gesundheits- und Sozialmanagement“, wodurch Lehrgangabsolventen ein anschließendes Studium an der FOM Hochschule um ein Semester verkürzen können.

Transfer durch Planung und Durchführung von Fachveranstaltungen: Seit 2008 werden an der FOM Hochschule jährlich wissenschaftliche Tagungen und Sommerakademien zu aktuellen Themenstellungen des Gesundheitswesens ausgerichtet, regelmäßig unter Beteiligung unterschiedlicher kooperierender Partner.

Eigene **Veranstaltungen** des KCG und Veranstaltungen unter Beteiligung des KCG im Berichtszeitraum (Auswahl):

- Schütte, M.: „Gesundheit braucht Management: Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen“, Vortrag an der FOM Hochschule, Essen, 28.06.2012.
- Impulsgespräch des KCS „Duales Studium in Gesundheitseinrichtungen“ in Kooperation mit der Gesundheitsregion MedEcon Ruhr e.V. sowie dem Deutschen Krankenhaus Institut e.V., Essen, 26.06.2012.
- Unterstützende Ausrichtung des „Gesundheitsforum Duisburg 2012“ in Kooperation mit der DGFM Deutschen Gesellschaft für Führung und Marktorientierung in der medizinischen und pflegerischen Versorgung e.V., Duisburg, 24.04.2012.
- Thielscher, C.: „Der Nächste bitte: Ärzte unter Qualitätskontrolle“, WiR Wissenschaft im Rathaus - Kölner Wissenschaftsrunde, Köln, 05.03.2012.

- Schütte, M.: „Bildungsperspektiven in der Gesundheitswirtschaft“, Jobmesse Medizin und Gesundheit, Gelsenkirchen, 11.-12.11.2011.
- Thielscher, C.: 1. Wirtschaftswissenschaftliches Forum Essen. Wirtschaftliche Implikationen des demografischen Wandels – Herausforderungen und Lösungsansätze; Essen, 28.-30.09.2011.
- Gastgeber der Jahrestagung AG „Essen forscht und heilt“, Essen, 28.09.2011.
- Schütte, M.: „Wir fördern Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Von der Medizin bis zur Pflege“. Klinikongress Ruhr, Dortmund, 26.-27.09.2011.

Transfer von Forschungsergebnissen in die Lehre:

Die Forschungsergebnisse des KCG fließen insbesondere in den im Rahmen eines kooperativen, wissenschaftlichen Entwicklungsprojektes gemeinsam mit der AOK Rheinland/Hamburg und der Contilia Akademie konzipierten FOM Studiengang „Gesundheits- und Sozialmanagement“ mit dem Abschluss Bachelor of Arts (B.A.) ein. Im Rahmen der Akkreditierung dieses Studiengangs durch die FIBAA Internationale Agentur zur Qualitätssicherung im Hochschulbereich wurden u. a. die Qualitätskriterien „Kooperationen und Partnerschaften“, „Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen“, „Integration von Theorie und Praxis“ sowie „Berufsbefähigung“ überdurchschnittlich positiv bewertet.



Petra Pigerl-Radtke
Geschäftsbereichsleiterin
Personalentwicklung/Bildung,
AOK Rheinland/Hamburg -
Die Gesundheitskasse

Transfer durch Veröffentlichung von Studien und Arbeitsergebnissen in der hochschuleigenen Schriftenreihe, in Fachzeitschriften und externen Fachverlagen: Zu Beginn des Jahres 2012 erschien das zweibändige Lehrbuch „Medizinökonomie“ in Herausgeberschaft von Prof. Dr. Christian Thielscher im Springer Gabler Verlag. Medizinökonomie ist die Anwendung ökonomischer Methoden auf die Medizin, insbesondere auf die medizinische Versorgung. Ausgangspunkt war die Idee, ein Lehrbuch zur Gesundheitsökonomie zu verfassen, welches Studierenden der Medizin und der Sozialwissenschaften, Entscheidungsträgern im Gesundheitswesen sowie Angehörigen der Heilberufe umfassende fundierte und lebensnahe Kenntnisse der Medizinökonomie an die Hand gibt. Ziel war es insbesondere, die verschiedenen Bereiche der Medizinökonomie – von den Logiken der Medizin bzw.

„Seit 2004 arbeiten die FOM und die AOK Rheinland/Hamburg erfolgreich zusammen. Viele unserer Mitarbeiter haben sich berufsbegleitend betriebswirtschaftliches Know-how an der FOM angeeignet. Den kooperativ entwickelten Studiengang Gesundheits- und Sozialmanagement betrachten wir als eine besondere Ergänzung unserer anspruchsvollen und vielseitigen Ausbildung. Seit 2010 ist es möglich, ein Studium mit dem Schwerpunkt „patientenorientiertes Gesundheitsmanagement“ und die Ausbildung bei der AOK zu kombinieren. Diese Kombination, ein passgenaues Angebot für unsere Auszubildenden, bietet entscheidende Vorteile: Die vermittelten interdisziplinären Managementkompetenzen und das ganzheitliche Verständnis für die Gesundheitsbranche machen unsere Auszubildenden fit für die Herausforderungen des demographischen Wandels.“

Ökonomie über Systemanalysen und Managementansätze bis hin zu internationalen Vergleichen und Methodenlehren – theoretisch fundiert und zugleich auf verständliche Weise zu erläutern. Die Teilbereiche der Medizinökonomie wurden von jeweils ausgewiesenen Experten – sowohl von Prakti-

kern als auch von Wissenschaftlern – bearbeitet, auf diese Weise werden in dem Lehrbuch sowohl der Bezug zur Theorie als auch die Nähe zur Praxis sichergestellt. Unter den Autoren befinden sich namhafte Experten aus Ökonomie (z.B. Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Heribert Meffert) und Gesundheitswesen (z.B. Pro. Dr. Norbert W. Paul) und machen der jeweils anderen Seite die Bedeutung ihrer Disziplin in verständlicher Weise klar. Die Autoren sorgen für eine fachlich abgesicherte, wie auch für eine anwendungsbezogene Darstellung der medizinökonomisch relevanten Themenfelder aus Wirtschaft, Medizin, Recht, Verwaltung und (Selbst-)Organisation. Der Leser erhält mit diesem Buch einen fundierten Überblick über den Status quo und die aktuellen Fragen des deutschen Gesundheitssystems.

Publikationen (Auswahl)

- Thielscher, C. (Hrsg.) (2012): „Medizinökonomie. Band 1: Das System der medizinischen Versorgung“. FOM-Edition im Springer Gabler Verlag Wiesbaden, ISBN: 978-3-8349-2832-0.
- Thielscher, C. (Hrsg.) (2012): „Medizinökonomie. Band 2: Unternehmerische Praxis und Methodik“. FOM-Edition im Springer Gabler Verlag Wiesbaden, ISBN: 978-3-8349-3367-6.
- Thielscher, C. / Möllenbeck, M. (2012): „Krankenhausmarketing an Unikliniken – eine empirische Untersuchung. Marketing at University Hospitals - an Empirical Study“. In: Gesundheitsökonomie & Qualitätsmanagement, Thieme Verlag.
- Schütte, M. (2011): „Management im ambulanten Sektor des Gesundheitswesens“, Arbeitspapiere der FOM, Band 23, Essen 2011, ISSN 1865-5610.
- Schütte, M. (2011): „Ausbildungs- und berufsbegleitender Bachelor-Studiengang ‚Gesundheits- und Sozialmanagement‘“. In: Krankenhaus Umschau (KU) Gesundheitsmanagement, 2/2012, S. 63 (gemeinsam mit Dr. Kremer und S. Bergel).

Blick in die Zukunft

Die Entwicklung des FOM Studiengang „Gesundheits- und Sozialmanagement“ mit dem Abschluss Bachelor of Arts (B.A.) ist von grundlegenden und tiefgreifenden Veränderungen im Gesundheits- und Sozialwesen ausgegangen und hat hierzu Studieninhalte für „Gesundheitsberufe in Veränderung“ entwickelt. Für die Zukunft gilt es in Interaktion mit den Studierenden des Studiengangs und den Akteuren der Branche die zukünftigen Rollen und Aufgaben dieser Fachleute zu antizipieren, zu umschreiben und zu diskutieren. Zur Entwicklung einer bedarfsorientierten Vision sollten im wissenschaftliche Diskurs, über Publikationen, Tagungen, Workshops und Diskussionen, die Fragestellungen mit einer breiten Öffentlichkeit analysiert und so Lösungsansätze unter Wahrnehmung drohender Konfliktfelder skizziert werden.

Für die nächste Zukunft ist im KCG das Projektvorhaben „Gesundes Arbeiten im Alter in der professionellen sowie nicht-professionellen Pflege“ unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Michael Schütte geplant. Übergeordnetes Ziel des Vorhabens ist die Verbesserung der Lebens- bzw. Arbeitssituation insbesondere der älteren Generation von professionell und nicht-professionell Pflegenden. Des Weiteren soll das betriebliche Gesundheitsmanagement als elementarer Bestandteil von Managementkonzepten in der professionellen Pflege etabliert werden. Im Rahmen des Projektes soll ein Leitfaden entwickelt werden, der Handlungshilfen zur Strategieentwicklung und zur Entwicklung von Umsetzungsmaßnahmen für leitende Mitarbeiter beinhalten soll. Ein beispielhaftes Kennzahlensystem („Cockpit“) soll auf der Ebene von Leitungsfunktionen den Grad der Wirksamkeit eines betrieblichen Gesundheitsmanagements sichtbar machen. Zudem wird die Verbesserung der ziel- und wirksamkeitsorientierte Steuerung des betrieblichen Gesundheitsmanagements angestrebt.

2.1.7 KCS KompetenzCentrum für Statistik und Empirie

Im April 2010 wurde das KompetenzCentrum für Statistik und Empirie (KCS) an der FOM unter der wissenschaftlichen Leitung von **Prof. Dr. Bianca Krol** gegründet. Hintergrund der Gründung war das Ziel, empirische Kompetenzen an der Hochschule zu bündeln und die angewandte Forschung im empirischen Bereich der Hochschule weiter voranzutreiben. Darüber hinaus unterstützt das KCS die Kompetenzentwicklung der Hochschullehrer der FOM in der empirischen Forschung und trägt somit zur Sicherung der Leitlinien der guten wissenschaftlichen Praxis im Rahmen von Forschungs- und Entwicklungsprojekten bei.



KCS Forschergruppe

Im Frühsommer 2011 wurde eine Forschungsgruppe am KCS initiiert. Ziel ist die engere Einbindung von empirisch forschenden Hochschuldozenten der FOM in die Aktivitäten des KCS. Vor dem Hintergrund des jeweils eigenen Forschungsschwerpunktes erhalten die Mitglieder der Forschungsgruppe eine operative Unterstützung durch das KCS für die Durchführung ihrer Forschungsarbeiten. Die ersten Mitglieder sind Prof. Dr. René Peisert, Prof. Dr. Oliver Gansser und Prof. Dr. Christian Rüttgers. Prof. Dr. René Peisert lehrt schwerpunktmäßig in den Fächern Handelsmanagement, Marketing und Projektmanagement. Sein Forschungsinteresse im Rahmen des KCS gilt insbesondere innovativen Ansätzen des Marketing, Marketingtrends sowie der Hochschulforschung (Hochschulentwicklung und -evaluation). Er betreut darüber hinaus die oben beschriebene INCHER-Absolventenstudie.

Prof. Dr. Oliver Gansser ist Professor für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Marketing, und lehrt am Standort München der FOM. Im KCS liegen seine Forschungsschwerpunkte auf der Präferenzforschung, insbesondere dem Einfluss von Social Media sowie dem Management von Kundenbeziehungen.

Prof. Dr. Christian Rüttgers ist Professor für Volkswirtschaftslehre und lehrt vorwiegend am Standort Duisburg Mikroökonomik und industrielles Management. Im KCS liegt sein Schwerpunkt in der Koordination von »FOM fragt nach«-Projekten.

Die Arbeitsschwerpunkte des KompetenzCentrums liegen

auf Fragestellungen, die mit statistischen Methoden der empirischen Forschung beantwortet werden können. Insbesondere werden folgende Aufgaben durch das KCS bearbeitet:

- Unterstützung der Hochschullehrer in der Durchführung von Befragungen, die dem Bereich »FOM fragt nach« zuzuordnen sind,
- Konzeption empirischer Studien, Erstellung des Studiendesigns und Realisierung von Studien im Rahmen von Forschungsvorhaben von Hochschullehrern,
- Unterstützung beim Entwurf und/oder der Überarbeitung von Fragebögen und Interviewleitfäden im Rahmen von Forschungsvorhaben von Hochschullehrern der FOM,
- methodische sowie operative Unterstützung bei der Durchführung von Befragungen (schriftlich, face-to-face, internetgestützt, telefonisch),
- Programmierung und Handling von Online-Befragungen,
- Datenbereinigung,
- Auswertung von Primär- und Sekundärdaten, Erstellung von Tabellenbänden und Bewertung von statistischen Analysen,
- Interpretation und Veröffentlichung von Studienergebnissen in der hochschuleigenen Schriftenreihe, Fachzeitschriften und Fachverlagen,
- Konzeption, Planung und Durchführung von internen Weiterbildungsangeboten für Hochschullehrer im Bereich der empirischen Forschung in Absprache mit dem Rektorat der FOM und dessen Stabsstellen.

In der Projektreihe »FOM fragt nach« werden rund zehn Mal im Jahr Befragungen zu aktuellen wirtschaftswissenschaftlichen Themen durchgeführt. Die Zielgruppe der Befragten besteht aus bis zu 30.000 berufs begleitend Studierenden, die bundesweit an 30 Standorten der Hochschule, der GoBS sowie an Verwaltungs- und Wirtschaftsakademien ein Studium mit wirtschaftswissenschaftlichen Schwerpunkten absolvieren.

Diese Studierendengruppe zeichnet sich dadurch aus, dass sie sowohl aus der Sicht von Berufspraktikern als auch aus theoretischer Sicht ökonomische Sachverhalte beurteilen kann.

Im zurückliegenden Berichtszeitraum wurden in der Projektreihe »FOM fragt nach« u. a. die folgenden Befragungen durchgeführt (teilweise noch laufend):

- Was tun Sie für Ihre Rente?
Job, Karriere und Altersvorsorge
- Stimmungsbild konjunkturelle Entwicklung
- FOM Fragen des Monats
- Verbraucheranalyse Liberalisierung des Fernverkehrs
- FOM-Arbeitszeitumfrage 2011
- Ökonomische Fitness für den Mittelstand
- Wahrnehmung von Werbung mit Sportereignisbezug:
EM und Olympia 2012
- Markenimage Hersteller- vs. Handelsmarken
- Akzeptanz der Frauenquote

Darüber hinaus wurden im Berichtszeitraum einige Forschungsprojekte der Hochschule begleitet, die einen empirischen Anteil haben. Das KCS übernimmt in diesen Projekten u. a. die Koordination der empirischen Module, die operative empirische Studiendurchführung, die Auswertung der Studienergebnisse und die Berichterstattung.

Q+MEO – Qualifizierungsoffensive in der Region MEO für die Metall- und Elektroindustrie (Prof. Dr. Marco Zimmer / Prof. Dr. Christina Krins / Prof. Dr. Christian Rüttgers). Das Projekt Q+MEO wird im Rahmen des Programms „weiter

Das Team des KCS

Prof. Dr. Bianca Krol (wiss. Leitung)
Prof. Dr. Christina Krins (komm. wiss. Leitung)
Prof. Dr. Christian Rüttgers (komm. wiss. Leitung, FOM fragt nach)
Isabel Vahlhaus M.A. (wiss. Mitarbeiterin)
Tim Stender (Projektmanagement)
Prof. Dr. René Peisert (Standort Essen)
Prof. Dr. Oliver Gansser (Standort München)

Kontakt und weitere Informationen

www.fom-kcs.de

bilden“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert:

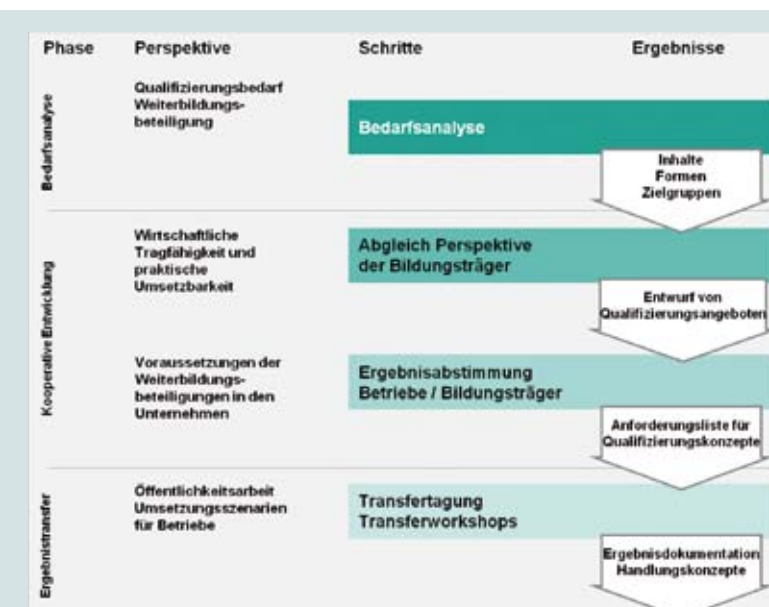
Das Projekt Q+MEO wird gemeinschaftlich vom KCS (Prof. Dr. Christina Krins) sowie vom ipo Institut für Personal- und Organisationsforschung (ipo) (Prof. Dr. Marco Zimmer) wissenschaftlich geleitet. Es zielt darauf ab, passgenaue Angebote zur Qualifizierung für die Metall- und Elektrobranche der MEO-Region – Mülheim an der Ruhr, Essen, Oberhausen – zu erarbeiten.

Grundlage des Projekts ist der Tarifvertrag zur Qualifizierung (TV Q), der 2006 zwischen den Sozialpartnern in Nordrhein-Westfalen geschlossen wurde, sowie der vom EUV Essener Unternehmensverband e. V. und der IG Metall Essen in 2009 geschlossene Pakt zum Erhalt von Arbeitsplätzen. Ziel der Vereinbarungen zwischen den Sozialpartnern ist es, durch Qualifizierung und lebenslanges Lernen die Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit der Betriebe zu gewährleisten, Arbeitsplätze zu sichern und die Beschäftigungsfähigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu fördern.

Dem Grundgedanken der Vereinbarungen der Sozialpartner folgend ist das Besondere des Projekts sein kooperativer Ansatz: So steht das Projektteam von KCS und ipo in einem kontinuierlichen Dialog mit Vertreterinnen und Vertretern der Arbeitgeber, Arbeitnehmer und Bildungsträger. Unterstützt wird das Projekt von Unternehmerverbänden, Gewerkschaften, Bildungsträgern und Wirtschaftsförderungen aus der Region.

Das Projekt mit einer Laufzeit von Dezember 2011 bis Januar 2013 umfasst drei Phasen:

Die Bestimmung des Qualifizierungsbedarfs in den Unternehmen der Region (im Berichtszeitraum abgeschlossen),



die Entwicklung praxisnaher und bedarfsorientierter Konzepte für Qualifizierungsangebote, den Transfer der Projektergebnisse.

Der Dialogcharakter des Projekts durchzieht dabei alle Projektschritte. Zu Beginn fanden Workshops mit Vertreterinnen und Vertretern der Arbeitnehmer, Arbeitgeber und Bildungsträger statt. Hierdurch konnten relevante Aspekte der Qualifizierung aus verschiedenen Perspektiven identifiziert werden. Die Ergebnisse der Workshops bilden die Basis einer zweigleisigen Qualifizierungsbedarfsanalyse: Einerseits wurden durch das ipo-Team Personalverantwortliche und Betriebsräte interviewt, andererseits unter der Schirmherrschaft des KCS Mitarbeiterbefragungen in verschiedenen Unternehmen durchgeführt.

Die Ergebnisse der Befragung liefern wichtige Erkenntnisse für den weiteren Prozess: Neben Hinweisen auf wichtige Qualifizierungsinhalte ist insbesondere von Interesse, wie passende Formen der Weiterbildung aussehen und wie spezielle Zielgruppen ermittelt und angesprochen werden können. Von Bedeutung sind in diesem Zusammenhang sowohl die Einbindung neuer Lernformen, wie die Qualifizierung im Prozess der Arbeit oder Blended Learning, als auch Ansätze zur Steigerung der Weiterbildungsmotivation einzelner Mitarbeitergruppen, bspw. älterer Beschäftigter oder von Teilzeitkräften.

Klassische Weiterbildungsformen wie Seminare, Kurse und Lehrgänge haben bei den Beschäftigten nach wie vor eine hohe Akzeptanz. Aus Sicht der Beschäftigten ebenfalls attraktiv sind Lernformen, die direkt am Arbeitsplatz stattfinden (z. B. kollegiales Lernen, Mentorenprogramme oder Lernen durch Projektarbeit). Eine reine Wissensvermittlung

Konzept entspricht), steigt die Akzeptanz erheblich.

Für die Weiterbildungsmotivation der Beschäftigten ist insbesondere die Qualität der Weiterbildungsmaßnahmen ausschlaggebend: Wichtig ist den Befragten v. a., dass Weiterbildungsinhalte verständlich vermittelt werden und praxisnah sind. Das Gelernte soll direkt in der Arbeit umsetzbar sein. Die Maßnahmen müssen aber auch interessant sein und Spaß machen. Ebenfalls entscheidend ist für die Beschäftigten, dass sie in Fragen der Weiterbildung Rückhalt von ihren Vorgesetzten erhalten. Bezüglich der Transparenz von Weiterbildungsmöglichkeiten in den Betrieben besteht noch Verbesserungspotenzial.

In der zweiten Projektphase („Die Entwicklung praxisnaher und bedarfsorientierter Konzepte für Qualifizierungsangebote“) werden die Ergebnisse der Qualifizierungsbedarfsanalyse in Workshops zunächst den Bildungsträgern und anschließend allen projektbeteiligten Akteuren gespiegelt, um gemeinsam realisierbare Handlungsempfehlungen zu entwickeln. So wird z. B. der Frage nachgegangen, wie neue Formen der Weiterbildung in den Betrieben umgesetzt werden können und welche Unterstützung Bildungsträger hierbei leisten können. Ebenso wird von Interesse sein, wie Weiterbildungsstrukturen in den Betrieben zu gestalten sind, damit eine gezielte Qualifizierung der Beschäftigten erfolgen kann und die Beschäftigten auch wirklich motiviert sind, sich weiterzubilden.

Der Praxistransfer (dritte Projektphase) erfolgt durch eine überregionale Abschlusstagung sowie durch Workshops, in denen konkrete Umsetzungsmöglichkeiten der entwickelten Qualifizierungsansätze in kooperierenden Unternehmen der Region diskutiert werden. Als weiteres Instrument zur Unterstützung des kooperativen Ansatzes wurde, neben der Projekthomepage, ein Blog eingerichtet (www.meo-blog.fom.de), der über Ergebnisse und den aktuellen Stand des Projekts informiert.

Wahrnehmung von Werbung mit Sportereignisbezug: EM und Olympia 2012 (Prof. Dr. Julia Naskrent / Prof. Dr. Christian Rüttgers): Innerhalb dieses »FOM fragt nach«-Projektes haben rund 1000 Studierende an einer Befragung zu Sponsoring und Ambush-Marketing im Rahmen der Fußball-EM und der Olympischen Spiele 2012 teilgenommen. Die Befragungen wurden im Vorfeld der Sportereignisse durchgeführt und abgeschlossen. Unter Ambush-Marketing ist zu verstehen, dass das Thema einer Sportveranstaltung für die Werbung genutzt wird, ohne dass das werbende Unternehmen entsprechende Vermarktungsrechte besitzt. Ziel der Studie war es, die Auswirkungen des Ambush-Marketings auf die Wahrnehmung der beworbenen Marken zu untersuchen sowie Vergleiche zum Sportsponsoring anzustellen.

Zentrale Ergebnisse:

Konsumenten haben bei Kenntnis darüber, dass es sich um eine Marketing-Kampagne eines Trittbrettfahrers handelt, eine ablehnende Einstellung gegenüber Ambush-Marketing im Allgemeinen und gegenüber der mit Ambush-Marketing beworbenen Marke im Besonderen. Sind sie im Unklaren darüber, ob es sich um einen Sponsor oder einen Ambusher handelt, beurteilen sie Ambush-Marketing-Aktivitäten positiv. Die Beurteilung der mit Ambush-Marketing beworbenen Marke ist bei Frauen positiver als bei Männern, während bei der Einstellung gegenüber Ambush-Marketing im Allgemeinen und Ambush-Marketing-Aktivitäten keine signifikanten Unterschiede zwischen den Geschlechtern bestehen.

Die Mehrzahl der Befragungsteilnehmer bewerten die EM für Sportsponsoring als besser geeignet als die Olympischen Spiele. Die männlichen Teilnehmer bewerten die Vorteilhaftigkeit der EM stärker als die weiblichen.

Markenimage Hersteller- vs. Handelsmarken

(Prof. Dr. Peter M. Runia / Prof. Dr. Christian Rüttgers): Im Rahmen von »FOM fragt nach« haben über 1000 Studierende an einer Befragung zum Thema Markenimage teilgenommen. Ziel der Untersuchung war die Überprüfung von relevanten und prägenden Eigenschaften des Images von Körperpflegemarken. Abgefragt wurden Markenzeichen wie Logo, Farben, Verpackung, Preis-Leistungs-Verhältnis, aber auch rationale (z. B. Pflegekompetenz) und emotionale Aspekte (z. B. Verlässlichkeit).

Zentrale Ergebnisse:

Im untersuchten Körperpflegemittelbereich sind die teureren Herstellermarken beliebter als die Marken von großen Handelsketten.

Mehr als 70 Prozent der Befragten sind bereit, für eine Herstellermarke mehr auszugeben als für ein qualitativ vergleichbares Produkt einer Handelsmarke.

Trotzdem können Handelsmarken mit professionellem Markenmanagement den Abstand zu Herstellermarken verkürzen.

Absolventenbefragung in Kooperation mit INCHER – Studienbedingungen und Berufserfolg (Prof. Dr. René Peisert):

Bereits seit 2008 führt die FOM im Rahmen dieses Projektes zusammen mit einer bedeutenden Gruppe anderer deutscher Hochschulen unter der Koordination des renommierten Forschungszentrums INCHER der Universität Kassel eine Vergleichserhebung der Absolventen verschiedener Prüfungsjahrgänge durch. Dabei werden sowohl identische Fragen einheitlich in allen Hochschulen als auch individuelle hochschulspezifische Fragen in den einzelnen

„Gerade in der Disziplin Marketing ist die praktische Marktforschung notwendig zur empirischen Fundierung theoretischer Modelle und Konzepte. Bei unserem Forschungsprojekt bezüglich der Markenimage-messung von Körperpflegeprodukten konnten mein Kollege Frank Wahl und ich auf die vielfältige Unterstützung der Kollegen des KCS zurückgreifen.“

Diese erstreckte sich von der grundlegenden Methodik über die Codierung der Fragebögen bis hin zur Auswertung und grafischen Aufbereitung der Ergebnisse. Das KCS bietet somit einen umfassenden und zuverlässigen Support.“



Prof. Dr. Peter M. Runia
Hochschullehrer an der FOM

teilnehmenden Hochschulen eingesetzt.

In diesem Jahr erfolgte die fünfte Befragungswelle. Dabei sind die Absolventen des Prüfungsjahrgangs 2010 erfasst worden.

- Im Rahmen der Befragung wurden Erkenntnisse zu studien- und karrierebezogenen Themen gewonnen. Beispielhafte Erkenntnisbereiche sind:
- Wie zufrieden sind die Absolventen mit Blick auf ihr Studium?
- Wie beurteilen die Absolventen ihren Studienverlauf hinsichtlich der Studienangebote/-bedingungen?
- Welche Kompetenzen fordern Arbeitgeber aktuell von Absolventen?
- In welchem Umfang wurden von Arbeitgebern geforderte Kompetenzen durch das Studium gefördert?
- Wie hat sich die Karriere der Absolventen seit Studienbeginn entwickelt?

Die Absolventenbefragung ist ein bedeutendes Instrument zur Qualitätssicherung. Neben der FOM-spezifischen Auswertung ist weiterführend der Vergleich zu den anderen teilnehmenden Hochschulen von besonderem Interesse. Hier zeigt sich vielfach, dass die FOM von den Absolventen überdurchschnittlich gut bewertet wurde. In diesem Jahr wurde die Absolventenbefragung zusätzlich durch die Einrichtung einer Panelbefragung (vier bis fünf Jahre nach Studienabschluss) ergänzt. Ziel der Panelbefragung ist es, die Auswirkungen von Studienbedingungen und

„Das Projekt Q+MEO ist für die EWG ein wichtiger Baustein im Thema Fachkräftesicherung. Es zeigt sich, dass wir mit dem Partner FOM Hochschule – und insbesondere mit dem KCS – das Interesse von Unternehmen an Weiterbildungsfragen wecken können. Hierdurch kommen wir auch mit Unternehmen ins Gespräch, mit denen wir bislang noch keine intensiven Kontakte pflegten. Dank der sowohl praxisnahen als auch wissenschaftlichen Ausrichtung des KCS erzielen die kooperierenden Unternehmen mit der Mitarbeiterbefragung einen echten Nutzen.“



Dipl.-Ing. Volker Wild
EWG - Essener
Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH

durch internet- oder computergestützte Selbstlernprogramme wird von den Beschäftigten dagegen eher abgelehnt. Werden solche E-Learning-Methoden allerdings durch individuelle Rückmeldungen von Trainern und durch vertiefende Seminare ergänzt (was dem Blended Learning-

-angeboten für den weiteren Lebensweg und den Berufserfolg von Absolventen mit Blick auf einen längeren Zeithorizont zu untersuchen.

Die Ergebnisse der bisherigen Befragungen zeigen, dass es der FOM gelingt, der Zielgruppe der Berufstätigen passende Studienangebote unter Bedingungen bereitzustellen, die voll auf die Bedürfnisse Berufstätiger zugeschnitten sind. Der FOM gelingt es auch über längere Zeiträume, ein zielgruppenspezifisches, serviceorientiertes Studium anzubieten. In den Fällen, in denen die FOM Optimierungsbedarf identifiziert, werden konkrete Handlungsmaßnahmen definiert und umgesetzt. So wurden bspw. bereits einige Korrekturmaßnahmen eingeleitet, um den Forschungsbezug von Lehre und Lernen weiter zu verbessern: Die an der FOM erbrachten Forschungsleistungen werden den Studierenden leichter zugänglich gemacht. Zur Unterstützung dieses Vorhabens wurde eine Kompetenzdatenbank online gestellt, die die Forschungsleistungen der einzelnen Lehrenden darlegt und z. T. auch verfügbar macht.

Publikationen des KCS (Auszug)

- Heinemann, S. / Krol, B. (2011): Nachhaltige Nachhaltigkeit: Zur Herausforderung der ernsthaften Integration einer angemessenen Ethik in die Managementausbildung, in: Krol, B. (Hrsg.), KCS Schriftenreihe, Band 2.
- Hellert, U. / Krol, B. / Stender, T. (2012): FOM-Arbeitszeitbefragung 2011, Ergebnisbericht.
- Hermeier, B. / Andres, J. / Kuntze-Kaufhold, G. / Krol, B. (2011): Umfrage zur Unternehmenspublizität in Kooperation mit markt intern.
- Heupel, T. / Krol, B. (2011): Was tun Sie für Ihre Rente? Job, Karriere und Altersvorsorge, Ergebnisbericht.
- Krol, B. (2011): Statistik – eine kurze Einführung, in: Thielscher, C. (Hrsg.), Medizinökonomie, Band 2, Unternehmerische Praxis und Methodik, S. 379-408.
- Naskrent, J. / Rüttgers, C. (2012): Wahrnehmung von Werbung mit Sportereignisbezug: Eine empirische Analyse der Einschätzung von Sponsoring im Rahmen der Fußball-Europameisterschaft und der Olympischen Spiele im Jahr 2012, in: Krol, B. (Hrsg.), KCS Schriftenreihe, Band 5.
- Peisert, R. / Krol, B. (2011): 10 Jahre Bachelor an der FOM – Eine Bestandsaufnahme, FOM Schriftenreihe: Beiträge für die Wirtschaftspraxis, Nr. 11.
- Seng, A. / Fiesel, L. / Krol, B. (2012): Erfolgreiche Wege der Rekrutierung in Social Networks, in: Krol, B. (Hrsg.), KCS Schriftenreihe, Band 4.

2.1.8 FOM-Abteilung Forschung und Transferprojekte

Zur Unterstützung der Hochschullehrenden bei ihren Forschungsprojekten wurde an der FOM die Abteilung Forschung und Transferprojekte eingerichtet. Sie übernimmt vielschichtige organisatorische Aufgaben bei der Initiierung, Begleitung und Abwicklung von Projekten, Tagungen und wissenschaftlichen Veröffentlichungen.



Die Serviceleistungen richten sich dabei nicht nur an die Akteure der – auf den vorangegangenen Seiten vorgestellten – institutionalisierten Forschung der Institute und Kompetenzzentren der FOM sondern auch an zunehmende Anzahl von Einzelforschern, die öffentlich geförderte Drittmittelprojekte und Tagungen durchführen, sowie hochwertige Publikationen in den wissenschaftlichen Diskurs einbringen.



Unter der wissenschaftlichen Leitung des Prorektors für Forschung, **Prof. Dr. Thomas Heupel** (oben), ermöglicht das neunköpfige Team um den Bereichsleiter Forschung, **Dipl.-Ing (FH) Christoph Hohoff**, den Forschenden an der FOM die fokussierte Konzentration auf ihre Forschungsinhalte.

Services für Hochschullehrende sind bspw.:

- Projektentwicklung
- Auswahl geeigneter Förderprogramme für Projektideen
- Hilfe bei der Akquisition von Ressourcen
- Hilfe bei der Suche nach Projektpartnern
- Erstellung von Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit
- Unterstützung bei projektbezogenen Publikationen
- Durchführung von Workshops
- Reporting an Zuwendungsgeber
- Nachweisführung
- Hilfe bei der Organisation von Aktivitäten
- Budgetcontrolling

Die Abteilung unterstützt auch vielfältige Forschungsprojekte mit Beteiligung von Wirtschaftspartnern, die besonders wertvolle Impulse für neue Forschungsfragen und wissenschaftlich bis dato schwächer reflektierte Themengebiete liefern.

Auf diesem Weg sind in der Vergangenheit vier Institute sowie vier Kompetenzzentren entstanden, die einen beachtlichen Beitrag zur Forschungsleistung der FOM zusteuern. Die Kompetenzdatenbank der FOM verzeichnet darüber hinaus die Forschungsleistungen der einzelnen Hochschullehrer nach unterschiedlichen Rubriken (z. B. Publikationen, Projekte, etc.). Zur Anbahnung von Praxis-Kooperationen, für die Initiierung von Fachtagungen sowie die mediale Aufarbeitung aktueller Themen ist die Datenbank von großer Bedeutung.

2.2 An-Institute und institutionelle Partnerschaften

Die An-Institute der FOM sind Forschungseinrichtungen, die an die Hochschule angegliedert, aber organisatorisch sowie rechtlich eigenständig sind.

2.2.1 dips Deutsches Institut für Portfolio-Strategien

Das dips Deutsches Institut für Portfolio-Strategien ist seit 2007 die finanzwirtschaftliche Forschungseinrichtung der FOM Hochschule. Das dips ist ein An-Institut zu dessen Forschungsschwerpunkten seit der Gründung die Bereiche Asset Management, Optimized Indexing und Corporate Finance zählen. Seit 2011 ergänzt der Bereich Financial Compliance die bisherigen Themenfelder.

Die Finanzmarktkrise hat zur weiteren Diskussion in Bezug auf die Transparenz der Finanz- und Kapitalmärkte sowie der Finanzberatung aufgeworfen. Im Forschungsfeld Financial Compliance trägt das dips mit seinen Forschungsergebnissen zur Transparenzerhöhung bei. Hierfür gilt es insbesondere Informationsasymmetrien abzubauen und praxisrelevante Problemstellungen wissenschaftlich zu lösen.



Das dips wird wissenschaftlich durch den Direktor, Prof. **Dr. Eric Frère** (oben), und den Co-Direktor, **Prof. Dr. Joachim Rojahn**, geführt. Prof. Frère ist Dekan des Fachgebietes Betriebswirtschaftslehre II, insbesondere Internationales, Finanzwirtschaft und Banken, und leitet zudem diverse Module aus dem Bereich Finanzmanagement wie z.B. Finance & Investment, Financial Management, International Finance und Corporate Finance in den Bachelor- und Masterstudiengängen an der FOM Hochschule. Prof. Dr. Rojahn, CFA, ist Modulleiter im Masterbereich für die Module Financial Engineering, International Asset Management und Asset Management.



Der Fachbeirat des dips ist

mit Wissenschaftlern und Praktikern besetzt. Die Kombination trägt zu einem diversifizierten Fachwissen bei, die Problemlösungen aus unterschiedlichen Perspektiven erlaubt. Der FOM-Absolvent Alexander Zureck ist als wissenschaftlicher Mitarbeiter für das dips tätig.



Gerhart R. Baum
Rechtsanwalt, Bundesminister a.D.

„Die wissenschaftliche Forschungsarbeit des dips trägt zur Aufklärung und Transparenz am Finanzmarkt bei und bildet eine solide Grundlage für die Hochschulausbildung zukünftiger Manager.“

Das dips hat **Netzwerkpartner** aus Wissenschaft und Praxis. Der Austausch fördert sowohl die Forschung als auch die Qualität der Lehre an der FOM Hochschule. Zu den Partnern des dips zählen u.a.

- die DSW Deutsche Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e.V. als Interessenverband für Privatinvestoren in Düsseldorf,
- die Kanzlei baum · reiter & collegen in Düsseldorf,
- die SWL Sustainable Wealth Lab AG als Experte für Financial Engineering, Finanzmedien und Private Equity in Essen,
- die Fakultät für Wirtschaft der Westungarischen Universität in Sopron,
- die Fakultät für Wirtschaft und Verwaltung der Masaryk Universität im tschechischen Brunn.

Die Forschung des dips lebt von der Kooperation und dem stetigen Austausch mit Netzwerkpartnern. Das dips kommuniziert wissenschaftliche Themen praxisnah aufgearbeitet an private und institutionelle Investoren sowie Emittenten. Hierdurch entstehen stetig neue Projektideen für die es gilt, wissenschaftliche und zugleich praxisorientierte Lösungen zu finden.

Prägende Forschungsaktivitäten des dips sind Untersuchungen im Bereich der Dividendenausschüttungspolitik und der Hauptversammlung. Zu beiden Bereichen werden jährlich in Kooperation mit der DSW von Prof. Dr. Eric Frère und Prof. Dr. Roland Klose verantwortete Studien und Ergebnisberichte veröffentlicht. Der Bereich Financial Compliance wird von Prof. Dr. Julius F. Reiter betreut. Compliance wird hierbei als Querschnittsaufgabe verstanden, die Einfluss auf alle Unternehmensbereiche neben dem Finanzbereich hat. Forschungsziel ist hier ein Beitrag zur Transparenzerhöhung in den einzelnen Unternehmen, an den Finanzmärkten und Kapitalmärkten sowie in der Finanzberatung zu leisten.

Forschungstransfer in die Lehre

Die Forschungsergebnisse des dips sind wichtige Bestandteile der Bachelor- und Masterstudiengänge an der FOM Hochschule. Die finanzwirtschaftlichen Module werden stetig den aktuellen Bedürfnissen aus Wissenschaft und Praxis angepasst, sodass Studierende der FOM Hochschule eine wissenschaftlich und zugleich praxisorientierte Ausbildung erhalten. Mittlerweile bietet die FOM Hochschule speziell auf die Interessen der Finanzindustrie abgestimmte Studiengänge wie den „Studiengang Banking & Finance mit dem Abschluss Bachelor of Arts“.

Das dips bietet Studierenden der FOM Hochschule u.a. am Standort Essen darüber hinaus einen exklusiven Zugang zum Finanzinformationsdienst BLOOMBERG und damit zu fundierten Finanzmarktdaten. In Einzelschulungen erhalten Studierende einen fundierten Einblick in Bloomberg und können im Anschluss ihre Seminar- und Abschlussarbeiten mit einer verlässlichen Datenbasis erstellen. Hierdurch entstehen im Finanzbereich qualitativ hochwertige Arbeiten von Studierenden, die oftmals eine Grundlage für eine spätere Publikation bilden.

Die Forschungsergebnisse des dips werden in vielfacher Art und Weise der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Neben der dips-Kolumne auf finanzen.net erscheinen regelmäßig Beiträge zu aktuellen Themen u.a. im *Börse Online*, *€URO*, *Financial Times Deutschland*, *Handelsblatt* und der *Süddeutschen Zeitung*. Aktuelle Meldungen werden auf der Internetpräsenz des dips und www.fom-dips.de kommuniziert.

Neben diesen stetigen Rubriken entstehen zahlreiche **Publikationen** in Fachmedien, die auf Grund ihrer Themenvielfalt umfassend zum wissenschaftlichen Dialog beitragen:

- Ambrosy, R. / Heinemann, S. (2011): Grundüberlegungen zu einem strategischen Liquiditätsmodell für Hochschulen, in: Breithecker, V. / Lickfett, U. (Hrsg.), *Handbuch Hochschulrechnungslegung*, Berlin 2011, S. 419-446.

Das Team des dips

Direktorium:

Prof. Dr. Eric Frère (Direktor)
Prof. Dr. Joachim Rojahn (Co-Direktor)

Beirat:

Werner H. Heussinger (Vorsitzender)
Prof. Dr. Julius Reiter (Vorsitzender)
Christian W. Röhl (Vorsitzender)
Dr. Harald Beschorner
Prof. Dr. Stefan Heinemann
Prof. Dr. Burghard Hermeier
Prof. Dr. Clemens Jäger
Prof. Dr. Roland Klose
Dipl.-Kfm. (FH) Simon Marklein
Dr. Svend Reuse MBA
Prof. Dr. Jörn Schulte
Dipl.-Kfm. (FH) Andreas Schyra
Prof. Dr. Hans Peter Steinbrenner
Prof. Dr. Bernd Wassermann

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Alexander Zureck B.A.

Kontakt und weitere Informationen
www.fom-dips.de

- Bučková, V. / Reuse, S. (2011): Basel III Global Liquidity Standards: Critical Discussion and Impact onto the European Banking Sector, in: *FAI – Financial Assets and Investing*, 2011, Nr. 3, S. 7-18.
- Bučková, V. / Reuse, S. (2011): Credit Risk Resulting from Bank Guarantees – Development of a Risk Adjusted Pricing, in: *Economic Review/Ekonomické Rozhľady*, 2011, 40. Jg., Nr. 3, S. 309-314.
- Dembeck, H. / Heinemann, S. (2011): Auf dem Weg zu einem hochschulischen Risikomanagement, in: Breithecker, V./ Lickfett, U. (Hrsg.): *Handbuch Hochschulrechnungslegung*, Berlin 2011, S. 477-529.
- Frère, E. / Leonhardt, S. / Reuse, S. (2012): Social Media – Eine spieltheoretische Analyse zur Ableitung von Handlungsempfehlungen für Unternehmen, in: *ControllerMagazin*, 2012, 37. Jg., Nr. 2, S. 4-9.
- Frère, E. / Reuse, S. / Rojahn, J. (2012) (Hrsg.): *Kapitalstrukturpolitik*, in: 3. FOM-Master Forschungsforum Finance, Essen 2012.

- Frère, E. / Krahn, M. / Reuse, S. (2011): Management von Zinsrisiken mit Zinsswaps - Funktionsweise und Praxistipps bei der Anwendung für verschiedene Nutzergruppen, in: *Controllermagazin*, 2011, 36. Jg., Nr. 5, S. 4-11.
- Heinemann, S. / Hüsgen, T. / Seemann, V. (2012): Die Mindestliquiditätsquote (Liquidity Coverage Ratio, LCR) – konkrete Auswirkungen auf den Wertpapier-Eigenbestand der Sparkassen, in: *Arbeitspapiere der FOM*, Nr. 25, Essen 2012.
- Heinemann, S. (2012): Vergütung des Vorstands, in: Grundei, J. / Zaumseil, P. (Hrsg.): *Der Aufsichtsrat im System der Corporate Governance – Betriebswirtschaftliche und juristische Perspektiven*, Wiesbaden 2012, S. 113-162.
- Heinemann, S. / Miggelbrink, R. (2011): Medizinethik für Ärzte und Manager, in: Thielscher, C. (Hrsg.), *Medizinökonomie*, Wiesbaden 2011, S. 107-144.
- Rassat, T. / Reuse, S. (2012): Auswirkungen des neuen Zinsschockrundschreibens 11/2011 der BaFin auf die Strategie und Risikoausrichtung einer Bank, in: *Bankentimes Spezial Haftungsfragen / Vorstandspflichten*, 2012, Ausgabe März & April, S. 4-8.
- Reiter, J. (2012): BGH: Aufklärungspflicht des Vertragspartners eines Kapitalanlegers über die Zahlung von Vertriebsprovisionen 2012, S. 538.
- Reiter, J. (2012): Gefahren bei den Social Media, in: *Börse Online*, o.S.
- Reiter, J. / Zureck, A. (2012): Faszination Facebook – Wie Kundenberater von sozialen Netzwerken profitieren, in: *bdvb aktuell*, 2012, Jg. 116, Nr. 2, S. 26-27.
- Reiter, J. / Zureck, A. (2012): Nachhaltigkeit: Achten Sie auf die „Subventionsfalle“!, in: *VNR Verlag für die Deutsche Wirtschaft* (Hrsg.), *monero.de – Verbraucherfinanzportal 2.0*.
- Reiter, J. / Zureck, A. (2012): Vorsicht bei Facebook – der Banker liest mit, in: *VNR Verlag für die Deutsche Wirtschaft* (Hrsg.), *monero.de – Verbraucherfinanzportal 2.0*.
- Reiter, J. (2011): Keine Belastung des Arbeitnehmers mit Krankenkassenbeiträgen bei privater Fortführung der Leistungen aus betrieblicher Altersvorsorge (Anmerkung zu BVerfG, Beschl. v. 03.03.2010), 2011, S. 113-114.
- Reuse, S. (2012) (Hrsg.): *Zinsrisikomanagement*, 2. Aufl., Heidelberg 2012.
- Reuse, S. (2012): Gewappnet für den Risikofall, in: *Spar-kassenzeitung*, 2012, Nr. 17, S. 10.
- Reuse, S. (2012): Kritische Würdigung des Modellrisikos in der Adressrisikosteuerung, in: *ForderungsPraktiker*, 2012, 3. Jg., Nr. 1, S. 34-39.
- Reuse, S. (2012): MaRisk 5.0 – Auswirkungen der geplanten Änderungen auf die Institute, in: *Bankentimes Spezial Haftungsfragen/Vorstandspflichten*, 2012, Ausgabe Juli & August, S. 2-3.
- Reuse, S. (2012): Neuerungen in den MaRisk 5.0 und Herausforderungen eines zur Risikotragfähigkeit konsistenten nachhaltigen Kapitalplanungsprozesses, in: *Bankentimes Spezial Banksteuerung/Treasury Management*, 2012, Ausgabe Juni & Juli, S. 2-6.
- Reuse, S. / Schillings, R. (2012): Risikotragfähigkeit der Kreditinstitute – Anforderungen der Aufsicht und praktische Umsetzungsimpulse – Teil 2: Eckpunkte des BaFin Papiers vom 07.12.2011, in: *Bankentimes Spezial Banksteuerung/Treasury Management*, 2012, Ausgabe Februar & März, S. 7-12.
- Reuse, S. (2012): Wesentliche Neuerungen des MaRisk-Entwurfs vom 26.04.2012, in: *Bankpraktiker*, 2012, 7. Jg., Nr. 6, S. 196.
- Reuse, S. (2011): Korrelationen in der Gesamtbanksteuerung – Anforderungen der MaRisk und Auswirkungen auf die Asset Allocation, in: *Bankpraktiker*, 2011, 6. Jg., Nr. 7, S. 270-275.
- Reuse, S. (2011): Strategische Ausrichtung vor dem Hintergrund der aufsichtlich geforderten Aufgliederung der Zinsspanne in Konditionen- und Strukturbeitrag, in: *Bankentimes Spezial Geschäftsleitung*, 2011, Ausgabe Dezember & Januar, S. 5-8.
- Reuse, S. / Schillings, R. (2011): Risikotragfähigkeit der Kreditinstitute – Anforderungen der Aufsicht und praktische Umsetzungsimpulse – Teil 1: Periodische vs. barwertige RTF, in: *Bankentimes Spezial Banksteuerung/Treasury Management*, 2011, Ausgabe Dezember & Januar, S. 7-12.
- Reuse, S. (2011): Modernisierung des Meldewesens – Praxistipps zur Aufgliederung der Zinsspanne, in: *Bankentimes Spezial Banksteuerung/Treasury Management*, 2011, Ausgabe Oktober & November, S. 8-12.
- Reuse, S. (2011): Risikomessverfahren und Modellrisiken in der Gesamtbanksteuerung – was sollte ein Vorstand wissen?, in: *Bankentimes Spezial Geschäftsleitung*, 2011, Ausgabe Oktober & November, S. 1-4.
- Reuse, S. / Schillings, R. (2011): Verlustfreie Bewertung des Zinsbuches im Kontext von BilMoG, in: *Bankentimes Spezial Banksteuerung/Treasury Management*, 2011, Ausgabe August & September, S. 8-13.
- Reuse, S. / Zeranski, S. (2011): Die EU-Stresstests 2011 – Darstellung und Würdigung der Ergebnisse für den deutschen Bankensektor, in: *Bankentimes Spezial Banksteuerung/Treasury Management*, 2011, Ausgabe August & September, S. 4-7.
- Reuse, S. (2011): Rezension: MaRisk Öffnungsklauseln: Prüfungsvorbereitende Dokumentation, in: *Bankpraktiker*, 2011, 6. Jg., Nr. 9, S. 330
- Reuse, S. / Svoboda, M. (2011): Empirical Test of the Efficiency of Currency Investments, in: *Prague Economic Paper PEP*, 2011, Nr. 2, S. 99-119.
- Schulte, J. / Dörschell, A., Franken, L. (2012): Der Kapitalisierungszinssatz in der Unternehmensbewertung, 2. Aufl., Düsseldorf 2012.
- Schulte, J. / Dörschell, A. / Franken, L. (2012): Kapitalkosten für die Unternehmensbewertung: Branchenanalysen für Betafaktoren, Fremdkapitalkosten und Verschuldungsgrade 2012/2013, 2. Aufl., Düsseldorf 2012.
- Schulte, J. / Franken, L. / Luksch, F. (2012): Börsenkurs als „wahrer Wert“ in Abfindungsfällen?, in: *Bewertungspraktiker*, 2012, Nr. 1, S. 28 ff.
- Schulte, J. / Günther, S. / Moriabadi, C. / Graz, H. (2012): *Portfolio-Management*, 5. Aufl., Frankfurt am Main 2012.
- Schulte, J. / Köller, G. / Luksch, F. (2012): Eignung des Börsenkurses und des Ertragswerts als Methoden zur Ermittlung von Unternehmenswerten für die Bestimmung eines angemessenen Umtauschverhältnisses bei (Konzern-)Verschmelzungen, in: *Die Wirtschaftsprüfung*, 2012, Nr. 7, S. 380 ff.
- Wassermann, B. (2011): Teilentgeltliche Übertragung von Geschäftsanteilen, in: Rotthege, G. / Wassermann, B. (Hrsg.), *Unternehmenskauf bei der GmbH*, Heidelberg, München, Landsberg, Frechen und Hamburg 2011, S. 341-354.
- Wassermann, B. (2011): Unternehmensbewertung, in: Rotthege, G. / Wassermann, B. (Hrsg.), *Unternehmenskauf bei der GmbH*, Heidelberg, München, Landsberg, Frechen und Hamburg 2011, S. 143-178.

Darüber hinaus waren die Vertreter des dips im Berichtszeitraum als Experten u.a. auf nationalen und internationalen **Veranstaltungen** zu Gast:

- Frère, E. (2012): Unternehmensbewertung im Rahmen der Unternehmensnachfolge, Info-Steuerseminar, Köln, 25. Juni 2012.
- Wasserman, B. (2012): Rechtliche und steuerliche Aspekte des Generationswechsels, 3. Mittelstandsforum Steuern, Recht & Bewertung, Essen, 13. Juni 2012.
- Reiter, J. (2012): Beratung im Retail-Geschäft: Beratungsstandards und Umgang mit Beratungsfehlern – Welche Empfehlungen traut sich eine Bank, eine Beratungsstelle noch zu geben? – Anlage, Kredit etc., Internationale Konferenz zu Finanzdienstleistungen, Hamburg, 11. Mai 2012.
- Reiter, J. (2012): Social Media – Neue Kanäle für Beratung und Kundeninformation, bessere Informationsquelle für Verbraucher?, Internationale Konferenz zu Finanzdienstleistungen, Hamburg, 10. Mai 2012.
- Reiter, J. / Methner, O. (2012): Die Interessenkollision beim Anlageberater, Internationale Konferenz zu Finanzdienstleistungen, Hamburg, 10. Mai 2012.
- Frère, E. / Schyra, A. (2012): Pressekonferenz zur Dividendenstudie, Frankfurt am Main, 7. Mai 2012.
- Frère, E. (2012): Neue Erkenntnisse bei der Unternehmensbewertung, Arbeitsgemeinschaft der Fachberater für Unternehmensnachfolge e.V., Hannover, 20. April 2012.
- Heinemann, S. (2012): Liquiditätssteuerung in den Fakultäten vor dem Hintergrund der Budgetierung, Rücklagenmanagement und Liquiditätssteuerung: Finanzen planen - Hochschulautonomie nutzen, Tagung von CHE und Arbeitskreis Fortbildung im Sprecherkreis der Universitätskanzler(innen) der BRD, Gießen, 3. Februar 2012.
- Frère, E. (2011): Unternehmenskrisen rechtzeitig erkennen und Finanzinstrumente optimal nutzen!, Management Circle Intensiv Seminar, Köln, 8. Dezember 2011.
- Frère, E. (2011): Bilanzen und Investitionspläne verstehen und kritisch hinterfragen!, Management Circle Intensiv Seminar, Köln, 7. Dezember 2011.
- Reiter, J. (2011): 3 Jahre danach - Finanzkrise ohne Konsequenzen?, Kaminabend 2011 des FOM-Alumni e.V., Essen, 12. November 2011.
- Reuse, S. (2011): Steuerungsmaßnahmen zur Einhaltung/Auslastung der Risikolimits im Eigengeschäftsportfolio unter Beachtung von Spreadrisiken, Finanz Colloquium Heidelberg, Spreadrisiko-Steuerung im Eigengeschäftsportfolio zur Reduzierung unterschätzter Abschreibungsrisiken, Köln, 7. November 2011.
- Reuse, S. (2011): MaRisk-konforme Messung, Bewertung und Überwachung von Zinsrisiken im Anlagebuch, Finanz Colloquium Heidelberg, Akuter Handlungsbedarf im Zinsrisikomanagement, Frankfurt, 18. Oktober 2011.
- Heinemann, S. (2011): Risikomanagement, sbm Mercator School of Management Universität Duisburg-Essen, Duisburg, 27. September 2011.
- Rojahn, J. / Lübke, K. (2011): Multivariate Analysis of Dividend Payout of German Prime Standard Issuers, DAGM and GfKL Conference 2011, Frankfurt am Main, 30. August bis 2. September 2011.
- Frère, E. (2011): Herausforderungen im Finanzmanagement, eine Situationsanalyse, IHK Essen – Clever finanzieren mit alternativen Finanzierungsformen, Essen, 20. Juli 2011.

Der Informationsfluss zwischen Wissenschaft und Praxis garantiert seit Gründung des dips praxisnahe Forschung. Der Hauptfokus der derzeitigen Forschungsaktivitäten, die Dividendenausschüttungspolitik deutscher Emittenten und Financial Compliance, soll auch in den Folgejahren eine weitere Verstärkung finden. Darüber hinaus wird das dips in Zukunft weitere einzelne Finanzstrategien (u.a. Erfolgsanalyse von M&A-Strategien) und Finanzanlagen überprüfen. Zudem werden Beratungsprozesse im Finanzbereich wissenschaftlich näher untersucht.

2.2.2 iis Institut für internationale Studien

Das iis Institut für internationale Studien wurde im Zuge der Internationalisierung der FOM im Jahre 2002 gegründet. Im Zentrum der Aktivitäten stehen Projekte mit internationaler Ausrichtung. Das iis entwickelt mit ausländischen Hochschulen, zum Beispiel in Russland und in der Slowakei, Forschungsk Kooperationen. Das iis führt zudem in engem Zusammenhang mit den Kooperationsstudiengängen der chinesischen Partnerhochschulen in der Shanxi- bzw. Shandong-Provinz wissenschaftliche Tagungen durch.

2.2.3 iom Institut für Oekonomie & Management

Im Bereich der Forschung bildet das iom hochschulübergreifend die Schnittstelle zu Unternehmen, identifiziert Transferpotenziale und entwickelt daraufhin passende Beratungs- und Trainingsangebote. Vielfach entstammen diese Weiterbildungsangebote interdisziplinären Forschungsprojekten. Die Erkenntnisse aus diesen Projekten fließen in die Entwicklung von Weiterbildungsprogrammen ein, welche die individuelle Anpassung von Berufstätigen an sich verändernde Anforderungen zum Ziel haben. Darüber hinaus macht das iom seine Erfahrungen aus den Praxiskontakten auch für seine Schwesterorganisationen, die dem Verbund BildungsCentrum der Wirtschaft angehören, nutzbar. Im Berichtszeitraum wurde das Profil des iom geschärft, ein neuer Internetauftritt initiiert und die Eigenständigkeit des Instituts von der Hochschule für die Öffentlichkeit transparenter gestaltet.



Forschende Lehre

3. Forschende Lehre

Anspruch der Hochschule ist es, Studierende im Rahmen ihres Studiums mit den neuesten Erkenntnissen der Forschung vertraut zu machen und im Sinne einer anwendungsorientierten Forschung und Lehre Beiträge aus der Grundlagenforschung auch für die betriebliche Praxis zu evaluieren und Implementierungswege vorzuschlagen. Aus diesem Grunde ist die Forschung an der FOM kein untergeordneter Appendix der Hochschulentwicklung, sondern strategisches Tragwerk einer eigenständigen und lehrkonformen Forschungsprofilierung. Die Forschungsleistungen der Forscher sollen unmittelbar Eingang in die Lehre finden. Diese Verzahnung wird mit dem Schlagwort „Forschende Lehre“ verfolgt. In verschiedenen Facetten widmen sich hier die Prorektorate Forschung und Lehre einem Transferprozess, bei welchem Studierende aktiv in den Forschungsprozess eingebunden werden. Die etablierten Veranstaltungsformate sind hier „Forschungsforen“ für Masterstudierende, „Fellowship Programme“ für Absolventen sowie spezielle Publikationsformate und der Einbezug von Studierenden in empirische Studien. In den nachfolgenden Abschnitten werden diese nun vorgestellt.

Master Forschungsforen

Mit den Master Forschungsforen schafft die FOM eine Plattform, die Forscher der FOM, Professoren aus assoziierten Universitäten und Forschungseinrichtungen sowie nationale und internationale Gastreferenten mit Studierenden der FOM Graduate School zusammen bringt. Im Rahmen der Forschungsforen soll den Studierenden ein Überblick über die aktuelle Forschungslandschaft der jeweiligen Fachwissenschaft im nationalen und internationalen Kontext gegeben werden. Dieser beinhaltet insbesondere:

- Erläuterungen wichtiger Forschungsprogramme renommierter Lehrstühle, Institute bzw. Forschungsgruppen,
- Erläuterung ausgewählter Forschungskonzepte und Forschungsmethoden,
- Identifikation von Forschungslücken und Fragestellungen für die eigene Abschlussarbeit.

Das Format ist damit eine wichtige wissenschaftstheoretische Orientierungshilfe für Studierende. Ergänzend zu dem

Modul „Wissenschaftstheorie“ bilden die Forschungsforen eine weitere Vermittlungsebene für methodische Kompetenzen und schulen die Studierenden in kompetentem wissenschaftlichen Arbeiten. Der Schwerpunkt liegt hierbei primär bei einer gemeinsamen Auseinandersetzung mit theoretischen und methodologischen Problemen, um unter anderem den Studierenden Beteiligungsmöglichkeiten im Forschungsbereich aufzuzeigen und geplante Masterarbeitsthemen seitens der Studierenden zu präsentieren sowie vom anwesenden Fachpublikum diskutieren zu lassen.

Die gewonnenen Erkenntnisse können im Rahmen der regional ausgerichteten „Thesisdays“ reflektiert und zur Anwendung gebracht werden, indem die Studierenden ihr konkretes Forschungsvorhaben für die Masterthesis präsentieren und Vorgehen und Inhalte mit den Kommilitonen und dem Lehrenden diskutieren.

Im Berichtszeitraum konzipierte die FOM zentral in Essen vom 18. - 20.11.2011 ein komplettes Wochenende mit parallelen Forschungsforen zu relevanten Fachgebieten. Über 100 Studierende nutzten das Angebot, forschungsspezifische Fragestellungen im Kontext ihrer Abschlussarbeiten mit Professoren und Kommilitonen zu erörtern. Eingeraht in eine Auftaktveranstaltung am Freitag zu „Kariereperspektiven nach dem Master“ und Workshop angeboten am Sonntag zu qualitativen und quantitativen Forschungsmethoden, fanden am Samstag folgende Forschungsforen statt:

- Forschungsforum Finance unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Eric Frère,
- Forschungsforum Human Resources unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Ralf Keim,
- IT-Management unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Uwe Kern,
- Forschungsforum Marketing unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Thomas Heupel.

Die Inhalte der Forschungsforen werden im Rahmen von Tagungsbänden veröffentlicht. Es fließen dabei sowohl die Vorträge der Referenten als auch die Ergebnisse des innerhalb des Kolloquiums stattgefundenen Diskurses ein.

Einbeziehung von Studierenden in die Forschung der FOM

Die konsequente Ausbildung und Förderung von wissenschaftlichem Nachwuchs ist von zentraler Bedeutung für den Forschungsstandort Deutschland. Grundlegend für die Bildung einer Forschungsaffinität von Studierenden ist die hochschulseitige Schaffung von attraktiven Möglichkeiten zu einer frühen und stetigen akademisch-wissenschaftlichen Mitarbeit.

Eine derartige Einbeziehung der Studierenden stellte an der FOM in der Vergangenheit eine besondere Herausforderung dar. Denn der Terminkalender von berufs- und ausbildungsbegleitenden Studierenden ist durch die Doppelbelastung aus Vollzeitbeschäftigung und Studium mehr als gut gefüllt – dem Vorteil der ausgeprägten Berufsfähigkeit von FOM Studierenden stand somit zwangsläufig das Manko ihres sehr begrenzten Zeitfensters für forschungsrelevante studentische Betätigungen gegenüber. In Reaktion auf entsprechende Evaluierungen, bspw. durch INCHER Kassel, hat die FOM in diesem Bereich konsequent Entwicklungspotenzial identifiziert und zwischenzeitlich spezifische Wege für die Vereinbarkeit von Beruf, Studium und auch wissenschaftlicher Mitarbeit ihrer Studierenden gefunden.

Im Ergebnis sind den nach wie vor begrenzten Zeitfenstern der Studierenden passgenaue Möglichkeiten für eine qualifizierte wissenschaftliche Mitarbeit gegenüber gestellt worden. Im Zuge des konsequenten Auf- und Ausbaus ihrer Forschungsaktivitäten konnte die FOM eine Vielzahl an hochschulinternen wissenschaftlichen Betätigungsfeldern für Studierende konzipieren und weiterentwickeln.

Heute können Studierende an den bundesweiten Studienzentren bspw.:

herausragende Abschlussarbeiten in einer eigens aufgelegten Publikationsreihe der Hochschule veröffentlichen, empirische Studien der Hochschule konzeptionell begleiten und durchführen, während und nach ihrem Studium im Rahmen eines Research Fellowship Programms aktiv an Forschungsprojekten mitarbeiten.

Exemplarisch werden im Folgenden eine Veröffentlichung im „Wirtschaftswissenschaftlichen Forum der FOM“, ein Umfrageprojekt der Reihe „FOM fragt nach“ und das Research Fellowship Programm an der FOM näher vorgestellt.

Veröffentlichung von Abschlussarbeiten im Wirtschaftswissenschaftlichen Forum der FOM

In Abstimmung mit den betreuenden Dozenten haben die Studierenden die Möglichkeit, herausragende Abschlussarbeiten in der Reihe „Wirtschaftswissenschaftliches Forum der FOM“ im Shaker Verlag (Shaker) zu veröffentlichen. Mit diesem institutionellen Publikationsrahmen würdigt die FOM sehr gute Studienleistungen und dokumentiert die wissenschaftliche Befähigung ihrer Absolventen.

Die Publikationsreihe soll sowohl der persönlichen Reputation der Autoren dienen als auch dem wissenschaftlichen Anspruch der Hochschule genügen. Zur Aufnahme einer Abschlussarbeit in die Publikationsreihe gilt folgender Auswahlprozess:

- Vorliegen einer >sehr gut< bewerteten Arbeit mit aktueller Themenstellung,
- Übersendung eines Empfehlungsschreibens der betreuenden Hochschullehrer,
- Sprachprüfung bei englischsprachigen Arbeiten durch native Speaker,
- Freigabe zur Veröffentlichung durch den Herausgeberbeirat der FOM.



Dipl.-Verwaltungswirt (FH)
Simon Bannenbergh MBA

„Mit der Möglichkeit, ausgewählte Abschlussarbeiten in einem institutionellen Rahmen mit operativer Hilfestellung veröffentlichen zu können, schafft die FOM einen zusätzlichen Anreiz zu sehr guten Studienleistungen und zu einer besonders intensiven Zusammenarbeit zwischen Studierenden und betreuenden Dozenten zu relevanten, aktuellen und zugleich praxisnahen Themenstellungen.“

Als Studierender fühlt man sich ernstgenommen und auch ein wenig stolz, unter dem Namen seiner Hochschule publizieren zu können. Eine wissenschaftliche Veröffentlichung kann zudem den Einstieg in die eigene vertiefte wissenschaftliche Betätigung bilden.“

U. a. wurde im Berichtszeitraum die Abschlussarbeit des Absolventen Simon Bannenberg als Band 6 in dieser Reihe veröffentlicht. Herr Bannenberg absolvierte im WS 2012 erfolgreich den MBA am FOM-Hochschulstudienzentrum Frankfurt. Seine Arbeit gibt einen ersten Gesamtüberblick über die mögliche Nutzung von Purchasing Cards, deren notwendigen Voraussetzungen sowie einen möglichen Weg zur Einführung des Systems in der öffentlichen Beschaffung in Deutschland. Ende der 1980er Jahre wurden Purchasing Cards in den USA entwickelt und sind dort seit Mitte der 1990er Jahre in privaten Unternehmen und öffentlichen Behörden weit verbreitet. Die Arbeit erörtert die Voraussetzungen (Wirtschaftlichkeit und Einsetzbarkeit im Rahmen des geltenden Vergabe- und Haushaltsrechts), für einen Einsatz von Purchasing Cards in der öffentlichen Verwaltung in Deutschland. Neben den Grundlagen für Praktiker zur Einführung eines Purchasing Card Systems enthält die theoretisch-konzeptionelle Arbeit auch Anregungen für weitere wissenschaftliche Untersuchungen in diesem Zusammenhang.

Die Arbeit wurde von Prof. Dr. Andreas Löhr (Erstgutachter) und Prof. Dr. Holger Stein (beide tätig im FOM Hochschulstudienzentrum Frankfurt am Main) einheitlich mit >sehr gut< bewertet und ist Beleg dafür, dass es Studierenden der FOM in hervorragender Weise gelingt, aktuelle Themenstellungen aus dem beruflichen Alltag wissenschaftlich zu fundieren und praxisorientierten Lösungen zuzuführen.

Die Arbeit von Herrn Bannenberg hat durch die Veröffentlichung zudem eine weitere wissenschaftliche Erörterung initiiert. Weitere Publikationen des Autors rund um seine Abschlussarbeit belegen, dass die Veröffentlichung nachhaltig im Fachdialog wahrgenommen wurde und der Thematik gleichermaßen Aktualität und Relevanz zukommen.



Bannenberg, Simon (2012):
Purchasing Cards as Instrument for a More Efficient
Public Procurement in Germany
Wirtschaftswissenschaftliches Forum der FOM, Band 6
SHAKER Verlag, Aachen
ISBN 978-3-8440-0754-1

Konzeption und Umsetzung empirischer Studien

Koordiniert durch das KCS KompetenzCentrum für Statistik und Empirie an der FOM (www.fom.de/kcs) werden regelmäßig Studierende gezielt an der Durchführung von empirischen Studien an der FOM beteiligt bzw. im Rahmen von Studienmodulen animiert, in Absprache mit Professoren gemeinsam mit Kommilitonen eigene Umfrageprojekte zu initiieren und in Eigenregie abzuwickeln.

Exemplarisch hat im Oktober 2011 eine Gruppe von 42 Studierenden des Bachelor-Studiengangs Business Administration unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Oliver Gansser (FOM München) 843 Personen zu ihren Meinungen und Aktivitäten rund um den Konsum im Advent befragt. Für die Teilnehmer war das Projekt Gegenstand einer Seminararbeit im Modul „Marketing & Sales“. Da der komplette Ablauf der Umfrage zuvor ausführlich in Vorlesungen erarbeitet wurde, ist das Projekt ein gelungenes Beispiel für das praxisnahe Studieren an der FOM.

Die Projektparameter im Überblick:

- Umfrageprojekt: Weihnachtsumfrage2011 – Einkaufsverhalten der Konsumenten in Deutschland in Bezug auf Weihnachtsgeschenke,
- Planung und Durchführung durch Studierende der FOM im Modul Marketing & Sales (Bachelor),
- Face-to-face Interviews mit standardisiertem Fragebogen in München, Berlin und Frankfurt a. M.,
- Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. Oliver Gansser,
- Dauer der Feldphase: 10.10.2011 – 22.10.2011,
- Auskunftspersonen im Alter zwischen 14 und 89 Jahren,
- Anzahl der ausgewerteten Fragebögen: n=843.

An dem Lehrprojekt beteiligten sich auch Professor Dr. Justin Becker (Berlin) und Sabine Göttges (Frankfurt am Main) mit ihren Studierenden.

Die grundlegende explorative Recherche für die Umfrageprojekte wurde von den Studierenden in Gruppenarbeit durchgeführt und führte im Ergebnis zur Konzeption des finalen Fragebogens, der einheitlich in Berlin, Frankfurt und München eingesetzt wurde. Die face-to-face-Interviews fanden in den Innenstädten der genannten Studienorte in der Regel vor den Geschäften im öffentlichen Bereich statt. Es wurden ausschließlich Kunden befragt. Das Ergebnis von 843 verwertbaren Fragebögen ist in diesem Zusammen-

hang besonders bemerkenswert. In den abschließend durch jeden Studierenden individuell anzufertigenden Seminararbeiten fanden sowohl das gesamte relevante explorative Recherchematerial als auch die Interviews selbst Berücksichtigung.

Die zumeist originäre Beschäftigung mit empirischen Forschungsmethoden war für die Studierenden vielfach impulsgebend und hat ein hohes Ableitungspotenzial zur Folge. Erfreulich ist zum einen, dass das Untersuchungsthema im Nachgang der Umfrage auch in Bachelorarbeiten der Studierenden aufgegriffen wurde und somit eine vertiefende Bearbeitung erfahren hat. Zum anderen lässt sich bei der beschriebenen Kohorte ein anhaltendes Interesse an empirischer Forschung im Allgemeinen und hohe Ambitionen gegenüber Abschlussarbeiten mit empirischem Anteil im Besonderen feststellen. Weitere Projekte sind bereits konkret in Planung.

„Die durch Prof. Dr. Oliver Gansser initiierte Studie war meine erste Begegnung mit dem „Making of“ einer empirischen Untersuchung. Nach anfänglicher Skepsis bin ich von den Möglichkeiten und der Aussagekraft von Studien begeistert und werde in jedem Fall eine Bachelorarbeit mit empirischem Anteil verfassen. Spannend sind insbesondere Themenstellungen, die sich über einen längeren Zeitraum untersuchen lassen und so neben einer Momentaufnahme auch eine Entwicklung beobachten lassen. So könnte ich mir gut vorstellen, das Thema meiner Bachelorarbeit im Rahmen eines anschließenden Masterstudiums an der FOM weiter zu untersuchen.“



Susann Langer
BBA-Studierende an der FOM München

Forschungsnahе Qualifizierung über das Research Fellowship Programm an der FOM

Die FOM bietet Studierenden und Absolventen die Möglichkeit, ihre wissenschaftliche Befähigung parallel zum Studium und auch über das Studienende hinaus im Rahmen einer Research Fellowship durch eine begleitende aktive Mitarbeit in Forschungsprojekten der Hochschule weiter zu fundieren. Research Fellows erstellen in Abstimmung mit den wissenschaftlichen Projektleitern Konferenzbeiträge, tragen diese im Projektteam auf nationaler und internationaler Ebene vor und erzeugen flankierende Publikationsbeiträge in der Fachpresse. Die FOM übernimmt nach Möglichkeit die Konferenzgebühren und Reisekosten der Fellows und beteiligt sich gemeinsam mit dem Praxisunternehmen der berufstätigen Fellows an den Sachkosten der Forschungstätigkeit.

Exemplarisch für die derzeit gut ein Dutzend Research Fellows der FOM dokumentieren die Tätigkeiten der Studierenden bzw. Absolventen Lutz Pöbneck, Henning Hofmann, Felix Meixner, Norbert Mönks und Christian Wösle, alle Research Fellows im von Prof. Dr. Ricardo Büttner geleit-

teten und vom BMBF Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Projekt eMarkt Zeitarbeit (Förderkennzeichen 17103X10) am Hochschulstudienzentrum München, idealtypische Aktivitäten.

So präsentierten Lutz Pöbneck, Henning Hofmann, Felix Meixner ihre Beiträge unter der Leitung von Prof. Dr. Ricardo Büttner auf der 7. International Conference on Internet and Web Applications and Services 2012 (ICIW) in Stuttgart. Auf der ICIW treffen sich jährlich etablierte Wissenschaftler und wissenschaftlicher Nachwuchs (Doktorandinnen und Doktoranden) zum gemeinsamen Diskurs über Forschungsthemen des Internets wie soziale Netzwerke, Cloud Computing oder Web-Services. Jeder eingereichte Beitrag wird in einem peer review Prozess von unabhängigen Gutachtern eines internationalen Programmkomitees auf wissenschaftliche Relevanz geprüft. „Dieses Jahr hat die Bewertung zu einer Ablehnungsquote von 70 Prozent geführt“, so Prof. Dr. Ricardo Büttner, Professor für Wirtschaftsinformatik, Organisation und Personal an der FOM Hochschule. „Alle drei eingereichten FOM-Beiträge, haben diese Hürde überwunden.“ Insgesamt werden 48 Beiträge auf der Konferenz einem themenspezifischen Fachpublikum vorgestellt und anschließend diskutiert. Im Rahmen der Diskussion ergeben sich häufig Anschlussmöglichkeiten für weitere Forschungsaktivitäten.

Während sich die erste Gruppe mit Lutz Pöbneck, Henning Hofmann und Prof. Dr. Büttner in ihrem Beitrag mit einem interdisziplinären Diskussionsimpuls zur Evolution sozialer Netzwerke aus Perspektive der Physik beschäftigte, ging es im zweiten Beitrag von Felix Meixner und Prof. Dr. Büttner um die Problematik des Vertrauens in Cloud Computing sowie einen Überblick über technische Lösungsansätze. Die Research Fellows Norbert Mönks und Christian Wösle waren bereits im vergangenen Jahr auf der Informatik 2011-Konferenz mit einem Beitrag zu Mitarbeiterportalen erfolgreich.

„Die Studierenden haben sich sehr im Forschungsprojekt eMarkt Zeitarbeit engagiert“ so Büttner, „jeder Beitrag wird in den Konferenzbeiträgen als Publikation gedruckt und in einschlägigen Verzeichnissen der Informatik und Wirtschaftsinformatik gelistet. Wenn Studierende im Bachelor-Studium bereits eine solche Publikation erreichen, ist das sowohl für die Studenten als auch für die Hochschule ein großer Erfolg mit Signalwirkung.“



Norbert Mönks
Research Fellow und Absolvent des Studiengangs Bachelor of Science (B.Sc.) in Wirtschaftsinformatik

„Die Tätigkeit als Research Fellows an der FOM hat mir einen tiefen Einblick in die komplexe Arbeitsweise und das systematische Vorgehen bei Forschungsprojekten ermöglicht. Durch die Übernahme von konkreten Forschungsarbeiten konnte ich – von der Antragsstellung bis zum Projektabschluss – den Ablauf eines Forschungsprojektes hautnah verfolgen und aktiv mitgestalten. Die Arbeit an dem Forschungsprojekt war mit sehr viel Aufwand, jedoch auch mit Spaß und Neugierde verbunden. Besonders spannend war es, im Rahmen des Projektes das Zusammenspiel von Forschung und Wirtschaft live erleben zu können.“

In einem Bewerbungsgespräch zeigte sich der Personalverantwortliche des Unternehmens an meiner Tätigkeit in dem Forschungsprojekt sehr interessiert und bewertete diese durchweg positiv. Das Unternehmen erhielt neben einer Arbeitsprobe auch den Nachweis, dass ich akademisch-wissenschaftliche Erkenntnisse in der Praxis tatsächlich auch anwenden kann.“

Konsequente Förderung von wissenschaftlichem Nachwuchs:

Ein ergänzendes Beispiel für die Einbeziehung von Studierenden in die Forschung ist die Beschäftigung der Masterstudentin (Human Resources) Barbara Daxenberger im Rahmen der Forschungsprojekte von Prof. Dr. Büttner. Schon während ihres Masterstudiums an der FOM war die Mathematikerin in Teilzeit als studentische Hilfskraft in der Forschung tätig. Nach Abschluss ihres Studiums an der FOM ist sie nun als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt eMarkt Zeitarbeit in Vollzeit beschäftigt. Zu ihren Aufgaben zählen u.a. die Durchführung von Laborexperimenten, die Erstellung von statistischen Analysen und das Recherchieren und Erstellen von wissenschaftlichen Publikationen.

Die FOM bietet Ihren Studierenden damit neben dem Research Fellowship Programm auch Möglichkeiten zur klassischen wissenschaftlichen Mitarbeit an der Hochschule von der studentischen Hilfstätigkeit bis zur Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter. Und an dieser Stelle muss der Weg nicht zu Ende sein. Über berufsbegleitende Promotionsprogramme in Kooperation mit Partner-Hochschulen lässt sich die wissenschaftliche Karriere an der FOM konsequent fortsetzen.



Regionalisierung der Forschung

4. Regionalisierung der Forschung

Die FOM Hochschule nimmt den Forschungsauftrag der Landesregierung Nordrhein-Westfalen sehr ernst und dies nicht nur am Stammsitz in Essen. Die Hochschulstudienzentren an über 20 verschiedenen Standorten in ganz Deutschland beteiligen sich zunehmend stärker am Forschungsprozess und geben diesem dabei auch regionale Vielfalt. Es münden beispielsweise die im Rahmen von Forschungsprojekten vom Ild Institut für Logistik- und Dienstleistungsmanagement generierten Erkenntnisse in das Lehrangebot der Standorte. Hierbei sind hinsichtlich der Studienangebote regionale Besonderheiten bei der Ausrichtung der einzelnen Hochschulstudienzentren zu berücksichtigen. So ist es bspw. kein Zufall, dass die FOM-Studiengänge in der Vertiefungsrichtung Logistik an dem bedeutenden deutschen Logistikstandort Duisburg in enger Abstimmung mit den dortigen Praxispartnern und unter Berücksichtigung deren konkreter Anforderungen an eine passgenaue akademische Bildung entwickelt wurden. Dabei wird die FOM Duisburg von den Akteuren als regionaler Hochschulpartner angesehen. Enge Kontakte zur örtlichen Wirtschaft und eine starke Vernetzung mit den regionalen Hochschulpartnern und Verbänden haben zur Folge, dass sich die FOM auf den Bildungsmärkten der verschiedenen Regionen etablieren konnte und als jeweils „heimische“ Hochschule wahrgenommen wird.

Auch für das iap Institut für Arbeit und Personal lässt sich dies nachzeichnen. Die Arbeitsschwerpunkte des Institutes liegen auf den Gebieten der Arbeitszeitforschung, der Arbeits- und Organisationspsychologie sowie des Personalmanagements. Im Rahmen des Projekts Zeitbüro FOM wurden Workshops und Informationsveranstaltungen an den Standorten Hamburg, Nürnberg, Essen, Dortmund, Siegen etc. durchgeführt und damit überregional Erkenntnisse multipliziert. Weiterhin transferiert die Institutsleiterin Frau Prof. Dr. Hellert neben ihrer Standortverankerung in Nürnberg die Erkenntnisse auch mittels Folienskripten an andere Standorte.

Bundesweit betreuen zahlreiche FOM Hochschullehrer relevante Drittmittelprojekte, initiieren Fachveranstaltungen und dokumentieren durch Publikationen und die rege Teilnahme am regionalen bis internationalen wissenschaftlichen Diskurs. Einzelne Standorte können bereits auf eine umfangreiche und kontinuierliche Forschungsarbeit zurückblicken und sind maßgeblich an der Fortschreibung wichtiger Kompetenzfelder der Hochschule und der Bündelung ausgewiesener Forschergruppen beteiligt. Am Beispiel der FOM Hochschulstudienzentren Frankfurt am Main und München wird im Folgenden die Regionalisierung der Hochschulforschung beispielhaft vorgestellt.

Hochschulstudienzentrum Frankfurt am Main – Studieren mit internationalem Flair

Sitz der Europäischen Zentralbank, Standort des größten deutschen Flughafens und Heimat eines der weltweit größten Messezentren – die Mainmetropole ist ein bedeutendes Finanz- und Dienstleistungszentrum und einer der wichtigsten Verkehrsknotenpunkte Europas. Diese Internationalität ist auch im Hochschulstudienzentrum spürbar: An der Frankfurter FOM unterrichten Dozenten aus Deutschland, Großbritannien und den USA. Die Teilnehmer der berufsbegleitenden Studiengänge kommen oftmals auch aus osteuropäischen Ländern, Russland, Kanada und den USA. Gelehrt und gelernt wird – wie es sich für „Mainhattan“ gehört – im Hochhaus am Park. Das 26-stöckige Gebäude bietet einen grandiosen Blick auf die Frankfurter Skyline, moderne Seminarräume, eine kleine Präsenzbibliothek sowie WLAN. Auch im vis-à-vis gelegenen Campus Westend der Goethe Universität finden Veranstaltungen der FOM statt.

Das Hochschulstudienzentrum Frankfurt



Prof. Dr. Andreas Löhr
Studienleitung Bachelor u. Gesamt



Dipl.-Kfm. Mark Moser
Geschäftsleitung

Hochhaus am Park
Grüneburgweg 102
60323 Frankfurt
Tel 069 2470 220
Studienberatung: 0800 1 959595
www.fom.de/frankfurt

Interdisziplinäre Forschung für die Praxis

Die FOM Frankfurt kann auf umfangreiche Forschungsaktivitäten zurückblicken. Im Bereich der interdisziplinären Verbundforschung konnten erfolgreich Partner aus Wissenschaft und Wirtschaft als Partner gewonnen werden. Hervorzuheben sind vor diesem Hintergrund die Forschungsfelder Turnaround Management, Bildungsforschung sowie Management in der Gesundheitswirtschaft, die im Folgenden näher ausgeführt werden.

Von besonderer Bedeutung ist dabei u.a. auch die Kooperation mit der Schwestergesellschaft BA Hessische Berufsakademie, die seit einigen Jahren regelmäßig innovative Projekte im Bereich der Bildungsforschung hervorgebracht hat.

Schon im Jahr 2007 führte die BA die Studie „Fachkräftebedarf KMU im Kreis Offenbach“ durch, die in der Phase der Projektentwicklung vor der Förderung von dem Bereich Forschung und Transferprojekte der FOM unterstützt wurde. Die Sekundäranalyse diente dazu, den bestehenden und zukünftigen Fachkräftebedarf im Kreis Offenbach zu ermitteln.

„Die Forschung im Verbund mit Partnern aus Wirtschaft und Wissenschaft liefert wertvolle Impulse für die Lehre und für praxisorientierte wissenschaftliche Abschlussarbeiten“



Prof. Dr. Thomas Bürkle
Hochschullehrer an der FOM Frankfurt

Das im Anschluss, wiederum mit der Unterstützung der FOM Forschungsabteilung, entwickelte und am 15.12.2010 gestartete Projekt „ReG.InG II Markteinführung Studiengang Bachelor of Engineering“ der BA führte zu Überlegungen auch im Rahmen der Projektdurchführung zu kooperieren. Diese Idee mündete in ein gemeinsames Vorhaben.

Forschungsfeld Turnaround Management

„Entwicklung und Erprobung von innovativen Bildungsprodukten zur Risikerkennung, -vermeidung und -beseitigung in KMU“. Das am 01.07.2010 unter der Federführung der Hessische Berufsakademie und der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Lutz Hoffmann (FOM Frankfurt) durchgeführte Projekt wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Hessen gefördert

Qualifizierungsoffensive
Programme zur beruflichen Bildung



Die Projektidee wurde vor dem Hintergrund der Wirtschafts- und Finanzkrise in Deutschland entwickelt. Ziel des Projektes ist es, kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) zukünftig fit zu machen für die Erkennung von externen und internen Risiken. Strukturelle Defizite sollen vermieden werden und die Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit sollen gestärkt werden.

Im Rahmen des Projektes werden innovative Bildungsprodukte erarbeitet und umgesetzt, die KMU helfen, Risiken zu erkennen, zu vermeiden und zu beseitigen. Die BA und die FOM möchten damit einen Beitrag für die Beschäftigungssicherung und -qualität in KMU in Hessen leisten.

Von großer Bedeutung für die Forschungs- und Entwicklungsprojekte der FOM in Frankfurt ist der Verbund mit Unternehmen und Organisationen der Wirtschaft. Die Kooperationspartner des Projektes, die **Vereinigung der hessischen Unternehmerverbände e.V. (VhU)**, die **Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main** sowie der **Landesverband des Hessischen Einzelhandels ((LHE)**, dokumentieren die Umsetzung dieses Anspruchs in die Praxis.

Im Rahmen der Umsetzung der entwickelten Bildungsprodukte konnten weitere Partner für eine Beteiligung an dem Projekt gewonnen werden. Neben der gemeinsamen Durchführung eines Seminars mit dem **RKW Hessen Rationalisierungs- und Innovationszentrum der Wirtschaft e.V.** in Eschborn konnte Herr Christoph Tönsgerlemann, Vorstandsvorsitzender der **ETL Steuerberatungsgesellschaft**, als Referent für ein Seminar in Kassel gewonnen werden.

Zu der Abschlussveranstaltung des Projektes am 14. November 2012 im **Haus der Wirtschaft in Frankfurt** wurden neben Vertretern der oben genannten Partner auch **Vertreter des Landes Hessen, der Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen** sowie Vertreter von Hessischen Unternehmen und Verbänden eingeladen.

Das beschriebene Projekt dokumentiert exemplarisch die Verbundfähigkeit, die regionale und überregionale Vernetzung sowie die interdisziplinäre und wirtschaftnahe Orientierung der Forschungstätigkeit der FOM in Frankfurt.

Forschungsfeld Bildungsforschung

Im Zuge der Umsetzung des Projektes „Entwicklung und Erprobung von innovativen Bildungsprodukten zur Risikorekennung, -vermeidung und -beseitigung in KMU“ entwickelte die Forschungsgruppe, die sich um Prof. Dr. Thomas Bürkle von der Hessischen Berufsakademie erweiterte wurde, ein weitergehendes Forschungsvorhaben. Ziel dieses Projektes ist die Verbesserung der Rahmenbedingungen unter Berücksichtigung der besonderen Voraussetzungen und Gegebenheiten älterer Studierender zur Verbesserung der Übergänge aus der beruflichen in die hochschulische Bildung.



für Berufsbildung aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung im Rahmen eines Modellversuchs gefördert.

Hintergrund des Projektes „Erfolgreich studieren 40+“ ist die **BMBF-Initiative „ANKOM - Übergänge von der beruflichen in die hochschulische Bildung“**. Im Rahmen der Initiative werden zwanzig Projekte und die wissenschaftliche Begleitung gefördert. Die Projekte implementieren und erproben Maßnahmen, die einen Beitrag leisten sollen, den Übergang in ein Hochschulstudium zu verbessern und das Studium neben einer Berufstätigkeit erfolgreich zu absolvieren.

Die wissenschaftliche Begleitung wird vom **HIS-Institut für Hochschulforschung in Kooperation mit dem Institut für Innovation und Technik (iit) der VDI/VDE-IT** durchgeführt.

Ziel des Projektes unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Lutz Hoffmann ist es, unterstützende Maßnahmen, durch die ein erfolgreiches Studieren unter Berücksichtigung der Lebenssituation insbesondere älterer Berufstätiger begünstigt wird, zu entwickeln und zu etablieren. Die Maßnahmen im Kontext des Studienprogramms sollen dazu beitragen, die Entwicklung von nachhaltigen und differenzierten Qualifizierungsstrukturen im Bereich betriebswirtschaftlicher, berufsbegleitender Studiengänge zu befördern. Darüber hinaus sollen auf Fachtagungen und durch Veröffentlichungen der Einfluss der demografischen Entwicklung auf Studium und Lehre einer breiten Öffentlichkeit nahe gebracht werden.

Forschungsfeld Management in der Gesundheitswirtschaft

Ein weiterer Bereich interdisziplinäre Forschung am Studienzentrum Frankfurt fokussiert sich auf die Gesundheitswirtschaft: Roundtable Gesundheitsforschung zfb-FOM & Partner Initiiert von Univ. Prof. Dr. Andreas J. W. Goldschmidt, Inhaber des Lehrstuhls für Gesundheitsmanagement und Logistik sowie Geschäftsführender Leiter des Internationales Health Care Management Institut (IHCI) an der Universität Trier und Geschäftsführer des Zentrum für Forschungs-koordination und Bildung (zfb GmbH) konnte am Studienzentrum Frankfurt ein Roundtable Gesundheitsforschung eingerichtet werden. Neben Vertretern des Studienzentrums und Forschern des KCG KompetenzCentrums für Management im Gesundheits- und Sozialwesen der FOM beteiligen sich hochrangige Vertreter aus der Gesundheitswirtschaft an den regelmäßigen Treffen dieses Gremiums.

Das vor diesem Hintergrund entwickelte und am 01.01.2012 gestartete Vorhaben **„Erfolgreich Studieren 40+“** wird vom Bundesinstitut

Die FOM unterstützt vor diesem Hintergrund den Rhein-Main Zukunftskongress Krankenhaus und Partner, der unter der Leitung des Kongresspräsidenten Univ. Prof. Dr. Andreas J. W. Goldschmidt in der Zeit von 23.-24. Februar 2012 in Offenbach am Main durchgeführt wurde. Mit dem Vortrag „Kooperation von Hochschule und Kliniken: Anwendungsorientierte Forschung und Studium - Nutzenpotenziale für die Praxis“ beteiligte sich Prof. Dr. Burghard Hermeier, Rektor der FOM, an dem Diskurs mit fachlich ausgewiesenen Experten aus dem Krankenhausmanagement.

Institutionalisierung der Forschung

Vor dem Hintergrund der umfangreichen Forschungsaktivitäten am Studienzentrum Frankfurt und des im Kontext der Projektforschung eingeworbenen Drittmittelvolumens, ist die Gründung eines **Kompetenzzentrums für interdisziplinäre Wirtschaftsforschung** in der nächsten Berichtsperiode geplant. Weitergehende Forschungsideen, insbesondere auch in der Verhaltensökonomie, sind bereits entwickelt worden und werden aktuell in Projektdesigns überführt.

Wissenschaftliche Veranstaltungen

Das Studienzentrum Frankfurt konzipiert und organisiert eigenständige Veranstaltungsformate um den Transfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaftspraxis zu befördern. Exemplarisch dafür wird im Folgenden ein Format vorgestellt, das Themen des Mittelstands fokussiert.

Nach der erfolgreichen Premiere im Jahr 2010 lud die FOM Frankfurt im Oktober 2011 zum 2. **FORUM Mittelstand**. Experten der FOM und externe Referenten diskutierten Themen, die mittelständischen Unternehmen bewegen. Gleich mehrere Vorträge befassen sich mit dem aktuellen Thema Finanzierung: „Private Equity“, „Basel III und die Folgen für den Mittelstand“ und „Wachstumsfinanzierung – Spielarten in Krisenzeiten“ lauten die Titel. Dem Thema Internationalisierung nähern sich die FORUMs-Experten am Beispiel der USA. Darüber hinaus stellen sie Burn-out-Strategien für den Mittelstand vor, zeigen Anreizsysteme für Mitarbeiter vor und stellen heraus, wie Kundenkommunikation gelingt.

Forschung und Lehre: Best Thesis Award

2012 hat die FOM Hochschule Frankfurt zum ersten Mal herausragende Abschlussarbeiten ihrer Absolventen prämiert. Der „Best Thesis Award“ im Bachelor-Bereich ging an Dominik Giehler, bei den Master-Absolventen setzte sich nach Ansicht einer dreiköpfigen Jury Roman Schmidt durch. Den beiden Frankfurtern wurde der Hochschulpreis im Rah-

„Die Ausprägung und Qualität von Forschung & Lehre positioniert das Studienzentrum in der Region. Insbesondere Verbundprojekte mit Partnern aus Wirtschaft und Wissenschaft setzen dabei Impulse für die Profilierung der FOM am Standort“



Dipl.-Kfm. Mark Moser
Geschäftsführung

men der Absolventenfeier der FOM Hochschule im Plenarsaal der IHK Frankfurt feierlich verliehen. Mit dem „Best Thesis Award“ sollen herausragende Leistungen entsprechend gewürdigt und die Ergebnisse einer breiten Öffentlichkeit bekannt gemacht werden. Beiden Absolventen ist es gelungen, komplexe betriebswirtschaftliche Problemstellungen mit wissenschaftlicher Methodik zu lösen und dies allgemeinverständlich darzustellen. Sie empfinden den Award als schönen Lohn für die Arbeit der vergangenen Jahre und Ansporn für Kommilitonen, sich bis zum Ende des Studiums überdurchschnittlich zu engagieren.

Ausblick

Die FOM unterstützt die Forschungsaktivitäten am Studienzentrum Frankfurt in vielfältiger Weise. Neben den Services des Bereiches Forschung und Transferprojekte (vgl. S. xx) im Bereich der Projektentwicklung und der administrativen Abwicklung von Forschungsvorhaben setzt die Hochschulleitung immer wieder Impulse um auf Möglichkeiten der externen und internen Forschungsförderung hinzuweisen. Unter der Leitung von Prof. Dr. Heupel, FOM Pro-Rektor Forschung, wurden beispielsweise im Mai 2012 im Rahmen eines Forschungsworkshops unter Beteiligung des Projektträgers Jülich (ptj) die Möglichkeiten der Beteiligung der Forscher in Frankfurt an den FH Forschungsprogrammen des BMBF diskutiert.

Es ist davon auszugehen, dass sich das im Jahr 2013 zur Gründung vorgesehene Kompetenzzentrum in kurzer Zeit hin zu einem Institut entwickeln wird, das dazu beiträgt, die Forschungskompetenzen am Studienzentrum Frankfurt zu bündeln um nachhaltig erfolgreiche Verbund- und Projektforschung zu generieren.

Studieren mit Laptop und Lederhose

High Tech und Innovation werden in München großgeschrieben. Gleichzeitig ist das Leben in der Landeshauptstadt geprägt von der sprichwörtlichen bayerischen Gemütlichkeit. Das spiegelt auch das Hochschulstudienzentrum wider: Hinter historischer Fassade – in der Neuen Hopfenpost war bis 1997 die Paketpostzentrale der Deutschen Post beheimatet, in der Alten Hopfenpost die Bayerische Börse – warten 21 moderne Hörsäle und Seminarräume auf die ausbildungs- und berufsbegleitend Studierenden.

Insgesamt stehen mehr als 3.000 Quadratmeter für Forschung und Lehre zur Verfügung. Auch die Lage des Studienzentrums ist exzellent: Das Gebäude in der Arnulfstraße ist nur 300 Meter Luftlinie vom Münchner Hauptbahnhof entfernt und verfügt über sehr gute Anbindungen an den öffentlichen Nah- sowie den Regional- und Fernverkehr.

Das 2002 gegründete Hochschulstudienzentrum München ist eines der größten der FOM in Deutschland. Seine Besonderheit liegt in der Nachbarschaft zu und der Zusammenarbeit mit zahlreichen großen Hochschulen in der Stadt und in der Region.

Das Hochschulstudienzentrum München



Prof. Dr. Bernd Müller
Ehrenvorsitzender Studienleitung



Prof. Dr. Gerald H. Mann
Studienleitung Bachelor u. Gesamt



Dipl.-Wi.-Ing. (FH) Oliver Dorn MBA and Eng.
Geschäftsleitung

Neue Hopfenpost
Arnulfstr. 30
80335 München
Tel 089 202452-0
Studienberatung: 0800 1 959595
www.fom.de/muenchen

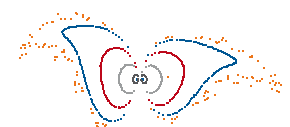


Starke Partnerschaften in München

Das Hochschulstudienzentrum München ist eng mit Unternehmern und Wissenschaftlern der Region verbunden: Als Mitglied der Europäischen Metropolregion München e.V. und des Vereins BenE – Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung – steht es in regem Austausch mit Vertretern aus Wirtschaft, Politik, Bildung, Kultur und Verwaltung. Darüber hinaus ist die FOM Partner des Munich Dual Career Netzwerks der TU München und unterstützt den Ideenwettbewerb LEUCHTTURM der WACKSTUM GmbH.



MITGLIED IM VEREIN



Munich Dual Career Office

Ein weiteres Bindeglied in die Praxis ist das prominent besetzte Kuratorium: Über seine aktuellen und ehemaligen Mitglieder hat die FOM in München die Möglichkeit, zeitnah auf die Bedarfe aus der Wirtschaft zu reagieren und eigene Inhalte oder Projekte auf ihre Praxistauglichkeit hin zu prüfen. Zudem arbeitet das Hochschulstudienzentrum mit einer Vielzahl von Unternehmen und Initiativen zusammen.

Forschen für die Praxis

Die Hochschullehrer an der FOM München weisen eine hohe Forschungsaffinität auf.

Die Forschung basiert sowohl auf der unabhängigen Einzel- forschung von Professoren in praxisrelevanten Feldern als auch auf auftragsbezogener Projektforschung.

Relevante Forschungsfelder sind z.B.:

Wirtschaftsinformatik
Prof. Dr. Ricardo Büttner

Nachhaltigkeitsmanagement
Prof. Dr. Barnim Jeschke

Welthandel(spolitik), Internationale Finanzwirtschaft, Globalisierung, Soziale Marktwirtschaft
Prof. Dr. Gerald Mann

Informationstechnologie
Prof. Dr. Thomas Städter

Neue Arbeitsorganisationen
Prof. Dr. Arun Chaudhuri

Statistik
Prof. Dr. Angi Rösch

Drittmittelforschung

Besonders umfangreich sind die drittmittelfinanzierten Forschungsaktivitäten von Prof. Dr. Ricardo Büttner: Büttner und sein Team forschen im Schwerpunkt an der IT-Unterstützung von Personalprozessen (E-Recruiting/elektronische Arbeitsmärkte, Weiterbildung) durch den Einsatz von Methoden der Künstlichen Intelligenz (Multi-Agenten-Systeme, Data-Mining in internetbasierten sozialen Netzwerken) und publizieren die Forschungsergebnisse regelmäßig (u.a. Zeitschrift Arbeit, Arbeit und Arbeitsrecht, ICIS, INFORMATIK, EC-WEB, LNI, LNAI/LNCS, LNBIP). Prof. Dr. Büttner war vor seiner Hochschultätigkeit 9 Jahre

bei der BMW AG in verschiedenen Funktionen tätig (Konzerncontrolling; Produktmanager im BMW Group Marketing; Strategiefeldleiter im Forschungs- und Entwicklungsressort) und zuletzt Leiter der BMW Abteilung Personalpolitik und Personalstrategie.

Im Rahmen des BMBF Programms FHprofUnt - Forschung an Fachhochschulen mit Unternehmen, 4. Antragsrunde 2010 wurde das Projekt „Entwicklung einer elektronischen Marktplattform für Zeitarbeitskräfte zur Förderung von Beschäftigung und Wertschöpfung (eMarkt Zeitarbeit)“ zur Förderung ausgewählt. Am Vorhaben beteiligt ist auch Prof. Dr. Pennartz, der am Studienzentrum München im Bereich Wirtschaftsrecht lehrt und forscht.

Das Vorhaben (**Förderkennzeichen: 17103X10**), das am 01.09.2010 begonnen wurde, wird weiter gefördert durch:

advola®
clever einstellen

DAHMEN
Personalservice GmbH

synfect®

Im Rahmen des Konsortiums konnten auch Univ.-Prof. Dr.-Ing. Ingo J. Timm (Universität Trier) sowie Univ.-Prof. Dr. habil. Schlinghoff (Humboldt-Universität zu Berlin) für das Vorhaben gewonnen werden. In dem Konsortium drückt sich in beispielhafter Weise die Verbundfähigkeit der interdisziplinären Projektforschung unter der Leitung von Prof. Dr. Büttner am Studienzentrum München aus.

Die primäre Zielstellung des Projektes besteht im Rahmen der High-Tech-Strategie der Bundesregierung in der anwendungsbezogenen Entwicklung eines automatisierten Verhandlungsmechanismus für nur imperfekt beschreibbare Verhandlungsgegenstände sowie der prototypischen Implementierung dieses Mechanismus in eine elektronische Marktplattform für die Vermittlung von Zeitarbeitskräften. Der Verhandlungsmechanismus soll auf Basis von Vorarbeiten des wissenschaftlichen Projektleiters, Prof. Dr. Ricardo Büttner, im Rahmen der Multi-Agenten-Technologie entworfen werden; einer aktuellen, innovativen und

forschungsintensiven Technologie, die u. a. von der DFG mit dem Schwerpunktprogramm 1083 von 2000-2006 grundlagenorientiert gefördert wurde. Mittels des Projektes können weitere Erkenntnisse aus dem Schwerpunktprogramm in die betriebliche Praxis transferiert werden. Das Projekt unterstützt zudem die politische und ökonomische Zielsetzung der Förderung von Beschäftigung.

Im Kontext des Projektes konnte eine Forschungsgruppe aus Professoren, wissenschaftlichen Mitarbeitern und Studierenden (Fellows) etabliert werden. Die Gruppe besteht im Kern aus:

Prof. Dr. Ricardo Büttner,

Prof. Dr. Stefan Pennartz,

Barbara Daxenberger B.Sc.,

Hans Dahmen,

Norbert Mönks (Research Fellow),

Christian Wösle (Research Fellow).

Die Gruppe wird ergänzt durch Studierende, die im Rahmen von bislang 30 Seminararbeiten und 9 Abschlussarbeiten im Kontext des Projektes forschungsnah qualifiziert werden konnten. Darüber hinaus beteiligt sich die Gruppe mit internationalen Konferenzbeiträgen und Veröffentlichungen am wissenschaftlichen Diskurs. Beispielhaft seien hier genannt:

- Landes, J. and Buettner, R.: Argumentation-Based Negotiation? Negotiation-Based Argumentation! In EC-Web 2012: 13th International Conference on Electronic Commerce and Web Technologies, September 3 - 7, 2012, Vienna, Austria, LNBP 123, pp. 149-162, Springer. DOI: 10.1007/978-3-642-32273-0_13.
- Buettner, R. and Landes, J.: Web Service-based Applications for Electronic Labor Markets: A Multi-dimensional Price VCG Auction with Individual Utilities. In ICW 2012: 7th International Conference on Internet and Web Applications and Services, May 27 - June 1, 2012, Stuttgart, Germany, pp. 168-177.
- Landes, J.; Buettner, R. (2011): Job Allocation in a Temporary Employment Agency via Multi-dimensional Price VCG Auctions Using a Multi-agent System. In MICAI 2011: 10th Mexican International Conference on Artificial Intelligence, November 26 - December 4, 2011,

Puebla, Mexico, pp. 182-187, IEEE Computer Society Press. DOI:10.1109/MICAI.2011.11.

- Büttner, R.; Pennartz, S. (2011): Elektronische Arbeitsmarktplattform: Perspektiven in der Leiharbeit, Arbeit und Arbeitsrecht, 66(5), S. 292-293.

Im Rahmen der Bearbeitung des Forschungsprojektes konnte unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Büttner das weiterführende Forschungsprojekt „Automatisiertes Personalrecruiting und Headhunting in Xing, LinkedIn & Co.“ im Rahmen des BMBF Programms FHprofUnt - Forschung an Fachhochschulen mit Unternehmen, Förderrunde 2013 unter dem Titel „eRecruiting – Effizientes Recruiting von Fachkräften im Web 2.0“ zur Förderung vorgelegt werden. Zum Berichtszeitpunkt lagen bereits die positive Begutachtung und der Förderbescheid vor, so dass das Projekt im Oktober 2012 erfolgreich startete. An dem Projekt beteiligen sich Partner aus vier Hochschulen sowie elf Industriepartner.

Zudem entwickelte die Forschungsgruppe ein weiteres Vorhaben im Bereich Weiterbildung, das in der Förderrunde 2013 im Rahmen des BMBF Programms FHprofUnt eingereicht wurde. Für den folgenden Berichtszeitraum ist die Implementierung eines Instituts vorgesehen, in dem Forschungsgruppe ihre Aktivitäten einbringen und weitere Hochschullehrer zur Mitarbeit motivieren möchte.

Forschungsfeld Nachhaltigkeit

Im Mai 2012 ernannte die FOM Hochschule Dr. Barnim Jeschke zum Professor für Allg. BWL, insbesondere Strategisches Management und Nachhaltigkeit. Dr. Jeschke, der lange u.a. als Marketing-Direktor, Geschäftsführer, Unternehmer und Aufsichtsratsvorsitzender in verschiedenen Unternehmen im In- und Ausland tätig war, lehrt seit 2011 in München die Fächer Corporate Evaluation, Management Basics, Human Resources und Process, Quality & Change Management. Im Rahmen seiner Forschungstätigkeit beschäftigt sich Prof. Dr. Jeschke mit Fragestellungen der Nachhaltigkeit im Management. Das von Prof. Dr. Jeschke entwickelte Forschungsprojekt „SUDEST (Sustainability Decision Support Tool): Operationalisierung des Nachhaltigkeitsleitbildes für ein entscheidungsorientiertes strategisches Nachhaltigkeitsmanagement“ wird von der FOM im Rahmen einer einjährigen Werkstattphase unterstützt. Ziel ist es, ein Projektdesign zu entwickeln, das eine relevante Förderung durch Drittmittel zu ermöglichen. Zum Berichtszeitpunkt wurde eine Verbundprojektskizze im Rahmen des BMBF Programms FHprofUnt 2014 erstellt und beim Projektträger Jülich (PTJ) eingereicht.

Methodische Anleitung und Methodenkompetenz in Süddeutschland

Im Zuge der Differenzierung von Bachelor- und Masterstudienprogrammen hat die Hochschule die systematische Anleitung zum Einsatz von quantitativen und qualitativen Forschungsmethoden von studentischen Abschlussarbeiten stärker fokussiert. Nachdem zunächst zentral in Essen ein Kompetenzzentrum für Statistik und Empirie gegründet wurde, hat man sich auch hier seitens der Hochschulleitung für eine Dezentralisierung entschieden. Unter der Leitung von Prof. Dr. Oliver Gansser hat daher eine Dependance dieses Kompetenzzentrums seine Arbeit aufgenommen. Mit eigenen bundesweiten Umfragen sowie mit einem umfassenden Workshop und Informationsangebot für Bachelor, Master und Promovenden wurden hier erste markante Leistungsangebote aufgebaut.

Ausblick

Die FOM unterstützt die Forschungsaktivitäten am Studienzentrum München durch Services des Bereiches Forschung und Transferprojekte (vgl. S. xx). Die Hochschulleitung setzt aber auch immer wieder Impulse um auf Möglichkeiten der externen und internen Forschungsförderung hinzuweisen. Wie im Studienzentrum Frankfurt und an weiteren Studienzentren der FOM in Deutschland, werden auch am Studienzentrum München regelmäßig Workshops zu Forschungsthemen durchgeführt.

Zum Berichtszeitpunkt liegen den Projektträgern des BMBF zwei Antragskizzen und eine Antrag von Professoren aus München zur Begutachtung vor. Weitere Projekte im Bereich der Drittmittelforschung werden folgen.

Die vorgesehene Gründung des Instituts wird dazu beitragen, die Forschungskompetenzen am Studienzentrum zu bündeln und die verschiedenen inhaltlichen Ansätze im Rahmen von interdisziplinären Vorhaben zu vernetzen.

Methodische Anleitung und Methodenkompetenz in Süddeutschland

Im Zuge der Differenzierung von Bachelor- und Masterstudienprogrammen hat die Hochschule die systematische Anleitung zum Einsatz von quantitativen und qualitativen Forschungsmethoden von studentischen Abschlussarbeiten stärker fokussiert. Nachdem zunächst zentral in Essen ein Kompetenzzentrum für Statistik und Empirie gegründet wurde, hat man sich auch hier seitens der Hochschulleitung für eine Dezentralisierung entschieden. Unter der Leitung von Prof. Dr. Oliver Gansser hat daher eine Dependance dieses Kompetenzzentrums seine Arbeit aufgenommen. Mit eigenen bundesweiten Umfragen sowie mit einem umfassenden Workshop und Informationsangebot für Bachelor, Master und Promovenden wurden hier erste markante Leistungsangebote aufgebaut.

Ausblick

Die FOM unterstützt die Forschungsaktivitäten am Studienzentrum München durch Services des Bereiches Forschung und Transferprojekte (vgl. S. xx). Die Hochschulleitung setzt aber auch immer wieder Impulse um auf Möglichkeiten der externen und internen Forschungsförderung hinzuweisen. Wie im Studienzentrum Frankfurt und an weiteren Studienzentren der FOM in Deutschland, werden auch am Studienzentrum München regelmäßig Workshops zu Forschungsthemen durchgeführt.

Zum Berichtszeitpunkt liegen den Projektträgern des BMBF zwei Antragskizzen und eine Antrag von Professoren aus München zur Begutachtung vor. Weitere Projekte im Bereich der Drittmittelforschung werden folgen.

Die vorgesehene Gründung des Instituts wird dazu beitragen, die Forschungskompetenzen am Studienzentrum zu bündeln und die verschiedenen inhaltlichen Ansätze im Rahmen von interdisziplinären Vorhaben zu vernetzen.



Ausgewählte Projekte und Transferaktivitäten

5. Ausgewählte Projekte und Transferaktivitäten

Nachfolgend werden ausgewählte Beiträge der Hochschule aus dem Berichtszeitraum in den Bereichen Drittmittelprojekte und Einzelforschung, Tagungen und Veranstaltungen sowie Publikationen mit einer ausführlichen Darstellung vorgestellt.

Drittmittelprojekte und Einzelforschung

Einzelforschung

Wissenschaftliche Leitung



Prof. Dr. Barnim G. Jeschke

Gefördert durch



„SUDEST“

„Sustainability Decision Support Tool: Operationalisierung des Nachhaltigkeits-Leitbildes für ein entscheidungsorientiertes Nachhaltigkeitsmanagement“

01.04.2012 – 30.06.2013

Fragestellung & Zielsetzung

„Nachhaltigkeit“ ist als betriebliches Leitbild weitestgehend – und zunehmend – gesellschaftlich akzeptiert. Der deklaratorischen Präsenz eines im Grundsatz konsensfähigen Nachhaltigkeitsbildes stehen jedoch nur spärliche Umsetzungserfolge beim konkreten Handeln gegenüber. Ein Grund hierfür liegt in der fehlenden operativen Ausdeutung des Nachhaltigkeitskonzeptes: Wie können Handlungsalternativen in der Komplexität ihrer Implikationen nachvollziehbar und zutreffend abgebildet, entscheidungsgerecht aufbereitet und aus Sicht des Entscheiders unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten bewertet werden?

Hier setzt das Projekt an: Das Nachhaltigkeitsprinzip wird modellhaft abgebildet (durch eine systematisierte Einbindung von Beeinflussern, Beeinflussten, Austauschressourcen und Wechselbeziehungen im Zeitverlauf), als Handlungskonzept formuliert und in seinen Simulationsresultaten entscheidungsgerecht aufbereitet: ein „Decision Support Tool“, um nachhaltiges Handeln informationell zu unterfüttern, zu strukturieren und zu leiten. Die Analyseergebnisse beinhalten einen Konsens-/Widerstandsindex für relevante Stakeholder, die simulierten Ressourcenprofile sowie die größten Hebelwirkungen (Sensitivitäten) für eine Systemgestaltung - alles für definierte Perioden; es werden somit kurz-, mittel- und längerfristige Perspektiven ermöglicht, wobei die Simulationsergebnisse mit den jeweiligen Eintrittswahrscheinlichkeiten hinterlegt sind (analog zu Investmentbetrachtungen in der Finanzplanung, mit diskontierten Erwartungswerten und Varianzen).

Verfolgt wird hierbei ein anwendungsorientierter (statt deskriptiver) Ansatz, der die Auswirkungen unternehmerischen Handelns simuliert. Der quantitative Ansatz nimmt die Ausgangssituation zunächst in all ihren Facetten auf. Die abgeleiteten Ergebnisse lassen sich dann in Indikatoren verdichten, gestatten aber auch eine differenziertere Betrachtung. Die Methodik ist aufgrund ihrer Flexibilität sowohl für einfache wie auch für komplexe Systeme geeignet.

Die Umsetzung im Rahmen eines „Nachhaltigkeitsmanagements“ scheint methodischer Unterstützung zu bedürfen. Auf Grundlage der Systemtheorie und in Anlehnung an beobachtbare kybernetische Nachhaltigkeitsprozesse der biologischen Evolution verbindet sich mit dem Forschungsprojekt „SUDEST“ eine pragmatische Methodik, die Nachhaltigkeitsprinzipien in komplexe betriebliche Entscheidungsprozesse zu integrieren vermag.

Kooperationspartner

Siemens AG
KAUT-BULLINGER & CO GmbH & Co. KG
Bayerischer Industrieverband Steine und Erden e. V.

SIEMENS



Fachabteilung
Sand- und Kiesindustrie

Es soll ein generell anwendbares strategisches Decision Support Tool entwickelt werden, zum Training von Studierenden diverser Fakultäten, Auszubildenden und zur Entscheidungsunterstützung von Entscheidungsträgern der Wirtschaft. Zudem ist geplant, eine Basisversion des Entscheidungsmodells – gemeinsam mit einem etablierten Partner – als Planspiel heraus zu bringen. Die Grundlage werden im Rahmen des Forschungsprojektes herausgearbeitete Fallstudien sowie die algorithmische Logik des Entscheidungsmodells bilden.

Vorgehen und Methodik

Das Entscheidungsmodell wird mit einer Reihe von Unternehmen verschiedener Branchen erprobt („Projektpartnern“). In Workshops werden die jeweils zugrunde liegenden Entscheidungssituationen des „ISI“ hinsichtlich der Modellparameter (involvierte Stakeholder, involvierte Austauschprodukte, funktionale Beziehungen im Zeitverlauf, Unwägbarkeiten) herausgearbeitet, die Methodik verfeinert und pragmatisiert. Folgende Anforderungen werden hierbei an die Projektpartner gestellt:

- Historie im praktizierten Nachhaltigkeitsmanagement,
- Verwendung diverser Tools zur bisherigen Entscheidungsunterstützung,
- wahrgenommener Bedarf einer weiteren Professionalisierung der Entscheidungsgrundlage für künftiges Nachhaltigkeitsmanagement.

Im Rahmen des SUDEST-Forschungsprojektes wurde zudem ein studentischer Forschungscluster eröffnet, in dessen Rahmen zahlreiche themenverwandte Bachelor- und Master-Arbeiten begleitend betreut und angefertigt werden.

Drittmittelprojekt**Wissenschaftliche Leitung**

Prof. Dr. Gottfried Richenhagen

Gefördert durch

Das Projekt DAQ wird im Rahmen des Programms „weiter bilden“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.



EUROPÄISCHE UNION

Projektpartner

- Prospektiv GmbH (Durchführung und Koordination der Schulungen)
- Stadtverwaltung Aachen
- Stadtverwaltung Oldenburg
- Stadtverwaltung Rheinisch-Bergischer Kreis
- Stadtverwaltung Wiesbaden

„DAQkommunal RWB“

„DAQkommunal – Demografieaktive Qualifizierung in Kommunen und Kreisen. Teil 1: Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung (RWB)“

01.06.2012-31.05.2014

Das Gesamtprojekt DAQkommunal wird in zwei Teilprojekten durchgeführt. Der ESF fördert in Deutschland in zwei Zielgebieten (Zielgebiet „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“ (RWB) = alte Bundesländer und Berlin. Zielgebiet „Konvergenz“ = neue Bundesländer und Regierungsbezirk Lüneburg (ohne Berlin))

Fragestellung & Zielsetzung

Durch die Auswirkungen des demografischen Wandels, auf Grund langjähriger Trends in der Verwaltungsorganisation und durch die zukünftige Fachkräftesituation wächst die Bedeutung von Qualifizierung und Weiterbildung im öffentlichen Dienst. Die kommunalen Verwaltungen (Kommunen und Kreise) sind von dieser Entwicklung stark betroffen. Auf der kommunalen Ebene ist daher eine demografieaktive, auf antizipierte Zukunftsbedarfe ausgerichtete Qualifizierung erforderlich, die insbesondere im Bereich der Kernverwaltung wirksam wird. Das Projekt setzt hier an. Es knüpft damit an wesentliche, im öffentlichen Dienst geltende Qualifizierungsregelungen an, insbesondere an § 5 TVöD bzw. § 5 TV-H, die beide von einem hohen Qualifikationsniveau und dem lebenslangen Lernen als wichtigem Ziel ausgehen.

Die beteiligten Kommunen Aachen, Oldenburg und Wiesbaden sowie der ebenfalls beteiligte Rheinisch-Bergische Kreis entwickeln dazu gemeinsam ein strategisches Weiterbildungs- und Qualifizierungskonzept, in dem unter Berücksichtigung der spezifischen Verwaltungsstrategie, des auch regionalen Arbeitskräfteangebotes und der Entwicklung der kommunalen Aufgaben vor allem der zukünftige Personalbedarf und die zukünftigen Qualifikations- und Kompetenzanforderungen Berücksichtigung finden. Ziel ist es, zugleich ein transferfähiges Instrumentarium zu entwickeln, mit dem die Personalarbeit auf kommunaler Ebene von einer situativ, reaktiven zu einer strategisch, demografieorientierten Personalentwicklung weiterentwickelt wird. Anschließend sollen die ermittelten strategischen Qualifizierungsbedarfe durch gezielte kommunenübergreifende Weiterbildungsmaßnahmen gedeckt werden. Dies führt in den beteiligten Kommunen und Kreisen zu einer deutlichen Erhöhung und qualitativen Verbesserung der Weiterbildungssituation.

Ein besonderes Merkmal des Projekts ist, dass in Form des Weiterbildungs- und Qualifizierungskonzepts gemeinsam mit den Kommunen ein Instrument entwickelt und implementiert wird, mit dem die Kommunen auch nach Ablauf der Projektlaufzeit selbständig eine systematische an strategischen Anforderungen orientierte Personalentwicklung betreiben können. Das Konzept ermöglicht in der Zukunft mit den Schulungsangeboten systematisch mehr Personen zu erreichen (höhere Reichweite), den Lern- und Transfererfolg zu verbessern (höherer Impact) und insgesamt in der Personalentwicklung schneller und mit geringerem Ressourceneinsatz (höhere Effizienz) und zugleich ziel- und strategiegerichteter (höhere Effektivität) zu agieren.

Weiterführende Informationen

<http://www.fom.de/forschung/projekte>

Vorgehen und Methodik

Das Gesamtprojekt „DAQkommunal – Demografieaktive Qualifizierung in Kommunen und Kreisen“ wird in zwei parallelen Teilprojekten durchgeführt: Eines im RWB- und eines im Konvergenzgebiet. Inhaltlich sind die beiden Projekte jedoch sehr eng miteinander verbunden, da nur so die Förderziele in beiden Projekten sicher gestellt werden können. Aus dem RWB-Gebiet beteiligen sich die kommunalen Partner Aachen, Oldenburg, Wiesbaden und der Rheinisch-Bergische Kreis, aus dem Konvergenzgebiet die Stadt Erfurt.

Das Projekt wird in zwei Schritten durchgeführt:

1. Konzeptentwicklung: Zunächst werden Ausgangssituation und Zukunftsperspektiven der jeweiligen Partner erhoben und die daraus folgenden Qualifizierungsbedarfe ermittelt. Am Ende dieses Schrittes steht eine verbindliche Vereinbarung über die durchzuführenden Qualifizierungsmaßnahmen, die mit allen kommunalen Partnern getroffen wird.

2. Durchführung: In diesem Schritt werden die verbindlich vereinbarten Qualifizierungsmaßnahmen durchgeführt.

Die im Projekt vorgesehenen Maßnahmen setzen wesentliche Regelungen des § 5 TVöD bzw. TV-H um, der von einem hohen Qualifikationsniveau und dem lebenslangen Lernen als wichtigem Ziel ausgeht. Insbesondere wird hier wie dort Qualifizierung als Personalentwicklung verstanden. Von den in § 5 TVöD bzw. TV-H Absatz 3 genannten Qualifizierungsmaßnahmen werden im intendierten Projekt insbesondere die Fortentwicklung der fachlichen, methodischen und sozialen Kompetenzen für die übertragenen Tätigkeiten (Erhaltungsqualifizierung), der Erwerb zusätzlicher Qualifikationen (Fort- und Weiterbildung), sowie die Qualifizierung zur Arbeitsplatzsicherung (Qualifizierung für eine andere Tätigkeit; Umschulung) umgesetzt.

Drittmittel-Projekt**Wissenschaftliche Leitung**

Prof. Dr. Uwe Kern

Gefördert durch

Programm für lebenslanges Lernen
der Europäischen Kommission

**Publikationen**

Kern, Uwe / Negri, Michael: Synthesis
Report on Internet-related Jobs. Berichte
aus der Forschung der FOM, Essen 2011

Ein weiterer Projektbericht ist für Herbst
2012 in der Reihe „Berichte aus der For-
schung der FOM“ geplant

„Pro InterNet“ (PIN) und „ON-COM“ –

Linking EQF and eCF into Online-Marketing and e-Commerce Professions

01.01.2010 – 31.10.2012 und 01.10.2012 – 30.09.2014

Fragestellung & Zielsetzung

Die stark wachsende IT-Branche bietet Arbeitnehmern in Europa unzählige Beschäftigungsmöglichkeiten, die auch über die Landesgrenzen hinausreichen. Nichtsdestotrotz sehen sich mittelständische Unternehmen mit dem Problem konfrontiert, vakante Stellen zu besetzen, da die Qualifikationen der Bewerber oftmals nicht den Anforderungen entsprechen.

Aus diesem Grund wurde das im Rahmen des Leonardo da Vinci Programmes von der Europäischen Kommission geförderte Projekt „ProInterNet“ (PIN) ins Leben gerufen. Ziel dieses Projektes war und ist die Bildung eines europaweiten Netzwerkes zwischen wichtigen Industrieunternehmen, Institutionen für berufliche Aus- und Fortbildung im IT-Sektor und öffentlichen Behörden. Als zentrale Informations- und Austauschplattform dient dabei das e-Jobs Observatory (<http://e-jobs-observatory.eu/>). Es eröffnet Industrieunternehmen die Möglichkeit, ihre Anforderungen und Erwartungen an konkrete Berufsbilder zu äußern, um so den Anbietern von Aus- und Fortbildungen eine Handreichung zur Entwicklung maßgeschneiderter Programme zu geben. Vorrangiges Ziel ist es dabei, die Aus- und Fortbildungen mit einem europaweit anerkannten Zertifikat zu versehen um mehr Transparenz und einheitliche Kurse zu entwickeln.

In der noch ausstehenden Projektlaufzeit wird der Fokus der Aktivitäten auf der Weiterentwicklung und Vergrößerung des europaweiten Expertennetzwerkes liegen, sodass eine quantitativ und qualitativ gute Basis für die Fortführung der Projektidee nach Auslaufen des Förderzeitraumes geschaffen wird.

Weiterführende Informationen

http://www.fom.de/leonardo_network.html
<http://e-jobs-observatory.eu/>

„ON-COM“ als Folgeprojekt

Aufgrund der hohen Relevanz für die Beschäftigung in der Europäischen Union hat sich die FOM gemeinsam mit anderen Partnern dazu entschlossen, ein weiteres Forschungsprojekt in diesem Themengebiet zu beantragen, um die erfolgreiche Zusammenarbeit in der effizienten bestehenden europäischen Projektpartnerschaft weiter fortzuführen. Erfreulicherweise hat die Europäische Kommission den Antrag für das ON-COM-Projekt bewilligt.

Ziel dieses Vorhabens ist die Definition von nationalen Qualifikationsprofilen im Bereich des e-Commerce und des Online-Marketings sowie die Verknüpfung dieser Qualifikationsprofile mit dem eCF und EQF nach dem EQF Code-Ansatz. Zusätzlich dazu sollen Europäische Qualifikationsprofile für Beschäftigungsfelder im Bereich des e-Commerce und des Online-Marketing sowie Richtlinien für Bildungseinrichtungen entwickelt werden um diesen eine Anpassung ihrer Angebote zu ermöglichen.

Kooperationspartner ON-COM

GAIA Asociación de Industrias de las Tecnologías Electrónicas y de la Información del País Vasco, Spanien

Euproma GmbH & Co KG, Deutschland

European Multimedia Forum Ltd. (EMF), Vereinigtes Königreich

Maison de la Promotion Sociale (MPS), Frankreich

Swiss Media (Schweiz)

CIAPE (Italien)



Einzelforschung**Wissenschaftliche Leitung**

Prof. Dr. Christian Hose

Gefördert durch**Publikationen**

Hose, Christian / Lübke, Karsten / Nolte, Thomas / Obermeier, Thomas: Rating und Risikomanagement – Chancen und Risiken der Architektur des Ratingprozesses für die Validität der Ratingergebnisse. Arbeitspapier der FOM, Band 26, Essen 2011, ISSN 1865-5610

„FOM-FIRST“

Finance, Investment und Rating Strategien.
Projekt zur Initiierung und Gründung eines Kompetenzzentrums für Rating und Risikomanagement.

1. Projektzeitraum 01.04.2011 – 30.09.2012
2. Projektzeitraum 01.10.2012 – 30.09.2013

Im Rahmen der Globalisierung des Kapitalmarktes und der daraus resultierenden Finanzmarktkrise haben das Risikomanagement und die damit im Zusammenhang angewandten Ratingverfahren erheblich an Bedeutung gewonnen. Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten benötigen Unternehmen einen dauerhaften Finanzierungspartner an ihrer Seite. Die Banken, die bisher überwiegend diese Rolle übernommen haben, sehen sich zunehmend mit steigenden Eigenkapitalanforderungen und komplexeren Aufgaben im Risikomanagement konfrontiert. Um diese Aufgaben bewältigen zu können, wurden im Rahmen von Basel II auch interne Ratingverfahren der Kreditinstitute durch die Bankenaufsicht anerkannt. Diese zum Teil ähnlichen Verfahren sind heute in allen Institutsgruppen der Kreditwirtschaft „state of the art“ technisch eingeführt. Bei der Anwendung dieser Verfahren kommen jedoch Mitarbeiter der Bankhäuser in unterschiedlichen Funktionen – als Kreditberater oder als Ratinganalysten – zum Einsatz. In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage, ob die Ratingverfahren und ihre Beteiligten, je nach Konzeption des Ratingprozesses, zu validen und reliablen oder zu abweichenden Ratingergebnissen kommen.

Diese Fragestellung greift die FOM-FIRST Forschungsgruppe auf. Die Gruppe konstituierte sich Anfang 2011 aus Professoren und Studierende der FOM aus den Fachbereichen Betriebswirtschaft und Wirtschaftsrecht. Die FOM fördert gezielt die gemeinsame Forschungsarbeit von Hochschullehrern und Studierenden, die im Kapitel „Forschende Lehre“ dieses Forschungsberichtes in den unterschiedlichen Facetten dargestellt wird. Ausgangspunkt für die hier beschriebene Untersuchung war die gezielte Bearbeitung einer konkreten Themenstellung im Rahmen von Seminararbeiten. Durch das anhaltende Interesse und die hohe Motivation der Studierenden kam es zur Gründung der FOM-FIRST Forschergruppe, die über die Studienanforderungen hinaus mit interdisziplinären Ansätzen Fragestellungen aus den Bereichen Finance, Investment und Rating Strategien untersucht und damit die wissenschaftliche Befähigung der Studierenden weiter fundiert. Die Forschungsgruppe untersucht neben betriebswirtschaftlichen und organisatorischen Fragestellungen zu Ratingverfahren insbesondere juristische Aspekte von Ratingmodellen und Risikomanagementansätzen.

Weiterführende Informationen

<http://www.fom.de/forschung/projekte>

Vorgehen und Methodik

Initiiert durch ein internationales Expertentreffen von Forschern aus der Schweiz und der FOM-FIRST Forschungsgruppe, wurden im 1. Projektzeitraum konkrete Forschungsansätze entwickelt und in Form eines Feldversuchs durch eine Befragung von Studierenden der FOM an verschiedenen Hochschulstudienorten überprüft. Der 1. Projektzeitraum untergliedert sich in folgende Teilschritte:

- Kurzanalyse der aktuellen Ratingverfahren bei den Kreditinstituten und Erstellung von Abreithypothesen.
- Erstellung eines Musterfalles mit Ratingfragen zur Überprüfung der Thesen.
- Feldversuch: Befragung der Studierenden an unterschiedlichen Standorten der FOM.
- Auswertung der Befragungsergebnisse anhand mathematisch-statistischer Methoden.
- Formulierung der mit Hilfe interdisziplinärer Ansätze gewonnenen Ergebnisse der Befragung.
- Erstellung und Publikation eines Arbeitspapiers.
- Weitere Veröffentlichungen der Ergebnisse in Fachmedien.

Die Projektschritte 1-6 sind zum Ende des vorliegenden Berichtszeitraums abgeschlossen. Das Ergebnis der Untersuchung wird Bankenverbänden und weiteren Akteuren aus Wissenschaft und Praxis zur Verfügung gestellt sowie als Ausgangsbasis für die sich anschließende Projektphase genutzt. Im weiteren Projektverlauf (2. Projektzeitraum) werden sich die Wissenschaftler der FOM-FIRST Forschungsinitiative basierend auf Erkenntnissen des 1. Projektzeitraums weiteren Fragestellungen zum Rating und zum Risikomanagement widmen.

Perspektivisch soll die FOM-FIRST Forschungsinitiative durch die Verstetigung des Forschungsfeldes und die Erweiterung des Expertenkreises in ein Kompetenzzentrum an der FOM überführt werden und mit dem damit verbundenen institutionellen Charakter eine umfassendere Forschungsstruktur und -Ausstattung erhalten.

Tagungen und Veranstaltungen

Tagung

Leiter des Programmkomitees



Prof. Dr. Thomas Heupel



Prof. Dr. Michael Göke

Weiterführende Informationen

www.wissenschaftliches-forum.fom.de

„1. Wirtschaftswissenschaftliches Forum Essen“

Wirtschaftliche Implikationen des demografischen Wandels, Essen,

28.09.2011 – 30.09.2011

Kurzbeschreibung / Inhalte

Im Mittelpunkt des 1. Wirtschaftswissenschaftlichen Forums der FOM stand der demografische Wandel in all seinen Facetten: Über 80 Referenten aus Wissenschaft und Wirtschaft diskutierten an drei Tagen in fünf parallel laufenden Tracks Problemstellungen aus Bereichen wie Personalwirtschaft, Gesundheit und Marketing – und erarbeiteten praxisorientierte Lösungsansätze.

Die Tagung stand unter der Schirmherrschaft von Frau Prof. Dr. Annette Schavan, MdB, Bundesministerin für Bildung und Forschung. Auch der Programmbeirat konnte prominent besetzt werden; ihm gehörten an:

Prof. Dr. Herwig Birg (Berlin), Professor emeritus für Bevölkerungswissenschaft, Universität Bielefeld

Hella Hagena, Partnerin von Rundstedt HR Partners

Prof. Dr. Michael Heise, Chefvolkswirt der Allianz Gruppe

Dr. Hans-Peter Klös, Institut der deutschen Wirtschaft Köln

Prof. Dr. Norbert Walter, ehem. Chefvolkswirt der Deutschen Bank, jetzt Walter & Töchter Consult

Prof. Dr. Jürgen Wasem, Lehrstuhl für Medizinmanagement, Universität Duisburg-Essen

Als Keynote-Speaker fungierten:

- Prof. Dr. Norbert Walter, ehem. Chefvolkswirt der Deutschen Bank, jetzt Walter&Töchter Consult: „ Hurra, wirr werden älter!“
- Dr. Jürgen R. Karsten, ETL: „Die Alterspyramide kippt: Viele Alte – wenig Steuern?“
- Hella Hagena, Rundstedt & Partner GmbH: „ War for Talent “

Auch abseits der Tagungsräumlichkeiten bestand vielfach Gelegenheit zu Diskussion, Austausch und Networking: Das geplante Rahmenprogramm umfasste u.a. eine Führung durch das Museum Folkwang Essen sowie ein Konferenzdinner im Essener Colosseum-Theater.

Einladung zur Tagung



Wissenschaftlicher Hintergrund

Der demografische Wandel, ausgelöst durch das Sinken der Geburtenrate einerseits und den Anstieg der Lebenserwartung andererseits, bedeutet tiefgreifende und existentielle Veränderung in fast allen Lebensbereichen. Er wird Auswirkungen auf das Wirtschaftswachstum, den Arbeitsmarkt, die Umwelt, die technische Entwicklung, die sozialen Sicherungssysteme und das Konsumverhalten haben.

Begleitende Publikation

Zielsetzung des 1. Wirtschaftswissenschaftlichen Forums der FOM ist es, Lösungsansätze für die Herausforderungen des demografischen Wandels zu erarbeiten.

Deshalb werden die wesentlichen Ergebnisse der Tagung zum zusammengefasst und in einem Tagungsband in der Reihe „FOM Edition“ im Springer Gabler Verlag veröffentlicht. Der Tagungsband soll wenige Wochen nach Abschluss des Berichtszeitraums herausgegeben werden.



Ein gelungener Rahmen für ein wichtiges Thema: Keynote-Speaker Prof. Dr. Norbert Walter (2. v.r.) mit Mitgliedern der FOM-Hochschulleitung (v.l.) Prof. Dr. Thomas Heupel, Prorektor Forschung; Dr. Harald Beschoner, Kanzler; und Rektor Prof. Dr. Burghard Hermeier.

Tagung**„Hochschulen für Nachhaltige Entwicklung: Vision 2030“**

Ein Dialog im Ruhrgebiet mit Wirtschaft und Gesellschaft, Essen,

Veranstalter

02.12.2011

**Kurzbeschreibung / Inhalte**

Welche Herausforderungen und Potenziale ergeben sich in der Zusammenarbeit von Praxis- und Wissenschaftsakteuren? Wie können zukünftig solche Formen der Zusammenarbeit organisiert und gefördert werden, um transdisziplinäre Nachhaltigkeitsforschung zu ermöglichen? Welchen hemmenden und fördernden Einfluss nehmen und haben dabei die Hochschulen auf die regionale Entwicklung von Nachhaltigkeit am Beispiel der Metropolregion Ruhrgebiet?

Die Veranstaltung an der FOM in Essen bot die Möglichkeit zum Austausch und zur Netzwerkbildung mit der Zielsetzung, eine gemeinsame Vision 2030 für den Themenbereich Bildung für Nachhaltige Entwicklung an Hochschulen, in der Stadt und in der Wirtschaft zu entwickeln. Im Laufe der Veranstaltung konnten konkrete Maßnahmen konzipiert und initiiert werden.

Wissenschaftlicher Hintergrund

Vor dem Hintergrund des Wissenschaftsjahres 2012: „Zukunftsprojekt Erde“ wurden neue Formen der Kommunikation, der Zusammenarbeit sowie der Vernetzung von Wissen diskutiert. Mit dem Ziel einer problem- und anwendungsorientierten Wissenschaftsform, wurde ein Dialog gefunden, der Disziplinen überschreitet und auch das Wissen von Praxisakteuren und der Zivilgesellschaft einbezieht.

Referenten

Prof. Dr. Ute Klammer
Prorektorin für Diversity Management Universität Duisburg-Essen; Vertreter/in des Ministeriums für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein Westfalen; Vertreter/in der Deutschen UNESCO-Kommission (DUK)

Prof. Dr. Burghard Hermeier
Rektor der FOM Hochschule, Essen

Dr. Maik AdomBent
Wissenschaftlicher Koordinator des Projekts „Sustainable University – Nachhaltige Entwicklung im Kontext universitärer Aufgabenstellungen“, Institut für Umweltkommunikation, Universität Lüneburg

Dr. Nadine Pratt
Teamleiterin des Centre on Sustainable Consumption and Production (CSCP), Wuppertal

Prof. Dr. Stefan Heinemann
Nachhaltigkeitsbeauftragter der FOM Hochschule, Essen

Weiterführende Informationen

<http://www.uni-due.de/bena/veranstaltungen.shtml>



Publikationen

Nachdem im vorangegangenen Forschungsbericht ausgewählte Publikationen aus dem Eigenverlag die Fortschreibung der allgemeinen und institutseigenen Schriftenreihen vorgestellt wurden, sollen hier die FOM-Reihen in externen Verlagen näher betrachtet werden.

Lehr- und Fachbücher im Springer Gabler Verlag



Das aktuelle Lehrbuch zum Wirtschaftsprivatrecht (2012) von Prof. Dr. Tim Jesgarzewski

Im Berichtszeitraum herausgegebene Bände

- Thielscher, C. (Hrsg.): „Medizinökonomie, Band 1, Das System der medizinischen Versorgung“, ISBN: 978-3-8349-2832-0, Wiesbaden 2012.
- Grundei, J. / Zaumseil, P. (Hrsg.): „Der Aufsichtsrat im System der Corporate Governance, ISBN: 978-3-8349-3192-4, Wiesbaden 2012.
- Thielscher, C. (Hrsg.): „Medizinökonomie, Band 2 Unternehmerische Praxis und Methodik“, ISBN: 978-3-8349-3367-6, Wiesbaden 2012.
- Jesgarzewski, T.: „Wirtschaftsprivatrecht – Grundlagen und Praxis des Bürgerlichen Rechts“, ISBN: 978-3-8349-3979-1, Wiesbaden 2012.

„FOM Edition“

Über die Reihe

Als Ergänzung der FOM-Publikationsreihen im MA Verlag wurde im Jahre 2011 mit der „FOM Edition“ eine wissenschaftliche Schriftenreihe der Hochschule im Springer Gabler Verlag begründet. Die FOM reagiert damit auf die stetig zunehmenden umfassenden Publikationsvorhaben der Hochschullehrer. Der neue Publikationskanal gliedert sich in die Bereiche >Lehrbuch< und >Fachbuch<.

Die Besonderheit der Titel in der Rubrik Lehrbuch liegt darin, dass den Studierenden die Lehrinhalte von Modulen in einer speziell für das berufsbegleitende Studium aufbereiteten Form angeboten werden. Die FOM ergreift mit der Herausgabe eigener Lehrbücher die Initiative, der Zielgruppe der studierenden Berufstätigen bislang nicht erhältliche Lehrmittel zur Verfügung zu stellen, die eine ideale und didaktisch abgestimmte Ergänzung des Präsenzunterrichtes an der Hochschule darstellen.

Monografien oder Herausgeberwerke zu aktuellen Forschungsfragen und betriebswirtschaftlichen Schwerpunktthemen können nach Absprache mit dem Herausgeberbeirat der Hochschule als Fachbuch in der FOM Edition verlegt werden.

Die Publikationsmöglichkeit in der FOM Edition steht allen Hochschul Lehrern der FOM. Über den Herausgeberbeirat werden in Abstimmung mit den Dekanen nach Möglichkeit Kompetenzen gebündelt und Autorengemeinschaften zusammengeführt. Insbesondere im Bereich >Lehrbuch< sind Co-Autorenschaften vor dem Hintergrund stetiger Neuauflagen sinnvoll.

Weiterführende Informationen

<http://www.springer-gabler.de/Reihe/12753/FOM-Edition---FOM-Hochschule-fuer-Oekonomie---Management.html>

Herausragende Abschlussarbeiten im Shaker Verlag



Im Berichtszeitraum herausgegebene Bände

- Jäger, Clemens C. / Böckhaus, Christoph F. The Black & Scholes formula and resulting advancements.
- Lombeck, Volker Lebenslanges Lernen – Herausforderung für das Berufsbildungssystem in Deutschland.
- Jäger, Clemens C. / Maciejewski, Katharina Early Warning Indicators.
- Prost, Martin Der Value at Risk als Risikobewertungsinstrument unter Berücksichtigung der aktuellen Finanzmarktkrise.

„Wirtschaftswissenschaftliches Forum der FOM“

Über die Reihe

In Abstimmung mit den betreuenden Dozenten haben die Studierenden der FOM die Möglichkeit, herausragende Abschlussarbeiten in der Reihe „Wirtschaftswissenschaftliches Forum der FOM“ im Shaker Verlag (Shaker) zu veröffentlichen.

Mit diesem institutionellen Publikationsrahmens würdigt die FOM sehr gute Studienleistungen und dokumentiert die wissenschaftliche Befähigung ihrer Absolventen. Ein Herausgeberbeirat gewährleistet, dass Beiträge in der Publikationsreihe geeignet sind, sowohl der persönlichen Reputation der Autoren zu dienen als auch dem wissenschaftlichen Anspruch der Hochschule zu genügen.

Weiterführende Informationen

<http://www.shaker.de/de/content/catalogue/index.asp?lang=de&ID=8&ISBN=978-3-8440-0808-1&search=yes>

- Patschula, Markus Regulierung von Staatsfonds zur Akzeptanzsteigerung in Zielländern unter besonderer Berücksichtigung Deutschlands.
- Bannenberg, Simon Purchasing Cards as Instrument for a More Efficient Public Procurement in Germany.
- Schmitz, Philipp Teamentwicklung in multikulturellen Arbeitsgruppen mit Bezug zur internat. Unternehmenskommunikation

Anlage: Leitlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis

Leitlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis an der FOM Hochschule für Oekonomie & Management

Die FOM versteht sich mit ihrem ausbildungs- und berufsbegleitenden Studienangebot als eine Ergänzung der deutschen Hochschullandschaft. Die FOM betreibt anwendungsorientierte Forschung. Einen besonderen Stellenwert haben die Bereiche Personalwirtschaft, Karriere & Bildung sowie die Kompetenzentwicklung in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU). Weitere Forschungsgebiete werden kongruent zu den Studienangeboten FOM entwickelt. Die Ergebnisse der Forschung fließen in die Lehre ein.

Vor diesem Hintergrund ist die FOM der guten wissenschaftlichen Praxis verpflichtet. Lehrende und Forschende der Hochschule haben in ihrer wissenschaftlichen Arbeit stets entsprechende Standards und Prinzipien gewissenhaft zu beachten. Sie richten ihre Lehr- und Forschungstätigkeiten danach aus.

In Übereinstimmung mit den Beschlüssen der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) vom 17. Juni 1998 und vom 04. Juni 2001 sowie der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) vom 06. Juni 1998 formuliert die FOM die wesentlichen Bestandteile der Praxis in den folgenden Leitlinien und Regeln, denen alle Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Hochschule verpflichtet sind.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde im Folgenden in der Regel die männliche Schreibweise verwendet. Es sei an dieser Stelle ausdrücklich darauf hingewiesen, dass sowohl die männliche als auch die weibliche Schreibweise für die entsprechenden Beiträge gemeint ist.

§ 1

Jeder Wissenschaftler der FOM hat sich im Rahmen ihrer oder seiner Tätigkeit in Lehre und Forschung an die Grundsätze guter wissenschaftlicher Praxis zu halten. Hierzu gehört es, lege artis zu arbeiten, korrekte Angaben zu machen, geistiges Eigentum Anderer zu achten sowie Andere in ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit nicht zu beeinträchtigen.

Im Einzelnen schließt dies Folgendes ein:

die Anerkennung von Rechten Anderer in Bezug auf von diesen geschaffene urheberrechtlich geschützte Werke oder von diesen stammende wesentliche wissenschaftliche Erkenntnisse, Hypothesen, Lehren oder Forschungsansätze durch Unterlassung der unbefugten Verwertung unter Anmaßung der Autorenschaft (Plagiat), der Ausbeutung von Forschungsansätzen und Ideen anderer, insbesondere als Gutachter (Ideendiebstahl), der Anmaßung wissenschaftlicher Autoren- oder Mitautorenschaft, des Erfindens oder Fälschens von Daten, der Verfälschung des Inhalts oder

der unbefugten Veröffentlichung und des unbefugten Zugänglichmachens gegenüber Dritten, solange das Werk, die Erkenntnis, die Hypothese, die Lehre oder der Forschungsansatz noch nicht veröffentlicht ist;

die Inanspruchnahme der (Mit-)Autorenschaft eines anderen nur mit dessen Einverständnis;

den Verzicht auf jegliche Behinderung Anderer in ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit, z.B. durch Sabotage (einschließlich des Beschädigens, Zerstörens oder Manipulierens von Literatur, Archiv- und Quellmaterial, Versuchsanordnungen, Geräten, Unterlage, Hardware, Software, Chemikalien oder sonstiger Sachen, die ein anderer zur Durchführung eines Forschungsvorhabens benötigt).

Im Rahmen einer wissenschaftlichen Arbeit werden insbesondere die folgenden Aspekte beachtet:

die nachvollziehbare Beschreibung der angewandten Methoden; die vollständige Dokumentation aller im Forschungsprozess erhobenen und für die Veröffentlichungen relevanten und unveränderten Daten; das Bemühen um eine nachprüfbar Darstellung der Forschungsergebnisse; die korrekte Verwendung von Darstellungen oder Abbildungen.

Diese Regeln sind für jeden Wissenschaftler der FOM verbindlich.

§ 2

Wissenschaftler, die Forschungsvorhaben verantworten, haben für eine angemessene Organisation zu sorgen, die sichert, dass klare Zuständigkeiten bestehen und die Aufgabe der Konfliktregelung und Qualitätssicherung eindeutig zugewiesen sind und tatsächlich wahrgenommen werden.

§ 3

Studierende, insbesondere diejenigen, die ihre Abschlussarbeit verfassen, Graduierte sowie Doktorandinnen und Doktoranden im Rahmen von kooperativen Promotionen sind bei ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit angemessen zu betreuen.

Für jeden von ihnen ist ein primärer Ansprechpartner zu benennen. Die Betreuung schließt die Vermittlung der Standards guter wissenschaftlicher Praxis, auch anhand der hierfür von der FOM aufgestellten Regelungen, ein.

§ 4

Originalität und Qualität haben als Leistungs- und Bewertungskriterien für Prüfungen und für die Verleihung akademischer Grade sowie bei der Einstellung wissenschaftlicher oder in wissenschaftliche Vorhaben eingebundene weiterer Mitarbeiter und bei Berufungen Vorrang vor Quantität.

§ 5

Primärdaten und nachvollziehbare Dokumentationen als Grundlagen für Veröffentlichungen sollen auf haltbaren und gesicherten Trägern in der Einrichtung, in der sie entstanden sind, für zehn Jahre aufbewahrt werden.

§ 6

Autoren wissenschaftlicher Veröffentlichungen tragen die Verantwortung für deren Inhalt gemeinsam. Ausnahmen sollen kenntlich gemacht werden. Alle Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die wesentliche Beiträge zur Idee, Planung, Durchführung oder Analyse der Forschungsarbeit geleistet haben, sollen die Möglichkeit haben, Koautoren zu sein. Personen mit kleinen Beiträgen werden in der Danksagung erwähnt. Auf eine Ehrenautorenschaft soll verzichtet werden.

§ 7

Das Rektorat bestellt im Benehmen mit der Delegiertenversammlung der Hochschulangehörigen einen erfahrenen Wissenschaftler der FOM als unabhängige Vertrauensperson zum Prorektor für Forschung.

Alle Mitglieder und Angehörigen der FOM können sich an die Vertrauensperson um Vermittlung in einem Konfliktfall oder um Beratung über die für eine gute wissenschaftliche Praxis zu beachtenden Regeln wenden.

Darüber hinaus steht die Vertrauensperson den Mitgliedern und Angehörigen der Hochschule für ein Gespräch über einen Verdacht wissenschaftlichen Fehlverhaltens zur Verfügung. Auch diejenigen, die sich dem Verdacht wissenschaftlichen Fehlverhaltens ausgesetzt sehen, können sich für eine Aussprache oder eine Beratung an die Vertrauensperson wenden.

Die Vertrauensperson hat eventuelle Vorwürfe unter Plausibilitäts Gesichtspunkten auf Bestimmtheit und Bedeutung zu prüfen und die Ratsuchenden über weitere Vorgehensmöglichkeiten zu beraten. Bei begründetem Verdacht auf wissenschaftliches Fehlverhalten ist unverzüglich das Rektorat einzuschalten. Die Vertrauensperson hat bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben strikte Vertraulichkeit zu wahren.

Die Bestellung der Vertrauensperson wird hochschulöffentlich im Internet und Intranet unter Angabe der Erreichbarkeit bekannt gemacht.

§ 8

Eine Untersuchungskommission überprüft ob wissenschaftliches Fehlverhalten vorliegt und erstellt einen Vorschlag zum weiteren Verfahren, auch im Bezug auf die Wahrung der Rechte anderer. Die Mitglieder der Untersuchungskommission werden ad hoc für den jeweiligen Fall (fachspezifisch) vom Rektorat zusammengestellt.

Sie besteht aus vier hauptamtlichen Hochschullehrern, mindestens zwei davon aus dem Professorenstand und einem Vorsitzenden. Die Vertrauensperson gehört dieser Kommission mit beratender Stimme an. Die Kommission hat nach Absprache mit dem Rektorat die Möglichkeit weitere Sachverständige, die auf dem zu untersuchenden Fachgebiet als besondere Experten ausgewiesen sind, hinzuziehen.

Die Befangenheit eines Mitglieds der Untersuchungskommission oder der Vertrauensperson kann sowohl durch sie selbst als auch durch den Angeschuldigten beim Rektorat geltend gemacht werden.

Der von Vorwürfen Getroffene hat in jeder Phase des Verfahrens die Gelegenheit eine Stellungnahme gegenüber dem Rektorat und der Kommission abzugeben. Bis zum Nachweis eines schuldhaften Fehlverhaltens sind Angaben über die Beteiligten des Verfahrens und die bisherigen Erkenntnisse streng vertraulich zu behandeln.

Die Untersuchungskommission untersucht und bewertet den Sachverhalt und unterbreitet der Delegiertenversammlung der Hochschulangehörigen und Rektorat dem Einzelfall angemessene Maßnahmen und einen Entscheidungsvorschlag (unter Einbeziehung arbeits- und dienstrechtlicher, zivilrechtlicher und strafrechtlicher Konsequenzen). Das Rektorat ist bezüglich der ergriffenen Maßnahmen gegenüber der Delegiertenversammlung der Hochschulangehörigen rechenschaftspflichtig.

Ausgefertigt auf Basis der Empfehlungen der Deutschen Forschungsgemeinschaft vom 07.08.2008. Beschlossen durch die Delegiertenversammlung der Hochschulangehörigen der FOM. Die Veröffentlichung erfolgt im Online Campus der FOM.

Essen, den 01.11.2011

Prof. Dr. Burghard Hermeier
Der Rektor der
FOM Hochschule für
Oekonomie & Management

Prof. Dr. Thomas Heupel
Der Prorektor für Forschung der
FOM Hochschule für
Oekonomie & Management

FOM Hochschule

Die 1993 von Verbänden der Wirtschaft gegründete staatlich anerkannte gemeinnützige FOM Hochschule verfügt über 26 Studienorte in Deutschland. Als praxisorientierte Hochschule für Berufstätige fördert die FOM den Wissenstransfer zwischen Hochschule und Unternehmen. Dabei sind alle Studiengänge der FOM auf die Bedürfnisse von Berufstätigen und Auszubildenden zugeschnitten.

Die hohe Akzeptanz der FOM zeigt sich nicht nur in der engen Zusammenarbeit mit staatlichen Hochschulen, sondern auch in zahlreichen Kooperationen mit regionalen mittelständischen Betrieben sowie mit internationalen Großkonzernen.

FOM-Absolventen verfügen über solide Fachkompetenzen wie auch über herausragende soziale Kompetenzen und sind daher von der Wirtschaft sehr begehrt.



Aachen | Berlin | Bochum | Bonn | Bremen | Dortmund | Duisburg | Düsseldorf | Essen |
Frankfurt a. M. | Freiburg | Gütersloh | Hagen | Hamburg | Hannover | Köln | Leipzig | Mannheim
| Marl | München | Neuss | Nürnberg | Siegen | Stuttgart | Wesel | Wuppertal